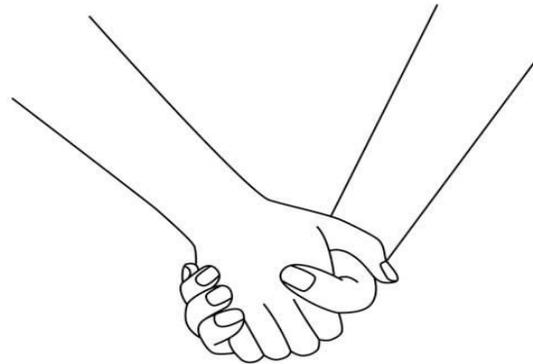


# *Spektrum der Liebe*

*Das Erleben von Autisten*

*in Bezug auf das Dating und den Aufbau einer Partnerschaft*



*Bachelorarbeit der Academie voor Ergotherapie*

*Bachelorstudiengang Ergotherapie der Zuyd Hogeschool, Heerlen, Niederlande*

*Melanie Schmitz*

*Hannah Nägele*

*Vanessa Wienholz*

**ZU  
YD**

*August 2022*

---

# *Spektrum der Liebe*

*Das Erleben von Autisten in Bezug auf das Dating und den Aufbau einer Partnerschaft*

Love, like everything else, exists in a spectrum.  
Love of another, love of the world, love of God, all these loves are really  
one love in different degrees of light and density.

-Roger Housden-

Von

*Melanie Schmitz (2100784)*  
*Hannah Nägele (2101382)*  
*Vanessa Wienholz (2100397)*

Begleitet von

*Clauida Merklein de Freitas*

*Bachelorarbeit der Academie voor Ergotherapie Bachelorstudiengang Ergotherapie der Zuyd Hogeschool, Heerlen, Niederlande*

*August, 2022*

## Vorwort & Danksagungen

Die Bachelorarbeit entstand aus unserer besonderen Neugierde Autismus besser in seinen Facetten kennenzulernen. Auch galt den Forscherinnen ein großes Interesse gegenüber Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft. Die Bachelorarbeit wurde 2022 verfasst und im August/September eingereicht.

Zunächst ein herzliches Dankeschön an alle Personen, die sich an dieser Arbeit beteiligt haben.

Wir möchten ein herzliches Dankeschön an unsere Begleiterin Claudia Merklein De Freitas ausrichten, die uns während des Prozesses unterstützt hat und für jede Frage ein offenes Ohr hatte.

Auch den Menschen, die sich so zahlreich gemeldet haben möchten, wir unseren Dank aussprechen, denn ohne Sie wäre die Arbeit nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Dank gilt hierbei auch denjenigen, die an unserer Forschung teilgenommen haben und mit ihren Erfahrungen und Berichten uns ihr Vertrauen geschenkt haben und die Forschung ermöglicht und bereichert haben.

Auch den Teilnehmenden der Pilotinterviews, die uns durch ihre konstruktive Kritik und ihr Feedback geholfen haben.

Ebenfalls geht unser Dank an die fleißigen Leser, die unsere Arbeit korrigiert haben und die Organisationen und Verbände, die unsere Informationen zur Studie weitergeleitet haben und uns somit bei der Rekrutierung unterstützt haben.

*Herzliches Dankeschön*

## Lesehinweise

### Abbildungen und Tabellen

Selbst erstellte und externe, nummerierte Abbildungen werden im Anhang im Abbildungs- und Tabellenverzeichnis gelistet.

### Abkürzungen

Im Text werden Wörter und Bezeichnungen bei der ersten Erwähnung vollständig ausgeschrieben und die Abkürzung in Klammer gesetzt. Ebenfalls befindet sich im Abkürzungsverzeichnis eine tabellarische Übersicht der Abkürzungen.

### Anonymität

Um die Anonymität der Teilnehmenden zu wahren, werden diese in der folgenden Arbeit mit T1-11 gekennzeichnet.

### Begriffswahl

In der nachfolgenden Ausarbeitung wird sich bei der Begriffswahl „autistische Person oder Autist“ auf das Neurodiversitätsparadigma bezogen und die identitätsorientierte Sprache genutzt ([2.4.2 Neurodiversitätsparadigma](#))

Partnerschaft wurde als romantische Beziehung genutzt, da die Literatursuche auf Englisch erfolgte und es zur Partnerschaft keine passende Übersetzung dafür gibt.

### Genderaspekt

Eine geschlechtsneutrale Version haben wir genutzt, um den Lesefluss nicht zu stören (z.B. Teilnehmende anstatt Teilnehmer\*innen). Falls keine geschlechtsneutrale Version möglich war, haben wir die männliche Form verwendet (z.B. Autist)

### Glossar

Im Glossar befinden sich Begriffserklärungen, die zum Verständnis der Fachliteratur beitragen. Sie sind in der Arbeit mit \*,\* gekennzeichnet.

### Kennzeichnungen

Zitate in der Arbeit und die angegebenen Quellen entsprechen den Kriterien des American Psychological Association der siebten Auflage (APA7).

[...] Textauslassungen in direkten Zitaten werden mit eckigen Klammern und drei Punkten innerhalb der Klammern dargestellt.

„Alle direkten Zitate werden durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Wörtliche Zitate der Teilnehmenden werden mit der Abkürzung T1-11 und der jeweiligen Zeilennummer (Z.) gekennzeichnet. Freistehende wörtliche Zitate der Teilnehmerinnen wurden kursiv gekennzeichnet und eingerückt.

---

**Personenbezeichnungen**

Die Verfasserinnen der Arbeit werden als Forscherinnen dargestellt. Studenteilnehmende oder Teilnehmende für die Personen, die an der Studie teilgenommen haben.

**Umgang mit englischen Begriffen und Literatur**

Englische Fachbegriffe wurden im Glossar erläutert und nicht ins Deutsche übersetzt.

**Verweise und Verknüpfungen**

Während der Ausarbeitung wird fortlaufend Bezug auf vorherige oder noch folgende Kapitel oder Themen genommen. Die Verweise werden farblich, in Klammer mit Verknüpfung, kenntlich gemacht.

---

## Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
QoL	Quality of Life
et al.	et alii (latein), und andere (deutsch)
bzgl.	Bezüglich
Bzw.	Beziehungsweise
MOHO	Model of Human Occupation
OTPF	Occupational Therapy Practice Framework
WHO	World Health Organisation

Tabelle 1: Abkürzungsverzeichnis

## Abstracts

### Zusammenfassung Deutsch

**Einleitung:** In dieser Studie wird das Erleben von Dating und der Aufbau einer Partnerschaft bei in Deutschland lebenden, autistischen Erwachsenen untersucht. Die Untersuchung soll Erkenntnisse für die Berufswissenschaft liefern.

**Methode:** Es wurde ein qualitativer Forschungsansatz verfolgt, um das subjektive Erleben in elf leitfadengestützten Interviews zu erfassen. Die Antworten wurden mittels einer Inhaltsanalyse und induktiver Methode untersucht.

**Ergebnisse:** Die in den Interviews gewonnenen Erkenntnisse wurden in zehn Kategorien eingeteilt. Die Ergebnisse dieser Forschung stellen die Empfindungen der Teilnehmenden während des Dating Prozesses und dem Aufbau einer Partnerschaft dar. Die Teilnehmenden berichteten über ihre individuelle Bedeutung der Betätigungen, Hindernisse wie Druck und mangelnde Unterstützung sowie über Ressourcen, beispielsweise Vertrauen und ehrliche Kommunikation.

**Schlussfolgerung:** Autisten sind mit Schwierigkeiten konfrontiert, die sich aus mangelndem Wissen, Kommunikationsschwierigkeiten und Druck während des Datings und dem Beziehungsaufbaus ergeben. Es besteht der Wunsch nach Unterstützung, den die Ergotherapie durch weitere Forschung und Entwicklung von Interventionsansätzen aufgreifen könnte.

### Samenvatting Nederlands

**Inleiding:** Deze studie onderzoekt de ervaring tijdens het daten en opbouwen van een romantische relatie onder autistisch volwassenen woonachtig in Duitsland. Het onderzoek is bedoeld om inzichten te verschaffen voor de beroepswetenschap.

**Methode:** Door middel van een kwalitatief onderzoek werden elf op richtlijnen gebaseerde interviews afgenomen. De resultaten werden onderzocht met behulp van een inhoudsanalyse en een inductieve methode.

**Resultaten:** De inzichten die zijn opgedaan tijdens de interviews zijn onderverdeeld in tien categorieën. De resultaten in dit onderzoek geven een beeld van de gewaarwordingen van de respondenten tijdens het dating proces en de ontwikkeling van een relatie. De participanten deelden informatie over hun individuele belang en obstakels zoals druk en gebrekkige ondersteuning, maar ook begeleiding zoals vertrouwen en eerlijke communicatie tijdens het dating proces.

**Conclusie:** Autistische mensen ondervinden moeilijkheden door een gebrek aan kennis, uitdagingen met communicatie en druk tijdens het daten en het opbouwen van een relatie. Er is een verlangen naar ondersteuning, die de ergotherapie zou kunnen aanpakken door verder onderzoek en ontwikkeling van interventie benaderingen.

### Abstract English

**Introduction:** This study investigates the dating and romantic relationship- building experience of autistic adults living in Germany. The research is intended to provide insights for occupational science.

**Method:** A qualitative research approach was conducted to capture the subjective experience in eleven guideline-based interviews. The responses were examined using a content analysis and an inductive method.

**Results:** The insights gathered during the interviews were split into ten categories. The results in this research portray the respondents' sensations during the dating process and development of a relationship. Participants reported about their individual importance with the occupations, obstacles such as pressure and poor support as well as resources such as trust and honest communication.

**Conclusion:** Autistic people face difficulties through a lack of knowledge, challenges with communication and pressure during dating and relationship building.

There is a desire for support, which occupational therapy could address through further research and development of intervention approaches.

## Zusammenfassung

Die vorrangigere Literaturrecherche konnte Dating und den Aufbau einer Partnerschaft als bedeutungsvolle Betätigungen identifizieren. Ebenfalls wurden durch internationale Studien das Bedürfnis von Autisten nach Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft festgestellt aber auch die damit zusammenhängenden Schwierigkeiten herausgefiltert. Die Forscherinnen konnten durch die Literaturrecherche einen Mangel an Kenntnisse in der Forschung über die bedeutungsvollen Betätigungen bei in Deutschland lebenden Autisten erkennen. Zudem wurde in den gefundenen Studien nur wenig auf das Erleben der Autisten eingegangen. Die Studie befasst sich daher mit dem individuellen Erleben von in Deutschland lebenden, erwachsenen Autisten, was auch das Thema der Forschungsfrage darstellt.

Die Datenerhebung erfolgte durch einen qualitativen Forschungsansatz, bei welchem elf leitfadengestützte Interviews durchgeführt wurden. Die Datenanalyse erfolgte durch einen induktiven Ansatz der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, durch welche zehn Kategorien gebildet werden konnten. Die Resultate spiegeln die Aussagen und Erlebnisse der Teilnehmer wider und geben Erkenntnisse über die Betätigungen.

Diese zeigen, dass sowohl positive als auch negative Erfahrungen gemacht wurden und Unterstützung gewünscht wird. Aufschlussreich ist, dass die negativen Erfahrungen bei einem Großteil der Teilnehmenden beim Dating Prozess überwiegen und positive Erfahrungen bei einigen erst in einer Partnerschaft gewonnen wurden. Unter Hindernisse werden die Gesprächsführung, nonverbale Kommunikation und das fehlende Wissen über Dating und Partnerschaft gezählt. Als Gegenstück zu den kommunikativen Schwierigkeiten stehen hier Aspekte wie Vertrauen, Empathie und Ehrlichkeit. Die negativen erlebten Erfahrungen werden durch Druck, Nervosität, Ungewissheit, Anstrengung und unangenehmen Gefühlen bei Berührungen gekennzeichnet. Einige Teilnehmende sprechen von einer pragmatischen, logischen Vorgehensweise beim Dating mit dem Bedürfnis nach einem Plan und routinierten Abläufen. Der Wunsch nach Unterstützung bei dem Dating Prozess und nach Akzeptanz und Toleranz von den Dating Partner wird geäußert. 10 von 11 Teilnehmer berichten, dass der Erhalt der Diagnose sich positiv auf das Dating und den Aufbau einer Partnerschaft ausgewirkt hat.

Weitere Forschung könnte genauer untersuchen, wie Interventionen in der Ergotherapie zu Betätigungsproblemen bei Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten gestaltet werden könnten. Dies kann dazu dienen, die Themen in der Therapie mit Autisten aufzugreifen und betätigungsbasierte Interventionen zu entwickeln. Sexualität und die Gestaltung einer Partnerschaft wurden in dieser Studie nicht näher betrachtet, ließen sich dennoch schwer von den Themen trennen und wurden auch vermehrt von den Teilnehmenden im Zusammenhang mit der Forschung genannt. Es lässt sich daraus schließen, dass diese Themen ebenfalls wichtige Betätigungen darstellen, welche näher untersucht werden können. Außerdem wurde sich in der Forschung ausschließlich auf autistische Teilnehmer bezogen. Es kann angenommen werden, dass Dating und der Aufbau einer Partnerschaft für weitere Klienten-Gruppen ebenfalls bedeutungsvolle Betätigungen darstellen. Somit könnten die Erfahrungen bei anderen Klienten-Gruppen mit diesen Betätigungen erforscht werden.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort & Danksagungen	I
Lesehinweise	II
Abkürzungsverzeichnis	IV
Abstracts	V
Zusammenfassung	VII
Inhaltsverzeichnis	VIII
<b>1. EINLEITUNG IN DIE THEMATIK / FRAGESTELLUNG</b>	<b>1</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>2</b>
1.1 Einführung	2
1.2 Relevanz für die Ergotherapie	3
1.3 Zielsetzung der Arbeit	3
1.4 Aufbau der Arbeit und Kapitelübersicht	4
<b>2. THEORETISCHER HINTERGRUND</b>	<b>5</b>
<b>2. Theoretischer Hintergrund</b>	<b>6</b>
2.1 Autismus	6
2.2 Grundlagen der Forschung	6
2.3 Weitere Grundlagen	8
2.4 Partizipation und Betätigung	9
2.5 Dating und der Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten	10
<b>3. METHODE</b>	<b>13</b>
<b>3. Methode</b>	<b>14</b>
3.1 Einleitung/ Art der Untersuchung	14
3.2 Literaturrecherche	14
3.3 Design	15
3.4 Datenerhebung	15
3.5 Methode	20
3.6 Datenanalyse	20
3.7 Ethische Aspekte der Forschung und deren konkrete Umsetzung	26
<b>4. RESULTATE/ ANALYSE DER DATEN</b>	<b>28</b>
<b>4. Resultate</b>	<b>29</b>
4.1 Ziele und Absichten	30
4.2 Kommunikation	30
4.3 Persönliche Voraussetzungen und Bedürfnisse	31
4.4 Gestaltung	32
4.5 Einfluss	34

4.6	Sexualität, körperliche Nähe und Berührungen	35
4.7	Schwierigkeiten und Probleme	36
4.8	Negative Erfahrungen und Emotionen	38
4.9	Stärken / Ressourcen	39
4.10	Unterstützung	39
<b>5. DISKUSSION</b>		<b>40</b>
<b>5.</b>	<b>Diskussion</b>	<b>41</b>
5.1	Beantwortung der Leitfragen	41
5.2	Stärken und Schwächen der Studie	48
<b>6. SCHLUSSFOLGERUNG</b>		<b>50</b>
<b>6.</b>	<b>Schlussfolgerung</b>	<b>51</b>
6.1	Beantwortung Forschungsfrage	51
6.2	Empfehlungen für die ergotherapeutische Praxis und Vorschläge für weiterführende Forschungsinhalte	52
<b>7.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>53</b>
<b>8.</b>	<b>Glossar</b>	<b>61</b>
<b>9.</b>	<b>Glossarverzeichnis</b>	<b>63</b>
<b>10</b>	<b>Tabellen- und Abbildungsverzeichnis</b>	<b>65</b>
<b>10.</b>	<b>Anlagen:</b>	<b>66</b>

# 1. Einleitung in die Thematik / Fragestellung

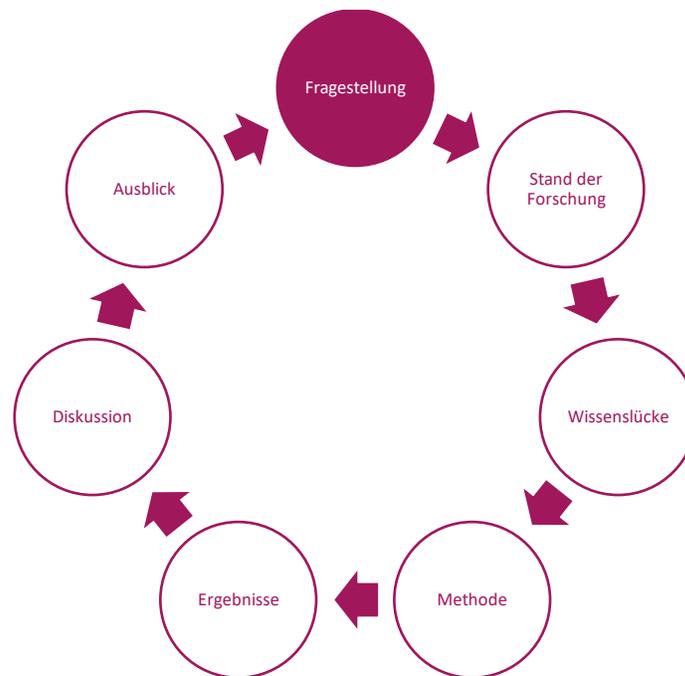


Abbildung 1: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)

## 1. Einleitung

Die Arbeit bezieht sich im gesamten Prozess auf den Forschungskreislauf von Kruse (2007). Die einzelnen Schritte, in denen die Forschenden sich befinden, werden zu Beginn der einzelnen Kapitel kurz erläutert und sind farblich auf dem Kapiteldeckblatt unterlegt.

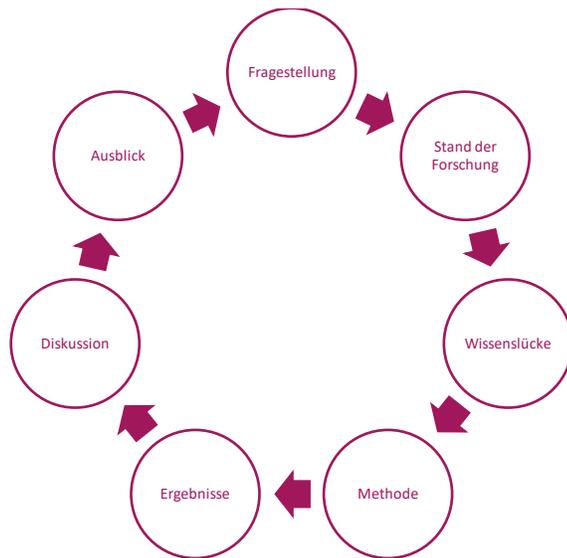


Abbildung 1 2: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)

Der erste Abschnitt bietet eine Einführung in die Thematik und befasst sich mit der Relevanz für die Ergotherapie. Das Kapitel mündet schlussfolgernd in der Forschungsfrage, dem Ausgangspunkt, für die Entstehung der Arbeit.

### 1.1 Einführung

#### Einführung in das Thema Dating

Eine romantische Beziehung einzugehen ist ein normales Ereignis in der Jugend- und Erwachsenenzeit (Gonzales Avilés et al., 2020), bei dem ein passender Partner über das Dating gefunden werden kann (Ip et al., 2022). Ein Date definieren Ip et al. (2022) als eine Gelegenheit/ ein Treffen, bei der zwei oder mehrere Personen an einer gemeinsamen Aktivität teilnehmen, mit der Absicht, eine sexuelle oder romantische Beziehung aufzubauen. Dating gehört schlussfolgernd zu einer sinnvollen Betätigung, durch die Menschen intime Beziehungen mit anderen bilden (Ip et al., 2022).

#### Bezug zum Autismus

Sexualität und Intimität sind für die Entwicklung wichtig und beeinflussen die Gesundheit und Lebensqualität aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen, auch derjenigen mit Autismus-Spektrum-Störung (Cheak-Zamora et al., 2019).

Die vorhandene Forschung in diesem Bereich ist gemischt und legt nahe, dass Autisten im Vergleich zu Personen mit neurotypischer Entwicklung ein ähnliches Maß an romantischem Interesse haben, aber weniger Beziehungserfolg und geringere Zufriedenheit mit romantischen Verbindungen (Hancock et al.,

2019). Zahlreiche Studien weisen darauf hin, dass Autisten die Motivation haben, romantische Beziehungen einzugehen, was darauf hindeutet, dass die Probleme, eher auf soziale Beeinträchtigungen zurückzuführen ist als auf einen Mangel an Verlangen (Roth & Gillis, 2014).

Aus bekannten Forschungsergebnissen lässt sich also ein Bedürfnis von Autisten herauslesen, in den Betätigungen partizipieren, wobei Schwierigkeiten vorliegen. Die Forschung bietet nach Erkenntnissen der Literaturrecherche momentan jedoch keine ausreichenden Erkenntnisse darüber, welche Faktoren das Dating und den Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten positiv als auch negativ beeinflussen und wie diese erlebt werden. Um diese Forschungslücke zu schließen, soll mit dieser Studie Autisten die Chance gegeben werden, über ihre Erfahrungen mit dem Thema und dem Aufbau einer Partnerschaft zu berichten.

## 1.2 Relevanz für die Ergotherapie

Das Betätigen ist die Hauptdomäne der Ergotherapie (Satink & Van de Velde, 2016). Die übergeordneten ergotherapeutischen Ziele sind es, die Partizipation im Alltag durch bedeutungsvolle Betätigungen zu ermöglichen, sowie die Steigerung der Gesundheit, des Well-Being und der Lebensqualität (Satink & Van de Velde, 2016).

Yerxa (2000) betont, dass das ergotherapeutische Wissen über Betätigung das wichtigste Instrument ist, um menschliche Performanz Fertigkeiten\* zu fördern und Gesundheit zu beeinflussen. Dating, so Ip et al. (2022), erfordert eine Vielzahl dieser persönlichen Performanz Fertigkeiten\*, mit welchen Autisten jedoch neben gesellschaftlichen Barrieren zu kämpfen haben. Dies beeinflusst den Aufbau und den Erhalt einer Beziehung (Johnson & Hanes, 2018). Ergotherapeuten wären mit ihrem Wissen über Betätigungen und den Einfluss der Umwelt somit qualifiziert, um Autisten Unterstützung beim Dating und Aufbau einer Partnerschaft zu bieten.

Die Ergotherapie basiert auf Annahmen aus der [Occupational Science](#). Diese stellt die zentrale Bezugswissenschaft für die Ergotherapie dar (Kinyara, 2021). Um die Betätigungen Dating und Aufbau einer Partnerschaft in der Ergotherapie aufgreifen zu können ist es wichtig, im Sinne der Occupational Science grundlegendes Wissen über diese zu erhalten. Durch die Forschungsarbeit werden diese Betätigungen deshalb bei Autisten näher untersucht. Die Identifizierung und das Verständnis der Aktivitäten, die für eine erfolgreiche Partnersuche entscheidend sind, sind wichtig für Ergotherapeuten, welche die Teilnahme ihrer Klienten-Gruppen an der Partnersuche unterstützen wollen (Ip et al., 2022). Dies könnte die Grundlage für die Entwicklung zukünftiger ergotherapeutischer Unterstützungsangebote für diese Autisten darstellen.

## 1.3 Zielsetzung der Arbeit

Durch die Forschungsarbeit sollen Dating und Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten näher untersucht werden. Hierdurch soll ein tieferes Verständnis für das Empfinden von Autisten bezogen auf diese Betätigungen erlangt werden, sowie einflussnehmende Faktoren identifiziert werden. Um die Individuellen Erfahrungen der Teilnehmer zu erheben wurde für die Bachelorarbeit folgende Forschungsfrage formuliert:

## Wie erleben autistische Erwachsene das Dating und den Aufbau einer Partnerschaft?

Welche Bedeutung hat das Thema Dating/ Aufbau einer Partnerschaft für Autisten?

Wie empfanden die Teilnehmer bereits gesammelte Erfahrungen?

Welche Faktoren wurden als Ressourcen und Hindernisse empfunden?

### 1.4 Aufbau der Arbeit und Kapitelübersicht

Die vorliegende Arbeit besteht aus sechs Kapiteln. Im ersten Kapitel wurde eine Einführung in das Thema sowie die Relevanz für die Ergotherapie und die Zielsetzung der Arbeit dargestellt. Im folgenden Kapitel zwei wird genauer auf den theoretischen Hintergrund eingegangen, dem die Literaturrecherche zugrunde liegt. Forschungsmethode und -design sind im dritten Kapitel beschrieben. Die Resultate werden im vierten Kapitel präsentiert und im fünften Kapitel unter Einbezug des theoretischen Hintergrundes und der studierten Literatur diskutiert. Die Schlussfolgerung der Arbeit folgt in Kapitel sechs, indem die Lösung für die anfangs beschriebene Problemstellung präsentiert wird. Ebenfalls wird ein Ausblick auf die zukünftige Forschung in diesen Bereich gegeben. Nach den beschriebenen Kapiteln folgt das Literaturverzeichnis, das Glossar, mit Glossarverzeichnis, das Abbildungs- und Tabellenverzeichnis sowie die Anlagen.

## 2. Theoretischer Hintergrund

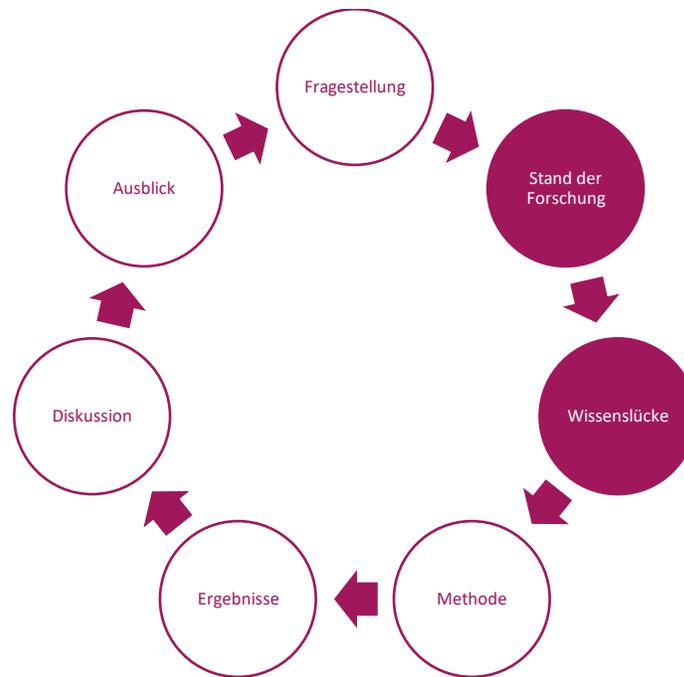


Abbildung 1: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)

## 2. Theoretischer Hintergrund

In dem Forschungskreislauf nach Kruse (2007) wird in dem zweiten Schritt der „Stand der Forschung“ behandelt (Kruse, 2007). Im Folgenden wird beschrieben, auf welchem Erkenntnisstand der Wissenschaft die Arbeit aufbaut (Kruse, 2007). Der theoretische Hintergrund dient als Grundlage für das Verständnis der bearbeiteten Thematik. Zu Beginn wird die Diagnose Autismus näher erläutert. Im Anschluss werden die Begrifflichkeiten und Theorien, auf welche die Arbeit aufbaut, sowie bereits aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse dargestellt.

### 2.1 Autismus

Autismus hat sich im Verlauf von einer mentalen Krankheit zu einer kognitiven Störung entwickelt (Chapman, 2019). 1980 wird mit der dritten Ausgabe des Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders 3 (DSM-3) „Autismus als eine Untergruppe innerhalb der diagnostischen Kategorie der tiefgreifenden Entwicklungsstörungen (PDD) aufgelistet, um zu verdeutlichen, dass ein breiteres Spektrum von Defiziten in der sozialen Kommunikation“ herrscht (Lordan et al., 2021, S. 18). Begriff Autismus-Spektrum-Störung (ASS) wird seit 2013 in der DSM 5 als offizielle diagnostische Klassifikation aufgeführt, wodurch die Subtypen wegfallen (Lai et al., 2013). Seit Januar 2022 wird die internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme 11 (ICD 11) offiziell angewendet (Reed et al., 2019). Diese hat sich bei der Überarbeitung im Bereich des Kapitels über psychische- und Verhaltensstörungen an der DSM 5 orientiert (Reed et al., 2019). Hier wird Autismus nun unter Störungen der neuronalen und mentalen Entwicklung aufgelistet (Gaebel et al. 2019).

#### 2.1.1 Symptome

Auffälligkeiten, die sich bereits in den ersten Lebensjahren manifestieren, werden als Einschränkungen in der sozialen Kommunikation und restriktive sowie repetitive\* Verhaltensweisen gekennzeichnet (Randall et al., 2018). Symptome können außerdem beispielsweise Inflexibilität gegenüber Veränderungen in der Routine, restriktive oder fixierte Interessen, Hypo- oder Hyperaktivität als Reaktion auf sensorischen Input, sich wiederholende Bewegungen oder Sprache sein (Lordan et al., 2021). Laut DSM 5 müssen in der Diagnostik zwei der Verhaltensweisen vorhanden sein (Lordan et al., 2021). Shattuck et al. (2006) konnten in ihrer Studie signifikante Verbesserungen im Erwachsenenalter in der verbalen Kommunikation, Beeinträchtigungen der sozialen Reziprozität\* und sich wiederholende Verhaltensweisen sowie stereotype\* Interessen herausfiltern. Ein höheres Vorkommen in diesem Lebensalter wurde durch Beeinträchtigungen in der nonverbalen Kommunikation und sozialen Reziprozität\* gekennzeichnet (Shattuck et al., 2006). Die Autismus Forschung wird derzeit durch diesen kognitivistischen Ansatz\* dominiert (Chapman, 2019). Als Gegenstück zur medizinischen Ansicht, wird das Neurodiversitätsparadigma gesehen, auf welches sich die Forscherinnen unter [\(2.4.2 Neurodiversitätsparadigma\)](#) beziehen.

## 2.2 Grundlagen der Forschung

### 2.2.1 Occupational Science

Laut Kinyara (2021) ist die Occupational Science eine international etablierte Wissenschaft, welche die Betätigung zum Gegenstand hat. Die Occupational Science wurde von Ergotherapeuten entwickelt (Kristensen & Petersen, 2015). Die Absicht der Occupational Science ist es, die Komplexität der

menschlichen Betätigungen aufzuzeigen und zu erforschen (Hocking & Wright-St Clair, 2011). In der Occupational Science wird davon ausgegangen, dass Menschen die Fähigkeit und das Bedürfnis haben, während ihrem Leben an Betätigungen in ihrer Umwelt zu partizipieren (Kristensen & Petersen, 2015).

Diese betätigungsfokussierte Perspektive ergänzt die Sichtweise von Disziplinen, die sich mit biologischen, psychologischen, ethischen, spirituellen, historischen, wirtschaftlichen und politischen Aspekten der menschlichen Existenz befassen. Das Teilhaben an Betätigungen fördert oder erhält die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen ([2.5.1 Partizipation](#)). Ihr Gesundheitszustand kann umgekehrt jedoch die Teilhabe an Betätigungen verhindern (Hocking & Wright-St Clair, 2011).

Zudem wird angenommen, dass andere Menschen, das Wetter, kulturelle und religiöse Überzeugungen und Praktiken, die Wirtschaft, der Raum und die Ressourcen, die natürliche Umwelt und viele andere Faktoren das Handeln von Menschen prägen. Die Occupational Science betrachtet Betätigung deshalb ebenfalls in ihrem Kontext (Hocking & Wright-St Clair, 2011).

Sie liefert eine wichtige Wissensquelle die zur Entwicklung des ergotherapeutischen Denkens in Ausbildung, Praxis und Forschung beitragen (Kristensen & Petersen, 2015).

## **2.2.2 Betätigung**

Eine Betätigung bezieht sich auf die Produktivität, Spiel oder die Aktivitäten des Täglichen Lebens und findet in einem physischen und soziokulturellen Kontext statt (Taylor & Kielhofner, 2017).

Betätigungen sind zentraler Bestandteil der Identität und des Empfindens von Kompetenz eines Menschen und haben für ihn eine besondere Bedeutung und Wert. Eine Betätigung bezieht sich auf alle Aktivitäten, in welchen Menschen in ihrem Leben agieren und wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Betätigung findet in einem zeitlichen Rahmen statt, hat eine Bedeutung, Zweck oder Nutzen und kann zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Betätigungen können Aktivitäten des täglichen Lebens (ADLs), instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens (IADLs), wie Ruhe und Schlaf, Bildung, Arbeit, Spiel, Freizeit und soziale Teilhabe darstellen (OTPF, 2014).

## **2.2.3 Occupational Justice**

Laut Mthembu (2021) ist die Occupational Justice ein Konstrukt der [Occupational Science](#) mit einem inklusiven Gedanken. Sie beschäftigt sich mit gerechten Möglichkeiten und Ressourcen zu sein, zu tun, dazuzugehören und zu werden, wozu Menschen das Potential haben und potenziellen Schaden zu vermeiden (Mthembu, 2021).

Die Occupational Science steht in Verbindung mit sozialen Ungleichheiten und befasst sich mit den Bedürfnissen des Menschen als ein soziales, sich betätigendes Wesen wahrgenommen zu werden. Sie stellt den Zusammenhang zwischen dem Wohlergehen von Menschen und hinderlichen sozialen Bedingungen her ([2.4.1 Social Model of Disability](#)). Die Occupational Justice setzt sich für das Recht eines jeden Menschen ein, in seinen bedeutungsvollen Betätigungen zu partizipieren. Alle von Menschen geschaffenen Hindernisse für die Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung an Betätigungen verletzen deren Betätigungsrecht und können als Betätigungsungerechtigkeit (Occupational Injustice) bezeichnet werden. Eine Betätigungsungerechtigkeit entsteht, wenn Menschen machtlos sind, eigene Lebensentscheidungen zu treffen und dadurch daran gehindert werden an bedeutungsvollen Betätigungen teilzuhaben, welche ihnen Erfüllung und Zufriedenheit bringen (Chichaya et al., 2019).

Ergotherapeuten haben die Verpflichtung zu erkennen, welchen Einfluss gesellschaftspolitische Strukturen auf die Betätigung haben und wie diese Auswirkungen zu Gerechtigkeit und Ungerechtigkeiten führen können (Arias et al., 2022). Da in der Forschung die Partizipation an der Betätigung Dating und Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten betrachtet wird, muss hierbei auch beachtet werden, welche Einflüsse eine Betätigungsgerechtigkeit oder- Ungerechtigkeit für diese Menschen herstellen könnten.

## 2.3 Weitere Grundlagen

### 2.3.1 Social Model of Disability

Als Grundlage nutzen die Forscherinnen zudem das „Social Model of Disability“, dass von Michael Oliver entwickelt wurde. Wie Oliver (2009) in seinem Buch „Understanding Disability“ beschreibt, unterscheiden sich die beiden Begrifflichkeiten Krankheit und Behinderung. Indem eine Krankheit durch eine Erkrankung oder einen Unfall ausgelöst wird, entsteht eine Behinderung durch die soziale Organisation/Gesellschaft (Oliver, 2009). Eine Beeinträchtigung ist ein medizinischer Zustand, der zu einer Behinderung führt. Die Behinderung ist wiederum das Resultat aus der Interaktion von einem Individuum mit seinen Beeinträchtigungen und Barrieren in der physikalischen, kommunikativen und sozialen Umwelt (WHO, 2001). Oliver (2009) möchte mit dem Social Model of Disability ein praktisches Mittel bieten, um Politik, Gesellschaft und Fachkräfte zum Umdenken anzuregen. Nach dem Social Model soll der Fokus weg von Individuen und ihren Einschränkungen und hin zum Ursprung des Problems, der einschränkenden Umwelt, Barrieren und Kulturen gelenkt werden (Oliver, 2009). Andererseits soll der Blick nicht nur auf den Einzelnen, sondern auf das große Ganze gerichtet werden, um die gesamte Umwelt zu betrachten und so zu verändern, dass es Vorteile für eine Vielzahl mit sich bringt (Oliver, 2009). Durch diese Denkweise soll sichergestellt werden, dass alle Menschen die Möglichkeit erhalten, in ihrer Umwelt zu partizipieren ([2.5.1 Partizipation](#)) und eine Betätigungsgerechtigkeit ([2.3.2 Occupational Justice](#)) erfahren.

Hierbei kann eine Parallele gezogen werden mit den Ergebnissen einer Studie von Botha et al., (2020) über die Stigmatisierung von Autismus, in der Autisten beschrieben, dass es ihre größte Schwierigkeit sei, in ihrer Umwelt und in der Gesellschaft nicht als neurodivers\* ([2.4.2 Neurodiversitätsparadigma](#)) akzeptiert zu werden.

### 2.3.2 Neurodiversitätsparadigma

Als weitere Grundlage für die Forschung dient das Neurodiversitätsparadigma. Dieses stellt eine Bewegung für soziale Gerechtigkeit für neurodiverse Menschen dar (Hughes, 2020). Innerhalb der Neurodiversitätsbewegung wird sich auf das Social Model of Disability bezogen (den Houting, 2018).

In Debatten über Rechte und Interessen von Autisten ist die Neurodiversität zu einem zentralen Ansatz geworden (Hughes, 2020). Im Mittelpunkt steht die Behauptung, dass Autismus und andere neurodivergente\* Erkrankungen normale Teile der menschlichen, neurokognitiven Variation und keine Störungen sind (Hughes, 2020). Alle Formen der neurologischen Vielfalt sollen als wertvoll angesehen werden und als natürliche Variation respektiert werden (den Houting, 2018). Die Neurodiversität soll als Gegenstück zu medizinischen Ansätzen den Fokus auf die Rechte und Interessen autistischer Menschen lenken, neue Wege eröffnen und zum Umdenken anregen (Hughes, 2020) (siehe [2.1 Autismus](#)). Studien, wie die von Botha et al. (2020) zeigen, dass Autismus pathologisiert wurde und in der Gesellschaft eher als negativ dargestellt wird. Autisten bevorzugen jedoch Modelle zur Autismus-Akzeptanz über das der Pathologisierung\* (Botha et al., 2020). Durch die mehrheitlich negativ behaftete Studien-/Literaturlage gegenüber autistischen Menschen (Botha et al., 2020) haben die Forscherinnen sich bewusst für die Neurodiversität\* als Grundlage der Arbeit entschieden.

Auch wird von den Befürwortern der Neurodiversität\* eine „identitätsorientierte“ Sprache bevorzugt (Hughes, 2020). Hierbei soll von einer autistischen Person oder einem Autisten und nicht von einer Person mit Autismus gesprochen werden (Hughes, 2020). Autismus wird somit als Teil einer Person angesehen wie das Geschlecht oder die Sexualität, es beeinflusst die Interaktion mit der Welt und ist somit nicht trennbar (Hughes, 2020; Botha et al., 2020).

## 2.4 Partizipation und Betätigung

### 2.4.1 Partizipation

Der Begriff Occupational Justice geht also von einem inklusiven Gedanken aus, welcher durch die Partizipation ergänzt werden kann, denn der Begriff Partizipation wird von der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) (WHO, 2001) als „Einbeziehung in einer Lebenssituation“ definiert (WHO, 2001). Zudem wird oben benannt ([2.3.1 Occupational Science](#)) dass von einem Bedürfnis nach Partizipation an Betätigungen in ihrer Umwelt ausgegangen werden kann (Kristensen & Petersen, 2015).

Im Bereich der sozialen Partizipation konnten Tobin et al. (2014) nachweisen, dass soziales Funktionieren und soziale Teilhabe sowie Beziehungen aufzubauen die Lebensqualität verbessern kann, wobei vermuten lässt, dass sich die soziale Teilhabe positiv auf das Wohlbefinden auswirken kann.

### 2.4.2 Partizipation bei Autisten

Die Forschenden haben sich in diesem Abschnitt auf die Gestaltung der Partizipation bei autistischen Menschen fokussiert. Es wurde festgestellt, dass Einschränkungen bei physischen Aktivitäten und der gemeinschaftlichen Partizipation vorhanden sind ([2.5.1 Partizipation](#)). Hillier et al. (2020) fanden in ihrer Studie heraus, dass Autisten bezüglich der Partizipation größere Hindernisse erleben als Gleichaltrige ohne Autismus. Die sozialen Defizite und finanziellen Engpässe bei autistischen Erwachsenen durch die höhere Wahrscheinlichkeit der Arbeitslosigkeit werden hier als Barriere in Verbindung gebracht (Hillier et al., (2020). Prädiktoren für weniger soziale Kontakte können geringere Konversationsfähigkeiten, geringere funktionale Fähigkeiten oder das Zusammenleben mit einem Elternteil darstellen (Orsmond et al., 2013). Ebenfalls gehen Song et al. (2021) davon aus, dass negative Erfahrungen und die Angst ausgeschlossen zu werden, das Initiieren und Beteiligen von sozialen Aktivitäten beeinflusst. Generell besteht ein Wunsch nach gesellschaftlicher Teilhabe, welcher jedoch durch Hindernisse erschwert wird (Tobin et al., 2014).

Gesunde romantische Beziehungen bringen Vorteile für die Gesundheit, aber viele erwachsene Autisten erleben keine erfolgreichen romantischen Beziehungen (Cunningham et al., 2016). Autistische Personen, die in einer Beziehung waren, haben von einer höheren Lebensqualität berichtet, die sich spezifisch auf soziale Zugehörigkeit und Eingliederung in die Gemeinschaft bezog (Yew et al., 2021).

### 2.4.3 Dating als Betätigung

Unter die zuvor genannten Grundlagen und Beschreibungen der Betätigung ([2.2.1 Betätigung](#)) ([2.3.1 Occupational Science](#)) gehen die Forscherinnen davon aus, dass Dating zu bedeutungsvollen Betätigungen zählt. Es unterscheidet sich von einem Treffen mit Freunden durch die Aspekte: dynamisch, romantisch, Attraktivität/Anziehung, sexuelle Absichten und zukünftige Beziehung (Mongeau et al., 2007).

Das häufigste Ziel bei einem ersten Date ist laut Mongeau et al. (2007) Unsicherheiten zu verringern. Auch wurden Intimität, Partnerschaft oder Spaß haben, als Absichten bei einem Date genannt (Mongeau et al.,

2007). Zudem wurde herausgefunden, dass hinter dem Dating oft das Ziel steckt, eine langfristige Beziehung aufzubauen. Es kann aber auch zu anderen Zwecken wie zur Suche nach kurzfristiger Gesellschaft oder gelegentlichen sexuellen Begegnungen genutzt werden (Ip et al., 2022). Laut Jamieson und Scanner (2021) ist es wichtig, dass junge Erwachsene romantische Erfahrungen wie Kennenlernen, gelegentliche Dates aber auch feste Partnerschaften sammeln. Diese Erfahrungen sind Möglichkeiten, Präferenzen hinsichtlich der Art von Partnern und Partnerschaften zu entwickeln und Grenzen zu schaffen, die den individuellen Bedürfnissen entsprechen. Es dient somit als eine wichtige Grundlage für die Entstehung einer Partnerschaft. (Jamieson & Scanner, 2021). In einer Studie von Gonzales Avilés et al. (2020) wurde festgestellt, dass Dauersingles eine geringere Lebenszufriedenheit und eine höhere Einsamkeit im Vergleich zu den datenden Teilnehmern hatten.

## 2.5 Dating und der Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten

Autistische, junge Erwachsene haben ähnlich wie Gleichaltrige ohne Einschränkungen ein Interesse an sozialen und romantischen Beziehungen (Johnson & Hanes, 2018). Im Gegensatz zu neurotypischen\* Menschen, haben sie jedoch oft mit persönlichen und gesellschaftlichen Barrieren zu kämpfen, welche den Aufbau und den Erhalt einer Beziehung beeinflussen (Johnson & Hanes, 2018). Es wurde festgestellt, dass ältere Autisten mehr Erfolg in Beziehungen hatten, was darauf hindeutet, dass jüngere Autisten in ihrer sozialen Entwicklung verzögert sein könnten, aber später ebenfalls mehr Erfolg bei der Partnersuche haben (Roth & Gillis, 2014).

### 2.5.1 Einflussnehmende Faktoren beim Dating und Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten

Girardi et al. (2021) beschreibt, dass Autisten Schwierigkeiten beim Beginnen und Führen von Partnerschaften durch Einschränkungen in Kommunikation und sozialer Interaktion erleben ([2.1.1 Symptome](#)). Herausforderungen liegen für sie im Lernen sozialer Regeln des Datings und darin, Liebe, Interesse und Zuneigung zu zeigen, sich auszudrücken und Gefühle sowie Bedürfnisse anderer wahrzunehmen (Girardi et al., 2021). Mimik und Gestik können im Dating-Prozess falsch verstanden werden (Girardi et al., 2021). Als unterstützend für Autisten erweist sich eine klare, direkte und ehrliche Kommunikation (Girardi et al., 2021). Emotionen auszudrücken und zu interpretieren ist für Autisten erschwert, weshalb genaue Erklärungen über Erwartungen und Bedürfnisse hilfreich sein können (Smith et al., 2020).

Zudem können sich persönliche Schwierigkeiten wie ein geringes Selbstwertgefühl, mentale Gesundheit, Fragen über die Identität oder ein verinnerlichtes Stigma als hemmend darstellen (Girardi et al., 2021). Autisten, so Girardi et al. (2021) erfahren vermehrt Isolation, Einsamkeit und Vertrauensprobleme auf Grund von negativen Erfahrungen (Girardi et al., 2021) ([2.5.2 Partizipation bei Autisten](#)).

Die sensorische Überempfindlichkeit z.B. gegenüber Geräuschen, Gerüchen oder Berührungen stellt sich zudem als herausfordernd dar (Girardi et al., 2021). Das Bedürfnis nach Struktur kann Einfluss auf den Dating-Prozess und den Aufbau der Partnerschaft haben und es kann zu Schwierigkeiten bei Änderungen von Routinen oder Plänen kommen (Smith et al., 2020).

Es gibt weniger Möglichkeiten für Autisten Wissen über den Beziehungsaufbau und Dating-Skills zu erlangen. Auch von dem sozialen Umfeld erhalten sie oft nicht ausreichend Informationen (Mogavero & Hsu, 2020). Es besteht ein Mangel an Support-Systemen (Smith et al., 2020). Dies führt dazu, dass Autisten oft nicht verstehen, wie romantische Beziehungen funktionieren (Mogavero & Hsu, 2020). Sie können Schwierigkeiten haben ungesundes, unangebrachtes Verhalten im Dating-Prozess zu erkennen und in Dating- Situationen in angemessener Art zu handeln (Mogavero & Hsu, 2020).

Das Entwickeln von Strategien, eine gemeinsame Reflektion, Verständnis füreinander und gegenseitige Unterstützung sind für die Ermöglichung einer Beziehung entscheidend (Smith et al., 2020).

Die Stärken des anderen sollten genutzt werden und Rollen innerhalb der Beziehung können sich ergänzen (Smith et al., 2020).

### **2.5.2 Gestaltung von Dating und Partnerschaften**

Laut Mogavero & Hsu (2020) sind autistische Menschen seltener in einer Partnerschaft und Beziehungen sind von kürzerer Dauer. Nach Whitham (2013) findet bei Autisten oft ein langsamer Kennenlernprozess statt. In sozialen Gruppen, Schulen oder der Kirche eingebunden zu sein oder nah beieinander zu leben ermöglichte ein langsames Kennenlernen (Whitham, 2013). Positiv für den Beziehungsaufbau ist es, gemeinsame Erfahrungen zu machen und sich ähnlich zu sein z.B. in Charaktereigenschaften und Werten (Whitham, 2013). Wenn der Partner eines Autisten mit ähnlichen Schwierigkeiten wie sozialen Ängsten kämpft, sorgt dies für ein besseres Verständnis füreinander (Girardi et al., 2021). Die Diagnose Autismus, kann zudem helfen, Schwierigkeiten und Verhaltensweisen zu verstehen und damit umzugehen (Girardi et al., 2021).

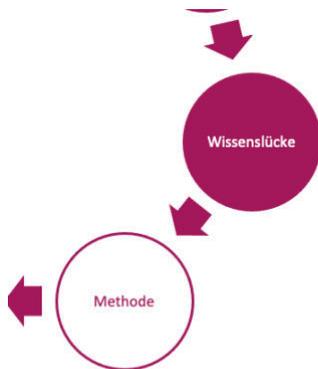


Abbildung 2: Ausschnitt aus Forschungskreislauf von Kruse (2007)

Im Folgenden Abschnitt wird der Erkenntnisstand durch die vorangegangene Literaturrecherche erläutert. Hier befinden wir uns im dritten Schritt des Forschungskreislaufes nach Kruse (2007).

Aus vorheriger Forschung lässt sich schließen, dass Dating und der Aufbau einer Partnerschaft für Autisten bedeutungsvolle Betätigungen darstellen ([2.5.4 Dating als Betätigung bei Autisten](#)). Es gibt bereits erste Erkenntnisse über das Dating-Verhalten sowie mit der Diagnose verbundene Herausforderungen und unterstützende Faktoren. Jedoch stammen die in der Literaturrecherche gefundenen Studien nicht aus dem europäischen Raum, weshalb ein Bedarf nach weiterer Forschung in Deutschland besteht. Zudem soll sich in dieser Forschungsarbeit besonders auf das Empfinden der Teilnehmer im Zusammenhang mit den Betätigungen Dating und Aufbau einer Partnerschaft konzentriert werden, weshalb eine qualitative Forschung unter Nutzung von Interviews mit Autisten als Forschungsmethode gewählt wurde.

### 3. Methode

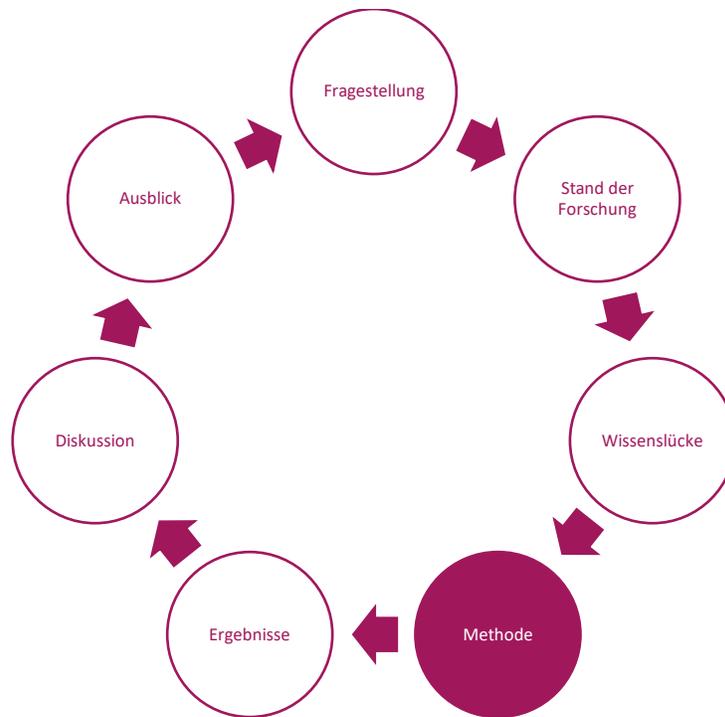


Abbildung 14: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)

### 3. Methode

Im vierten Schritt wird erläutert, mit welcher Methode vorgegangen wurde, um neue Erkenntnisse zu erlangen (Kruse, 2007). Hierbei orientieren sich die Forscherinnen zur Erfüllung von Gütekriterien zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung an die vier Kriterien der Glaubwürdigkeit (Lincoln und Guba, nach Döring & Bortz, 2016).

#### 3.1 Einleitung/ Art der Untersuchung

Anhand der vorangegangenen Literaturrecherche konnten bereits bestehende Erkenntnisse zu dem Thema Dating bei Autisten gesammelt werden. Um das Erleben und Empfinden einer Gruppe von Menschen zu erfassen, beziehen sich die Forscherinnen auf einen qualitativen Forschungsansatz.

Beruhend auf einer empirischen Sozial- und Humanforschung wird Verhalten, Erleben und Merkmale von Menschen untersucht. Es handelt sich hierbei um eine wahrnehmbare Erfahrungswirklichkeit und kann durch Beobachtungen, Messinstrumente oder Interviews erhoben werden. In dieser Arbeit haben sich die Forscherinnen auf ein leitfadengestütztes Interview als Vorgehen entschieden, um das subjektive Erleben zugänglich zu machen (Döring & Bortz, 2016).

#### 3.2 Literaturrecherche

Für die Literaturrecherche wurden als Hauptsuchmaschinen die DiZ, PubMed, Sage Journals, CINAHL und Google Scholar genutzt. Die Grundlage der Literaturrecherche beruht auf drei unterschiedlichen Forschungsfragen, mit welchen sich die Forschenden befasst haben.

Wie werden das Dating und/oder die Partnerschaft von jungen Erwachsenen/ Erwachsenen beschrieben?

Wie gestaltet sich die Partizipation im Alltag für erwachsene Autisten?

Wie gestaltet sich das Dating und der Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten?

##### 3.2.1 Suchvorgang

Die untenstehenden Schlüsselbegriffe wurden in unterschiedlichen Kombinationen (AND) und mit Synonymen (OR) miteinander verwendet. Die Artikel wurden durch "Peer-reviewed" und die Jahreszahl eingegrenzt, um möglichst aktuelle Studien zu filtern.

##### 3.2.2 Kritische Betrachtung der Artikel

Bei der Bewertung der Studien haben sich die Forscherinnen an die Forschungspyramide von Tomlin und Borgetto (2011) orientiert, um Studien mit hoher Evidenz und aussagekräftige Studien miteinfließen zu lassen.

In der folgenden Tabelle legen die Forscherinnen die Hauptbegriffe für die oben genannten Suchbegriffe des theoretischen Hintergrundes offen. Die Begriffe werden hauptsächlich in englischer Sprache angegeben, um ebenfalls Zugriff auf internationale Studien zu erlangen.

Schlüsselbegriffe	Weitere Suchbegriffe
Dating	Meaning

Relationship	Romantic Relationship
Adults	*NOT Children
Autism/ Autism Spectrum disorder	Social model of Disability
Participation	Social Participation
Occupational Science	Community Participation
Occupational Therapy	Wellbeing
Betätigung/ Occupation	Neurodiversität

Tabelle 2: Schlüssel- und Suchbegriffe

### 3.3 Design

Die Forschungsfrage basiert auf gelebter Erfahrung, daher führten die Forscherinnen eine qualitative Studie, welche sich an der Phänomenologie orientiert, durch. Dadurch, dass die gelebte Erfahrung in der Vergangenheit weder zu beobachten noch physiologisch messbar ist, ist diese Forschung auf Selbstberichte der Probanden angewiesen (Wertz et. al, 2016). Somit konnte ein quantitatives Forschungsdesign ausgeschlossen werden.

Durch eine phänomenologische qualitative Studie sollen die Teilnehmer die gelebte Erfahrung des Datings und den Aufbau einer Partnerschaft beschreiben und somit ein deskriptives Verständnis des Erlebten ermöglichen (Wertz et al., 2016). Die Phänomenologie bietet einen ganzheitlichen Zugang zu menschlichen Bedeutungen und Werten und ermöglicht den Forscherinnen, eine unvoreingenommene Haltung einzunehmen und dem subjektiven Erleben jedes einzelnen Teilnehmers Raum zu bieten (Wertz et. al, 2016). Ziel der phänomenologischen Analyse ist es, die Kernaussage zum Wesen der Dinge zu erforschen, so Mayring (2016). Dies geschieht durch einen induktiven Ansatz, bei welchem die Kategorien erst nach der Datenerhebung gebildet werden (Döring & Bortz, 2016).

Die qualitative Studie wurde mittels Interviews durchgeführt. Für die Analyse der gesammelten Daten durch die Interviews wurde die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2016) genutzt ([3.6 Methode](#))

### 3.4 Datenerhebung

#### 3.4.1 Entwicklung der Forschungsfrage

Die Forschungsfrage („Research Question“) basiert auf dem bisherigen Forschungsstand und bezieht sich auf Forschungslücken. Die Beantwortung von Forschungsfragen trägt zur Erkundung eines Sachverhaltes sowie zur Generierung neuer Theorien bei (Döring & Bortz, 2016).

Ein wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn ist nur möglich, wenn mit einem eingegrenzten Forschungsproblem gestartet wird, das sich auf bestimmte, untersuchbare Ausschnitte der Erfahrungswirklichkeit konzentriert (Döring & Bortz, 2016). Aus der vorherigen Literaturrecherche ergaben sich nur wenig wissenschaftliche Erkenntnisse bezogen auf das Erleben der Betätigung von Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten. Da vor allem deren Empfinden hierbei wenig erforscht wurde, zeigte sich hierbei eine Wissenslücke auf, welche durch die Forschungsfrage beantwortet werden sollte. Diese wurde nach der Bausteinmethode formuliert (Building Block Method, 2020).

### 3.4.2 Rekrutierung der Teilnehmer

Zu Beginn haben die Forscherinnen folgende Einschlusskriterien für die Teilnehmer formuliert.

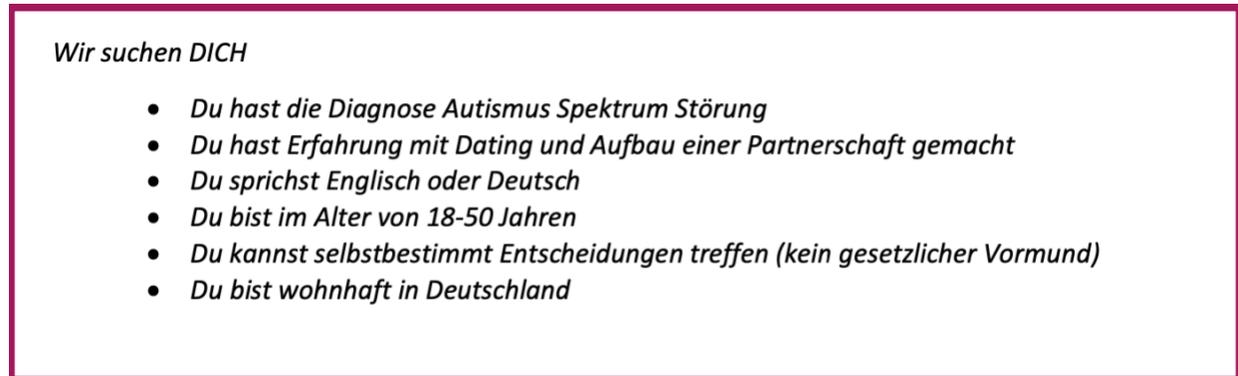


Abbildung 3: Einschlusskriterien

Wichtige grundlegende Aspekte waren unter anderem das Vorhandensein einer offiziellen Diagnose sowie als Grundlage für eine effektive Kommunikation das Beherrschen der deutschen oder englischen Sprache. Ebenso wichtig waren bereits gesammelte Erfahrungen zum Thema Dating und den Aufbau einer Partnerschaft seitens der Teilnehmenden, um von diesen in dem Interview berichten zu können. Die Forscherinnen haben sich für eine Altersbegrenzung entschieden, da in unterschiedlichen Studien herausgefunden wurde, dass Ereignisse in der Retrospektive verschönert oder dramatisiert werden können (Höpflinger, 2021). Frühere erinnerte Gefühle können durch die aktuelle Gefühlslage beeinflusst werden (Höpflinger, 2021).

McCarthy (2018) fand in ihrer Studie heraus, dass sich das moderne Dating Verhalten auf verschiedene Art und Weise verändert hat. Unter anderem ist es nun mit mehr Freiheit und Auswahl verbunden, aber benötigt gleichzeitig auch mehr Fähigkeiten des Individuums, um ein "Match" zu finden (McCarthy, 2018). Die Forscherinnen haben sich für eine Altersbegrenzung von 50 Jahre entschieden, da die Studie eine zeitgemäßes Betätigungsprofil bezüglich des Datings widerspiegeln soll.

Ebenso sollten die potenziellen Teilnehmenden volljährig sein und Entscheidungen selbstbestimmt treffen können, also keinen gesetzlichen Vormund haben. Dieses Einschlusskriterium ist darauf zurückzuführen, dass die Arbeit beim Vorhandensein eines Vormundes bei der Ethikkommission eingereicht und genehmigt werden müsste. Die zeitlichen Rahmenbedingungen sind hierfür bei einer Bachelorarbeit nicht ausreichend.

### 3.4.3 Erstellung des Flyers

Im Anschluss an die Formulierung der Einschlusskriterien haben die Forscherinnen einen Flyer angefertigt und eine Emailadresse angelegt, um potenziellen Interessenten eine Möglichkeit zu geben, Kontakt zu den Forscherinnen aufzunehmen.



**Teilnehmer\*innen gesucht**  
Spektrum der Liebe

Im Rahmen unserer Bachelorarbeit führen wir eine Studie durch. Das Thema ist das Erleben von Dating und der Aufbau einer Partnerschaft bei Menschen mit Autismus Spektrum Störung.

**Wir suchen DICH**

- Du hast die Diagnose Autismus Spektrum Störung
- Du hast Erfahrung mit Dating und Aufbau einer Partnerschaft gemacht
- Du sprichst Englisch oder Deutsch
- Du bist im Alter von 18-50 Jahren
- Du kannst selbstbestimmt Entscheidungen treffen (kein gesetzlicher Vormund)
- Du bist wohnhaft in Deutschland

**Was DICH erwartet**

Die 30-90-minütigen Interviews finden online statt. In Einzelfällen ist das Interview auch vor Ort mit dir möglich. Das aufgezeichnete Gespräch wird vertraulich behandelt und die Ergebnisse weiter anonymisiert. Zeitraum der Interviews ist bis Anfang Juli.

Wir sind Melanie, Hannah und Vanessa staatlich anerkannte Ergotherapeutinnen und befinden uns im Bachelorstudiengang an der Zuyd Hogeschool.

Du hast Interesse oder möchtest weitere Informationen?  
Dann kontaktiere uns gerne.  
E-Mail: [spektrumderliebe@gmail.com](mailto:spektrumderliebe@gmail.com)  
Website: <https://spektrum-der-liebe.jimdosite.com>




*Wir freuen uns deine Geschichte zu hören!*

Abbildung 4: Teilnehmerrekrutierung Flyer

### 3.4.4 Weitere Mittel zur Rekrutierung

Nach der Erstellung des Flyers erfolgte das Design der Webseite mit dem Programm Jimdo (<https://www.jimdo.com/>). Durch die Erstellung der Webseite erhofften sich die Forscherinnen eine weitere Möglichkeit, Teilnehmende auf die Studie aufmerksam zu machen. Es wurden, Mitte Mai 2022, Flyer an 46 E-Mail-Adressen von Organisationen (Verbände, Selbsthilfegruppen etc.) gesendet, in der Hoffnung eine Vielzahl an möglichen Teilnehmenden zu erreichen. Die Rekrutierung verlief somit durch das Schneeballverfahren. Die Forscherinnen entschieden sich zudem den Flyer auf einem selbsteingerichteten Facebook-Profil und in vier Autismus Foren auf Facebook zu teilen. Im Verlauf kamen ausreichend Rückläufe, wodurch Mitte Juni Pilotinterviews und Interviews terminiert werden konnten.

### 3.4.5 Auswahl der Teilnehmer

Im Rahmen der Bachelorarbeit steht den Forscherinnen eine begrenzte Zeit für die Interviews und die Auswertung zur Verfügung. Dadurch haben diese sich für eine maximale Anzahl von 12 Teilnehmenden entschieden. Die Aufnahme dieser verlief nach dem „First Come First Serve“ Prinzip, bei dem die ersten 12 Interessenten in die Studie aufgenommen wurden.

Ein Interessent musste aufgrund des Alters (Über 50) ausgeschlossen werden und hat sich auf Anfrage der Forscherinnen für die Teilnahme an dem Pilotinterview entschieden. Zwei weitere Interessenten wurden für Pilotinterviews angefragt, da bereits 12 Teilnehmende in die Studie aufgenommen wurden. Somit konnte jede der Forscherinnen ein Pilotinterview durchführen. Der Aufruf zu dieser Studie wurde mit einem Danksagungsschreiben an die Einrichtungen beendet, nachdem sich ausreichend Teilnehmende gemeldet hatten. Ein Teilnehmender gab im Verlauf des Kontaktes keine Rückmeldung, weshalb das Interview nicht zu Stande kam. Insgesamt konnten elf Interviews in die Studie aufgenommen werden.

Während der Rekrutierung der Teilnehmenden und dem Koordinieren von Terminen wurde der Interviewleitfaden erstellt.

### 3.4.6 Erstellung des Interviewleitfadens

Durch die SPSS-Methode von Helfferich (2011), zu der sich die Forscherinnen entschieden haben, wird die Offenheit der Fragen gewahrt aber dennoch eine Struktur vorgegeben. SPSS beschreibt die Erstellung des Interviewleitfadens in vier Schritten: „Sammeln“, „Prüfen“, „Sortieren“ und „Subsumieren“ (Helfferich, 2011). Somit werden im ersten Schritt die Fragen „gesammelt“, die von Interesse gegenüber dem Forschungsthema sind (Helfferich, 2011). Im zweiten Schritt dem „Prüfen“ werden die Fragen deutlich reduziert und strukturiert, hingegen im dritten Schritt dem „Sortieren“ werden die übriggebliebenen Fragen inhaltlich/zeitlich sinnvoll sortiert (Helfferich, 2011). Im letzten vierten Schritt „Subsumieren“ werden Subfragen oder Nachfragen gebildet die den Interviewenden zum weiteren/vertieften Erzählen anregen sollen, sie können aber auch dem Interviewenden einen Überblick geben, ob die Hauptfrage ausreichend beantwortet wurde (Helfferich, 2011).

Was waren deine ersten Erfahrungen mit dem Thema Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft?

Wie gestaltet sich dein Dating-Leben?

Inwiefern ist es dir wichtig zu Daten und eine Beziehung aufzubauen?

Abbildung 5: Auszug aus Hauptfragen des Interviewleitfadens

- **Was waren deine ersten Erfahrungen mit dem Thema Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft?**

Wann hast du das erste Mal Interesse am Dating gehabt?

Wie hat sich das geäußert?

Wie hast du dich dabei gefühlt?

Falls du schon eine Partnerschaft aufgebaut hast, wie hat sich das gestaltet?

Wie baust du eine Partnerschaft auf?

Abbildung 6: Beispiel Subfragen

### 3.4.7 Interview

In qualitativen Interviews sollen durch die Fragen Erzählreize für die Teilnehmer geboten werden, weshalb die Fragen einfach formuliert werden sollen (Dresing & Pehl, 2018). Fragen sollten sich auf den Alltag der Teilnehmenden beziehen und jeweils nur einen einzelnen Aspekt erfragen (Dresing & Pehl, 2018). Es wurde darauf geachtet, dass Fragen möglichst offen formuliert werden um Ja / Nein Antworten zu vermeiden. Stattdessen sollen die Teilnehmenden animiert werden möglichst ausführlich zu berichten, weshalb die Fragen anhand einer Checkliste von Dresing & Pehl, (2018) überprüft wurden.

Die drei Pilotinterviews dienten zur Optimierung und Anpassung des Interviewleitfadens, aber auch um den Forscherinnen persönliches Feedback zur Interviewgestaltung zu geben. Um das Feedback der Pilotinterviews möglichst einheitlich zu gestalten wurden gemeinsam vorab Fragen formuliert. Die Forschenden achteten darauf, klare Fragen und keine „oder“ Fragen zu stellen. [\(2.1.1 Symptome\)](#).

#### Beispielfragen

1. Wurden alle Themen abgedeckt?
2. Hast du dich während des Interviews wohl gefühlt?

Vor dem Start der Interviews wurden die Einverständniserklärungen der Teilnehmenden eingeholt. Die Dauer der Interviews wurde auf maximal 90 Minuten festgelegt aufgrund des zeitlichen Aufwandes der Transkription und Auswertung.

Das Erheben der gelebten Erfahrung erfolgte durch Interviews über die online Plattform Microsoft Teams (<https://www.microsoft.com/de-de/microsoft-teams/group-chat-software>) oder vor Ort. Das Programm von Microsoft Teams wurde für die Arbeit genutzt, da die Forscherinnen einen vertrauten Umgang mit dem Programm pflegen und die Möglichkeit einer Gastfunktion mit Einladungslink bereitsteht, welcher per E-Mail zugesendet werden konnte. Der Radius für die Interviews vor Ort wurde auf 100 km der jeweiligen Wohnorte der Forscherinnen eingegrenzt, aufgrund der begrenzten Zeit und der hohen Anzahl von Interviews. Ein Teilnehmender fragte für ein Interview vor Ort an, welches eine Forscherin ermöglichen konnte. Durch das mündlich geführte Einzelinterview wurde der Live-Kontakt ermöglicht. Dies gab den Forscherinnen die Möglichkeit, bei komplexen Zusammenhängen nachzufragen und Mithilfe der Back-up Fragen (Subfragen) Aussagen weiter zu vertiefen. Zudem konnten unverständliche Fragen erläutert werden.

### 3.5 Methode

Als Methode der Forschungsarbeit wurde die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) genutzt. Die qualitative Inhaltsanalyse wird genutzt, um Texte systematisch zu analysieren (Mayring, 2015). Hierbei wird das Material auf das wesentliche reduziert (Zusammenfassung) um im weiteren Schritt induktive Kategorien zu bilden (Mayring, 2015).

Das „Zusammenfassen“ wird als eine Technik der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015), genannt. Bei der Zusammenfassung wird das Material auf das Wesentliche reduziert, sodass die Inhalte erhalten bleiben (Mayring, 2015). Die Technik der inhaltlichen Zusammenfassung wird weiter genutzt, um induktive Kategorien zu bilden (Mayring, 2015). Dies bedeutet, dass sich mögliche Kategorien nach Durchführung der Analyse aus den Aussagen der Teilnehmenden ergeben (Mayring, 2015). Die Anwendung der qualitativen Inhaltsanalyse und beispielhafte Erklärungen der einzelnen Schritte in Bezug auf die Forschung befinden sich unter dem Abschnitt [3.6 Datenanalyse](#).

### 3.6 Datenanalyse

Für die Analyse der Interviews wurde das Programm MAXQDA gewählt, bei dem es sich um ein weltweit führendes Softwareprogramm für qualitative und Mixed-Methods-Datenanalysen handelt. (<https://www.maxqda.de>).

Die durch die Interviews erhobenen Daten werden unter Nutzung der Datenanalyse so aufbereitet, dass mit ihnen die Leit- und Forschungsfragen systematisch und nachvollziehbar beantwortet werden können (Döring & Bortz, 2016).

#### 3.6.1 Teilnehmende

Um eine mögliche Übertragbarkeit nach dem Gütekriterium Transferability (Döring & Bortz, 2016) abschätzbar zu machen werden die Teilnehmenden im folgenden Abschnitt beschrieben. Um die Anonymität der Teilnehmenden zu gewährleisten, wurden diesen keine persönlichen Daten zugeordnet.

Alle Teilnehmenden hatten die offizielle Diagnose Autismus. Auffällig war jedoch, dass alle Teilnehmenden die Diagnose erst im Erwachsenenalter erhalten haben.

Die Teilnehmenden waren zwischen 22 und 49 Jahre alt, wobei das Durchschnittsalter bei 37,54 Jahren lag.

In den folgenden Tabellen wurden nur diejenigen Eigenschaften aufgeführt, welche unter den Teilnehmenden vertreten waren. Es ist anzumerken, dass deshalb nicht alle Geschlechter, sexuelle Orientierungen, Identitäten oder der Beziehungsstatus aufgelistet sind.

#### Geschlecht

Männlich gelesen	Weiblich gelesen
6	5

#### Identität

Trans-Gender*	Cisgender*
1	10

**Sexuelle Orientierung**

Heterosexuell	Homosexuell	Asexuell
9	2	1

**Beziehungsstatus**

Verheiratet	Single	In Beziehung	Freundschaft mit Vorzügen
4	5	2	1

*Tabelle 3: Daten über die Teilnehmer*

**3.6.2 Transkription**

Für die Transkription wurde sich für das Programm Happy Scribe (<https://www.happyscribe.com/transcription>) entschieden, hiermit konnten die Forscherinnen die Interviews in automatische Transkripte umwandeln lassen. Diese wurden anschließend manuell von den Forscherinnen überprüft und unter der Nutzung der Transkriptionsregeln nach von Dresing & Pehl (2018) überarbeitet.

Pausen ab ca. 3 Sekunden werden durch (...) markiert.

Halbsätze, denen die Vollendung fehlt, werden mit dem Abbruchzeichen „/“ gekennzeichnet.

*Abbildung 7: Beispiel Transkriptionsregeln Auszug von Dresing & Pehl (2018)*

Da für die Forscherinnen vor allem der Inhalt der Interviews relevant war, wurde sich für ein inhaltlich-semanticisches Transkriptionssystem entschieden. Hierbei handelt es sich um bewusst einfache und schnell erlernbare Transkriptionsregeln, die die Sprache deutlich glätten und den Fokus auf den semantischen\* Inhalt des Gesagten setzen. (Dresing & Pehl, 2018). Die Transkripte wurden von der interviewenden Forscherin selbst, mithilfe von HappyScribe transkribiert und im Anschluss anonymisiert.

Zur kommunikativen Validierung (Credibility), auch Member Checking genannt (Döring & Bortz), wurden die Transkripte im Anschluss an die Teilnehmer gesandt, sodass diese ihre Aussagen überprüfen und eventuell Änderungen vornehmen können. Ein vollständig transkribiertes Interview befindet sich im Anhang.

**3.6.3 Anonymisierung**

Aussagen der Teilnehmenden wurden mithilfe der „formalen Anonymisierung“ nach Meyermann & Porzelt (2014) anonymisiert, um zu vermeiden, dass diese identifiziert werden können.

Die formale Anonymisierung wird genutzt, indem direkte Identifizierungsmerkmale wie Eigennamen und Orte aus den Forschungsdaten herausgenommen werden (Meyermann & Porzelt, 2014). Die Forscherinnen entschieden sich hierbei für das Verfahren: Löschen von Merkmalen und Ersetzen durch Platzhalter (Meyermann & Porzelt, 2014).

B: (00:19) Ja, mein Name ist NAME. Ich bin ALTER Jahre alt, arbeite zurzeit und studiere

*Abbildung 8: Beispiel Anonymisierung*

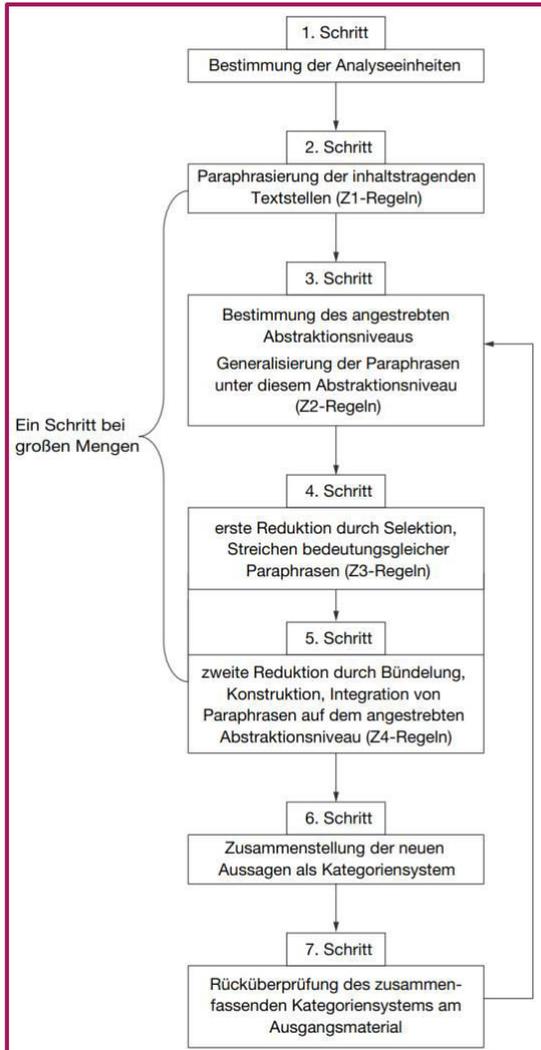


Abbildung 9: Ablaufmodell zusammenfassender Inhaltsanalyse Mayring (2015)

### 3.6.4 Auswertung nach Mayring (2015)

Für die Datenanalyse wurde sich auf das in Abbildung 9 dargestellte Ablaufmodell der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) bezogen. Dieses bietet ein strukturiertes Vorgehen. Der Ablauf der Datenanalyse wird im Folgenden dargestellt.

#### Schritt 1

Im ersten Schritt der Datenanalyse wurde die Analyseeinheit festgelegt. Hierfür wurde eine sinntragende Aussage gewählt. Diese konnte sowohl eine Codier-Einheit (kleinster Textbestandteil) sowie eine Kontexteinheit (größter Bestandteil) darstellen.

#### Schritt 2

Sinntragende Aussagen wurden in dem Programm MAXQDA unter der Funktion „Dokument Paraphrasieren“ markiert und zusammengefasst, was den zweiten Schritt (Z1-Regel) nach Mayring entspricht (2015).

Die Aussagen wurden hierbei auf den relevanten Inhalt reduziert, wobei auf einheitliche, grammatikalische Kurzform geachtet wurde (Mayring, 2015, S. 71).

Irrelevante Aussagen wurden durchgestrichen. Das Durchstreichen wurde anstatt des Löschsens unwichtiger Textstellen verwendet, um die Originalfassung und die Zeilennummern nicht zu verändern (Mayring, 2015).

The screenshot shows a transcript of an interview with several speakers and their statements. On the right side, there are several orange boxes containing paraphrases of the statements. The paraphrases are: 'Dating ist kurzfristig', 'Partnerschaft ist ein längerer Prozess bei dem man mehr investiert', 'Partnerschaft mehr Zeit verbringen', 'Dating ist nur kurzzeitige Gesellschaft und Spaß', 'Partnerschaft aufbauen bedeutet gemeinsame Pläne machen', and 'Partnerschaft aufbauen ist Vorausplanung'.

Abbildung 10: Auszug Interview T7 Beispiel für Paraphrasen

### Schritt 3 bis 5

Bei großen Datenmengen können die Schritte zwei bis fünf der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) zusammengenommen werden. Die Forscherinnen entschieden sich auf Grund der hohen Anzahl der Interviews dafür, Schritt drei bis fünf (Z2- Regel- Z4 Regel), als einen Schritt durchzuführen. Hierfür wurde die Funktion „Paraphrasen Kategorisieren“ in MAXQDA genutzt.

The screenshot shows the MAXQDA software interface. On the left, there is a 'Liste der Codes' (List of Codes) window showing a list of codes with their respective counts. The codes include: 'Wunsch nach Beratung und Anleitung fürs Dating' (2), 'Wunsch nach körperlicher Nähe und Kuscheln' (1), 'Muss egoistisch denken und nicht zu sehr nach anderen...' (3), 'logisches Vorgehen ohne unrealistische Traumvorstell...' (3), 'Verschiedene Dating Erfahrungen führten zu keinem E...' (1), 'Ehrlichkeit und Klarheit als Stärke' (1), 'Ausgeglichenes Geben und Nehmen positiv' (1), 'Kein Bedürfnis mehr nach Dating und Partnerschaft' (2), 'Früher großer Wunsch und Suche nach Partnerschaft' (2), 'Unterschiedliche Situationen und Emotionen je nach A...' (3), 'erfahrung offene Beziehung bei unterschiedlichen bed...' (2), and 'Rational und logisches Vorgehen mit routinierten Ablä...' (3). The main window shows the interview transcript with the same paraphrases as in the previous image. The 'Liste der Codes' window is open, and the codes are being applied to the transcript.

Abbildung 11: Auszug Interview T7 Beispiel für Paraphrasen und Codes

Zuvor formulierte Paraphrasen konnten hierbei unter Codes zusammengefasst und farblich markiert werden. Paraphrasen mit ähnlichen Aussagen wurden demselben Code zugeordnet (siehe auch Abbildung 11)

97 **I (05:48)**  
 98 Okay, und wie ist es damals so abgelaufen? Also wie habt ihr euch kennengelermt?  
 99 **B (05:53)**  
 100 Kennengelermt haben wir uns durch den Freundeskreis. Das heißt also, ich war  
 101 damals in so einer Jungs oder Männer Clique involviert und das war eine Bekannte  
 102 von einem von meinen Kumpels und dadurch habe ich meine Exfrau damals  
 103 kennengelermt und habe darüber dann sozusagen dann ja festgestellt, okay, das  
 104 könnte passen. Ja, und das hat dann auch gepasst. Wobei meine zweite Ehe, die  
 105 ich jetzt habe, da bin ich dann vom persönlichen abgewichen, da bin ich dann ins  
 106 Online Dating gegangen weil ich mir gesagt habe / persönlich jemanden  
 107 kennenzulernen war für mich dann relativ schwer, weil ich auch Probleme hatte  
 108 mit ansprechen. Ich bin / war da in einer persönlichen Ansprache bin ich sehr,  
 109 sehr schüchtern. Also da ist es nicht so, ich gehe in eine Disko und spreche da  
 110 irgendwelche Frauen an, nein, eher nicht. Kann auch selber sozusagen meine  
 111 Wirkung auf das andere Geschlecht auch gar nicht einschätzen. Das heißt also,  
 112 wenn man mit mir flirtet, kann man das gerne tun, das heißt noch lange nicht,  
 113 dass ich verstehe, dass man gerade mit mir flirtet. Das ist heute noch so, wenn  
 114 ich mit meiner Frau unterwegs bin und die mir dann sagt, die hatte jetzt aber  
 115 gerade eben schöne Augen gemacht, wo ich dann sage, Okay, wenn du das sagst,  
 116 glaube ich dir das.  
 117 Also das kriege ich selber gar nicht mit. Und deswegen bin ich da damals aber  
 118 auch ohne Diagnose, also unbewusst letztendlich, bin ich dann ins Onlinedating  
 119 gegangen und habe dann über erst mal reinen Schrift-Kontakt meine jetzige Frau  
 120 kennengelermt, habe dann viel mit ihr hin und her geschrieben und vom Prinzip  
 121 her / wir haben uns einmal gesehen, zwei Monate später zusammengezogen, ein  
 122 Jahr  
 123 später, also ein Jahr nicht, sondern drei Jahre später geheiratet. Also es war  
 124 vom Prinzip her da genauso wie bei der ersten Ehe. Es war von mir klar, Okay,  
 125 da hast du dich für die Frau entschieden. Also, das war's. Den Weg gehst du  
 durch.

Abbildung 12: Beispiel Auszug aus dem Programm MAXQDA Transkript T9 mit Codes

Die Codes konnten mit den zugehörigen Paraphrasen und sinntragenden Aussagen als Tabelle heruntergeladen und dargestellt werden, welche hilfreich für den sechsten Schritt der Analyse waren.

Interview T7, Pos. 183-190	Partnerschaft ist ein längerer Prozess bei dem man mehr investiert	Aufbau Partnerschaft ist langer Prozess über mehr Zeit	Aufbau einer Beziehung sag ich mal arbeitet man halt schon ein bisschen länger dran, wenn man halt auch wirklich weiterhin merkt, okay, da ist noch ein bisschen mehr im Spiel.
Interview T7, Pos. 215	Partnerschaft mehr Zeit verbringen	Aufbau Partnerschaft ist langer Prozess über mehr Zeit	Und mit dem möchte ich dann doch ein bisschen mehr Zeit verbringen.
Interview T7, Pos. 215-218	Dating ist nur kurzzeitige Gesellschaft und Spaß	Dating ist kurzfristiger Spaß	Und beim Dating ist es dann halt so Okay, man hat dann halt seinen Spaß gehabt und wenn man daheim ist, ist man wieder daheim, hat seine Ruhe und muss sich um nichts weiter kümmern.
Interview T7, Pos. 227-229	Partnerschaft aufbauen bedeutet gemeinsame Pläne machen	Partnerschaft ist gemeinsame Pläne für Zukunft machen	Man fasst deutlichere Pläne ins Auge. Möglicherweise halt zusammenziehen (...). Möglicherweise auch Ortswechsel. Wenn sich das mit dem mit dem Job vereinbaren lässt. So sehe

Abbildung 13: Auszug Codes mit dazugehörigen Paraphrasen und sinntragenden Aussagen

Die **Schritte eins bis fünf** wurden von den zwei Forscherinnen, welche das jeweilige Interview nicht geführt hatten, durchgeführt. Somit sollte die Objektivität des Materials (Transkripte) erreicht werden und durch die parallele Durchführung die Forschertriangulation im Sinne der Zuverlässigkeit (Dependability), eines der vier Gütekriterien, unterstützt werden.

### Schritt 6

In Schritt sechs wurden die jeweils gebildeten Codierungen in Kategoriensysteme zusammengefasst. Dieser Schritt wurde von den beiden Forscherinnen gemeinsam durchgeführt, indem die zuvor erstellten Codes mit ihren dazugehörigen Paraphrasen verglichen und gemeinsam zusammengefasst wurden. Durch die hierbei genutzte Forschertriangulation sollten Ergebnisse objektiver analysiert werden können und erhöht die Qualität der Analyse (Mayring, 2016).

#### **Der Aufbau einer Partnerschaft bedeutet gegenseitig tiefstes Vertrauen und Sicherheit**

(Aufbau mit Partnerschaft mit tiefem Vertrauen zu tun) (Partnerschaft als Offenbarung der eigenen Person und Partner)

Aufbau einer Partnerschaft bedeutet tiefstes Vertrauen Interview Teilnehmer 9, Pos. 227-228

alle Wünsche und Probleme werden beim Aufbau einer Partnerschaft offengelegt Interview Teilnehmer 9 Pos. 228-229

Aufbau einer Partnerschaft wird mit Offenbarung der Person in Verbindung gebracht (Vertrauen, Offenlegung von Problemen und Wünschen) Interview Teilnehmer 9, Pos. 227-230

In Partnerschaft wird Partnerin als Heiligtum und innerer Kreis beschrieben, Interview Teilnehmer 9, Pos. 233-235

Beziehung wird als Fels beschrieben, Interview Teilnehmer 9, Pos. 241-242

Abbildung 14: Beispiel Kategoriensystem T9 (Codes der Forscherinnen sind in Klammer abgebildet)

Anschließend wurden die Kategoriensysteme aller Interviews gemeinsam von den drei Forscherinnen verglichen und erneut Oberkategorien zugeordnet, wobei sich die in Kapitel vier ([4. Resultate](#)) aufgezeigten Oberkategorien aller Interviews ergaben.

Fehlendes Interesse/Bedürfnis nach Dating und Partnerschaft	Ziele des Datings	Äußerlichkeiten und innere Werte	Gesprächsfü
Fehlendes Bedürfnis nach Dating und Partnerschaft TN 2	Dating ist Suche nach Partnerschaft um nicht allein zu sein und Erfahrungen zu teilen T 3	Äußerlichkeiten spielen beim Dating/Aufbau einer Partnerschaft keine Rolle TN 10	Kommunikati und verschied
Spätes Interesse am Dating entwickelt T4	Mehrere Dates um herauszufinden ob es etwas längerfristiges werden kann TN 4	Priorisiert Charakterzüge über Aussehen TN 4	Schwierigkeit und Gestaltun (Smalltalk/Ov
Dating und Aufbau einer Partnerschaft haben keinen hohen Stellenwert TN 8	Partnerschaft von hoher Bedeutung und Kinderwunsch T 9	Innere Werte haben den gleichen Stellenwert wie äußerliche Erscheinung TN 11	Schwierigkeit unterschiedli Kommunikati
Hatte nicht das Ziel zu Daten weil es ihr nicht wichtig war TN 4	Intention zum Dating ist der Wunsch nach langfristiger Liebe trotz fehlender Vorstellung T 1	Aussehen und Charakter müssen passen um eine Partnerschaft aufzubauen TN 9	Hat Schwierig und Bedürfnis
Erste Dating Erfahrungen wurden Anfang 20 online gemacht T7	Dating verfolgt das Ziel eine Partnerschaft aufzubauen T 11	Außere Erscheinung ist ebenso wichtig wie die inneren Werte TN 8	Probleme Ers leben aufzub Schwierigkeit zu erkennen führen (Overs
Fehlendes Interesse am Dating und Frauen TN 8	Dating wegen Wunsch nach Beziehung, um Familie zu Gründen	Eine Kombination aus	

Abbildung 15: Ausschnitt aus Kategoriensystem

### Schritt 7

Im letzten Schritt nach Mayring (2015) wurde die Rücküberprüfung des zusammenfassenden Kategoriensystems am Ausgangsmaterial (Transkript) durchgeführt. Hierfür wurde in den Transkripten nach aussagekräftigen Zitaten gesucht, um die Resultate zu belegen. (4. Resultate)

## 3.7 Ethische Aspekte der Forschung und deren konkrete Umsetzung

Die Forschungsethik umfasst ethische Richtlinien, an welchen sich Forschende bei der Datenerhebung und Datenanalyse im Rahmen von empirischen Studien orientieren sollen. Wichtig hierbei ist der verantwortungsvolle Umgang mit den Forschungsteilnehmenden sowie deren Schutz vor unnötigen oder unverhältnismäßigen Beeinträchtigungen durch den Forschungsprozess. (Döring & Bortz, 2016)

### 3.7.1 Freiwilligkeit und informierte Einwilligung

Laut Döring & Bortz (2016) sollen Teilnehmende nach einer Aufklärung über die Zielsetzung und Abläufe einer Studie stets freiwillig an dieser teilnehmen und ihr ausdrückliches Einverständnis erklären (Informed Consent).

Alle Teilnehmenden meldeten sich freiwillig auf die Maßnahmen zur Rekrutierung. Da den Teilnehmenden keine Aufwandsentschädigung angeboten wurde, handelte es sich um eine „echte Freiwilligkeit“. Die Teilnehmenden erhielten per E-Mail eine Einverständniserklärung mit zusätzlichen, ausführlichen Informationen über die Studie, welche den Ethik-Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPS, 2016) entsprach. Diese musste vor Beginn der Interviews unterschrieben an die Forscherinnen zurückgesendet werden. Die Teilnehmenden wurden bei Beginn der Interviews erneut mündlich nach ihrer Einwilligung zum Interview gefragt. Um sicherzustellen, dass alle Teilnehmenden einwilligungsfähig waren, mussten diese mindestens 18 Jahre alt sein und mussten selbstbestimmt Entscheidungen treffen können, also keinen gesetzlichen Vormund haben.

### 3.7.2 Schutz vor Beeinträchtigung und Schädigung

Laut Döring, & Bortz (2016) ist zu vermeiden, dass Teilnehmende durch den Forschungsprozess psychische oder physische Beeinträchtigungen oder irreversible Schäden erleiden. Es ist gestattet, Teilnehmende zu belastenden Themen z.B. Beziehungsprobleme zu befragen, wodurch sie kurzfristig in eine negative Stimmungslage versetzt werden könnten, solange dies übliche Befindlichkeitsschwankungen im Alltag nicht überschreitet (Döring, & Bortz, 2016). Durch die Pilotinterviews wurde erfragt, ob bestimmte Fragen von den Teilnehmenden als unangenehm oder unangemessen betrachtet wurden. Da die Fragen auch einem Alltagsgespräch entsprechen könnten war davon auszugehen, dass es sich um eine Minimal-Risk-Forschung handelte (Döring, & Bortz, 2016). Durch die offene Fragestellung konnten Teilnehmende selbst entscheiden, wie viel sie von einer bestimmten Thematik erzählen wollten. Es bestand die Möglichkeit, Fragen auszulassen und das Interview konnte jederzeit abgebrochen werden. Zudem wurde den Teilnehmenden angeboten, eine Bezugsperson bei dem Interview dabei zu haben und den Interviewleitfaden (Hauptfragen) drei Tage vor dem Interview einzusehen, um Stress zu vermeiden, wobei sich die Forscherinnen auf Erkenntnisse aus dem theoretischen Hintergrund beziehen ([Theoretischer Hintergrund](#)). Da die Interviews online oder vor Ort, vom häuslichen Umfeld ausgeführt wurden, war von keiner physischen Belastung auszugehen.

### 3.7.3 Anonymisierung und Vertraulichkeit der Daten

Um Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte der Teilnehmenden zu wahren und sie vor negativen Effekten zu schützen, werden Forschungsdaten üblicherweise anonym erhoben (Döring & Bortz, 2016). Da eine vollständig anonymisierte Datenerhebung durch die Aufzeichnung der Face-to-Face-Interviews nicht möglich war, konnten die Teilnehmenden anhand der Rohdaten identifiziert werden. In diesen Fällen ist laut Döring & Bortz (2016) dafür Sorge zu tragen, dass das personalisierte Rohdatenmaterial vertraulich behandelt wird und nur autorisierten Personen zugänglich ist (Vertraulichkeit, „Confidentiality“). Die Rohdaten wurden durch Passwörter geschützt auf den Computern der Forscherinnen aufbewahrt und waren nur diesen zugänglich. Im Zuge der Datenaufbereitung muss anschließend für eine Anonymisierung der aufbereiteten Datensätze gesorgt werden (Döring, & Bortz, 2016). Dies geschah über die Anonymisierung der Transkripte nach Meyermann & Porzelt (2014) (siehe [3.6.3 Anonymisierung](#)). Die Aufnahmen wurden nach Beendigung des Transkribierens vernichtet. Die Einverständniserklärungen und Datensätze wurden der ZUYD Hogeschool übermittelt, wo diese gemäß datenschutzrechtlichen Vorschriften zehn Jahre lang archiviert und anschließend vernichtet werden.

## 4. Resultate/ Analyse der Daten

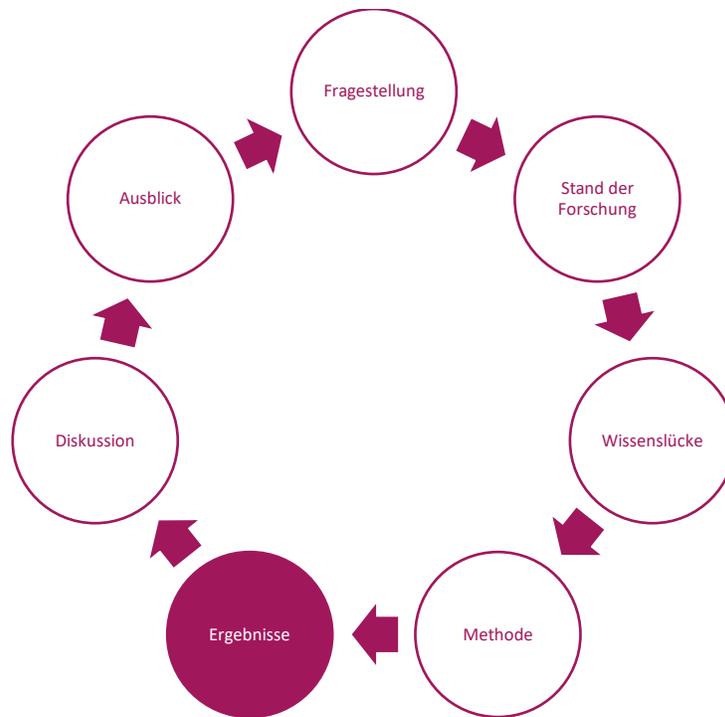


Abbildung 1 5: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)

#### 4. Resultate

In diesem Kapitel werden die Resultate dargestellt. Im Forschungskreislauf stellt dies den fünften Schritt dar (Kruse, 2007). Die zehn Oberkategorien mit deren Unterkategorien ergaben sich abschließend an die qualitativen Inhaltsanalyse und die induktiven Kategorienbildung nach Mayring (2015). Die Aussagen der Teilnehmenden werden mit Zitaten untermauert. Die Teilnehmenden werden in den folgenden Abschnitten als „T“ bezeichnet, mit den Nummerierungen von 1-11 versehen, sowie mit der jeweiligen Zeilennummer des Transkriptes gekennzeichnet.

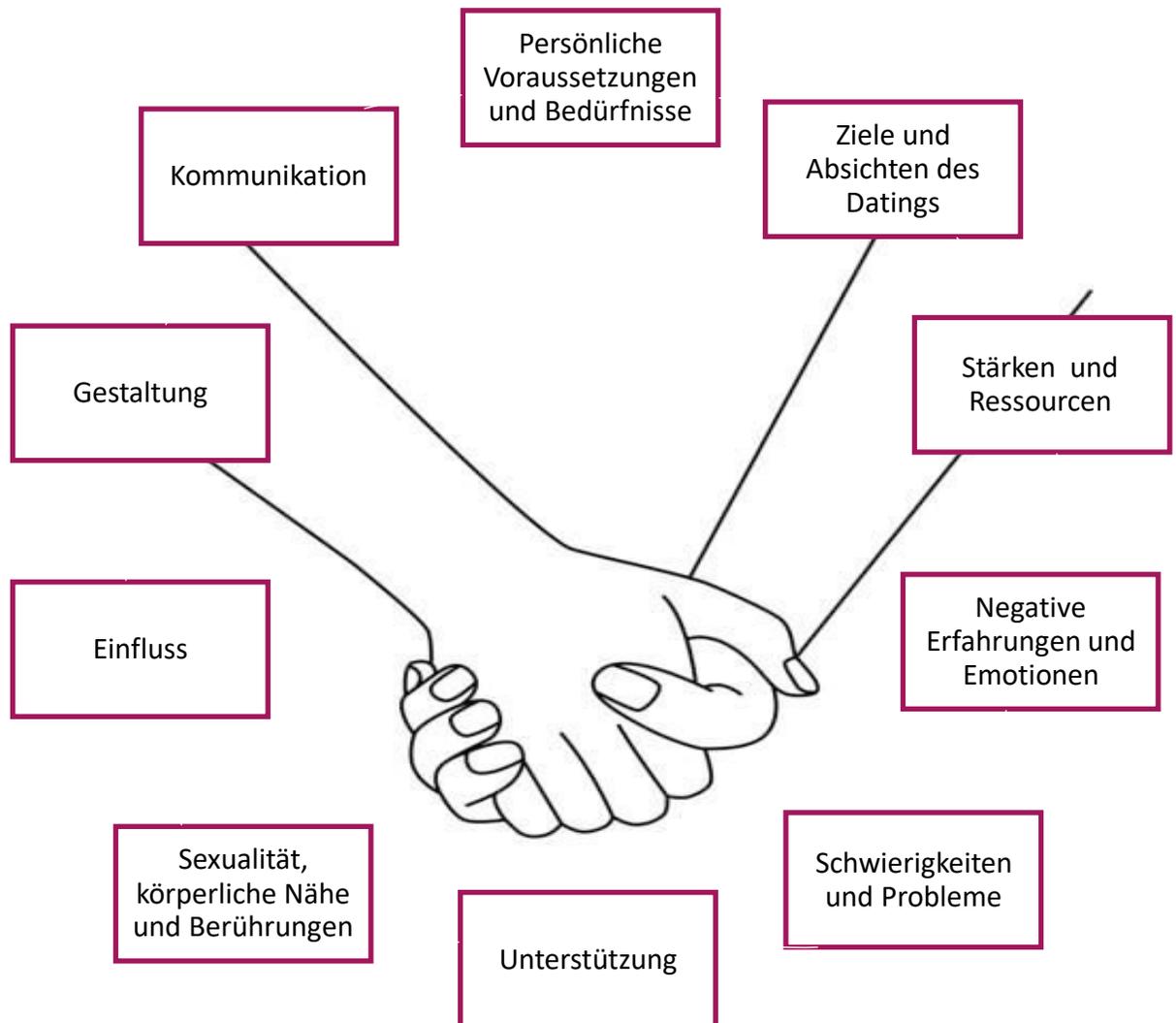


Abbildung 16: Oberkategorien

## 4.1 Ziele und Absichten

Zu dem Thema Ziele und Absichten des Datings wurden verschiedene Positionen dargelegt. (T1, T2, T3, T4, T5, T7, T8, T9, T10, T11)

### 4.1.1 Fehlendes Bedürfnis und Interesse

Ein **fehlendes Interesse und Bedürfnis** nach Dating und einer Partnerschaft wurde in den Interviews genannt. Besonders in der Jugend hat das Thema Dating die Teilnehmenden „nicht gereizt“ (T8, Z. 386). Das Interesse am Dating hat sich im Verlauf teilweise durch äußere Einflüsse entwickelt (s. Einfluss auf Dating). (T2, T4, T7, T8)

*„Aber es gab für mich persönlich wichtigere Sachen. Also meine Hobbies zum Beispiel, die waren immer weit davor.“ (T8, Z. 387-388)*

### 4.1.2 Ziele

Sechs der befragten Personen verfolgen mit dem Dating das **Ziel**, etwas Langfristiges aufzubauen und eine Partnerschaft einzugehen, um unter anderem „die Dinge, die man erreicht, mit jemandem teilen“ (T3, Z. 145) zu können. (T1, T3, T4, T5 T9, T11)

*„[...] wenn man sich miteinander trifft und dann auch probiert, eine Beziehung aufzubauen.“ (T11, Z. 350-351)*

Für T7 kann das Dating nicht nur das Ziel verfolgen eine Partnerschaft aufzubauen, sondern auch zu „Freundschaft mit Vorzügen“ (Z. 138) führen oder auch kurzfristigen Spaß bedeuten.

T9 unterscheidet beim Dating, zwischen „Frau fürs Leben“ oder „auf reiner sexueller Ebene“ (Z. 148-151).

## 4.2 Kommunikation

Kommunikative Schwierigkeiten, welche die Teilnehmenden bei Dates und dem Aufbau einer Partnerschaft erfahren haben, werden im Folgenden erläutert. (T1, T2, T3, T5, T7, T8)

### 4.2.1 Gesprächsführung

Teilnehmende beschrieben Situationen in denen „Sachen nicht gleich“ (T2, Z. 388-394) verstanden werden konnten, durch unterschiedliche Kommunikationswege.

*„Ja, dass man immer nicht genau weiß, worüber man eigentlich redet. Also ich kann sehr gut Unterhaltung führen, wenn es was Sachliches ist, aber [...] Wenn es dann so Anspielungen sind, das ist dann sehr, sehr anstrengend.“ (T3, Z. 382-385)*

T7 bezieht die kommunikativen Schwierigkeiten ebenfalls auf das Äußern der eigenen Bedürfnisse und sich zu öffnen.

*„[...] ja Schwierigkeiten in der Hinsicht, dass man sich einer fremden Person gegenüber öffnet, sagt, was man braucht und was man möchte. Das war am Anfang sehr schwer gewesen für mich.“ (T7, Z. 541-543)*

Teilnehmende beschreiben es als Herausforderung den Kontakt aufzubauen und Smalltalk zu führen.

*„Also ich sage jetzt einfach mal / ich nenne es jetzt einfach mal der Erstkontakt, ist eigentlich so gut wie unmöglich.“ (T8, Z. 894-895)*

#### 4.2.2 Nonverbale Kommunikation

Ebenfalls wurden Schwierigkeiten im Bereich der nonverbalen Kommunikation genannt. Hierbei führt das fehlende Verständnis für das Deuten von Mimik, Gestik und Emotionen zu Schwierigkeiten beim Dating und dem Aufbau einer Beziehung. (T5, T6, T9, T10)

*„Dadurch, dass ich ja Gesichtsausdrücke nicht so deuten kann oder auch die ganze Gestik und Mimik und auch ja Stimmungen und Emotionen nicht so gut verstehe, ist halt für mich immer so, dass ich die Leute frage: Nerve ich dich? Oder ist alles okay?“ (T10, Z. 210-213)*

#### 4.2.3 Unterstützende Aspekte bei Kommunikation

Eine direkte, ehrliche und offene Art zu kommunizieren, wird als hilfreich beschrieben. (T2, T4, T5)

*„Eigentlich bräuchte ich da irgendwas Eindeutiges, um zu wissen okay, wir gehen von dieser Phase in jene Phase. Aber es scheint für andere Leute, irgendwie gar nicht so wichtig zu sein.“ (T5, Z. 368-370)*

Hinzugefügt wird durch T4, „dass, wenn der andere nicht zuhören kann, nicht ruhig bleiben kann und nicht zum Sprechen bereit ist, sowas würde das ganze Erschweren.“ (Z. 361-362)

### 4.3 Persönliche Voraussetzungen und Bedürfnisse

Die Kategorie **Persönliche Voraussetzungen und Bedürfnisse** konnte aus den drei folgenden Unterkategorien gebildet werden.

#### 4.3.1 Akzeptanz und Toleranz

Das Thema **Akzeptanz und Toleranz** wurde von einigen Teilnehmenden als Wunsch geäußert. (T1, T2, T3, T5, T6, T7, T8, T9)

Um mehr Akzeptanz und Toleranz der Dating Partner zu erlangen wurde von T9 und T3 der Wunsch geäußert „auch mal hinter die Kulissen zu gucken“, (T9, Z. 635) und der Wunsch, „dass jemand nicht so viel in mich hineinprojiziert.“ (T3, Z. 555-556).

*„[...] ein Partner, der einem das Gefühl gibt, dass man toll ist also, dass man so genau richtig ist. [...] der einen so das Gefühl gibt, so wie du bist, ist es in Ordnung und würde ich mir einfach wünschen, weil ich glaube, das hat echt jeder verdient.“ (T1, Z. 788-804)*

Das Thema Akzeptanz und Toleranz wurde aber nicht nur gegenüber Dating Partnern geäußert, sondern auch gegenüber dem Umfeld oder der Gesellschaft.

*„Und ich wünschte, dass es mehr Personen gäbe, die auch bereit wären, von ihren Idealen mal bisschen abzurücken.“ (T5 Z. 658-668)*

Akzeptanz wünscht sich T7 unter anderem auch darin, nicht auf die Diagnose reduziert zu werden.

*„Dass sie in der Hinsicht nicht ein stereotypes Bild von einem Menschen, der im Spektrum ist, hat.“ (T7, Z. 690-691)*

### 4.3.2 Vertrauen, Empathie und Ehrlichkeit

Diese Aspekte beziehen sich auf Vorstellungen und Bedürfnisse beim Dating, aber auch beim Aufbau einer Partnerschaft. (T1, T3, T8, T9, T10, T11)

*„Der Aufbau einer Partnerschaft bedeutet wiederum für mich tiefstes Vertrauen.“ (T9, Z. 227-228)*

Bestimmte Eigenschaften wurden gezielt im Gegenüber gesucht.

*„[...] bei mir ist es ganz wichtig, dass meine Partnerin zuverlässig, ehrlich und auch sozusagen verlässlich ist. Das heißt also, wenn Absprachen getroffen werden, müssen die auch zu 100% umgesetzt werden.“ (T9, Z. 67-71)*

Ebenfalls legten Teilnehmende den Schwerpunkt auf ehrliche und offene Kommunikation, durch das Vertrauen erreicht wird.

*„Das heißt also die Offenlegung ALLER inneren Probleme, aller Wünsche.“ (T9, Z. 228-229)*

Auch wird von T8 deutlich klargemacht „Wenn das Vertrauen nicht da ist, ist es eigentlich ja, zum Scheitern verurteilt.“ (Z. 541)

### 4.3.3 Gemeinsame Interessen

Als drittes wurden **gemeinsame Interessen** genannt, die als persönliche Voraussetzungen beim Dating und Aufbau einer Partnerschaft dienen. (T7, T10, T11)

*„Dass man auf der gleichen Wellenlänge ist und ähnliche Interessen hat.“ (T11, Z. 400)*

## 4.4 Gestaltung

### 4.4.1 Zeit

Von einigen Teilnehmenden wurde im Interview beschrieben, dass der **Aufbau einer Partnerschaft und das Dating Zeit benötigen.** (T2, T3, T5, T7, T8)

Der Aufbau einer Partnerschaft wurde vermehrt im Zusammenhang mit besserem und längerem Kennenlernen beschrieben.

*„Zeit zu haben eine Person kennenzulernen, das würde es für mich erleichtern.“ (T5, Z. 648-651)*

Die Zeit eine Partnerschaft aufzubauen, führt zu einem Lernprozess und der anfängliche Stress während des Kennenlernens/Datings wird abgebaut.

„[...] wirklich ein Lernprozess zu verstehen, dass man eine Partnerschaft aufbaut und dass man halt ein Leben sich zusammen aufbaut.“ (T2, Z. 94-97)

„[...] man bleibt nicht kalt oder angestrengt für immer. Man braucht ein paar Monate, bis sich das ja reguliert, dass die andere Person kein Stress mehr bedeutet.“ (T3, Z. 313-316)

Das Verlieben wird, von T3 beschrieben, indem „ich mich irgendwann an den Menschen gewöhne.“ (Z. 56)

#### 4.4.2 Vorbereitung

Die Kategorie **die Vorbereitung und die Gestaltung eines Date und die Gestaltung einer Partnerschaft** wurde von den Teilnehmenden umfänglich beschrieben. (T1, T2, T3, T4, T5, T7, T9, T10, T11)

Dating wird in „vertrauter Umgebung.“ (T1, Z. 482) bevorzugt und es „wichtig, dass ich immer zu Orten gehe, die ich kenne.“ (T3, Z. 182)

Schwierigkeiten bei der Vorbereitung und Gestaltung ergeben sich durch neue, ungewohnte Situationen.

„Also das ist dann wiederum was Neues und was Neues auszuprobieren ist dann immer bei mir auch so ein bisschen so eine Problematik an der ganzen Geschichte.“ (T9, Z. 532-534)

Weshalb es von den Teilnehmenden als förderlich beschrieben wurde, wenn Rahmenbedingungen vor oder während des Datings geklärt wurden.

„Definitiv zu wissen, dass es ein Date ist. Das hilft sehr. [...] Ich hole dich um soundso viel Uhr ab, ich fahr dich um soundso viel Uhr wieder nach Hause. In der Zwischenzeit machen wir das und das. Wir gehen hier essen. Hier, ich schick dir einen Link zu die Menükarte [...] dann weißt du genau, was passieren soll. Du bist darauf vorbereitet.“ (T2, Z. 343-350)

Unterschiedliche Ansichten hatten die Teilnehmenden beim **Online Dating**.

T3 nutzte online Dating um potenzielle Partner kennen zu lernen. „Tatsächlich über Tinder, weil ich kaum rausgehe.“ (Z. 158)

T5 ist tendenziell gegen Online Dating, sieht es jedoch als einzige Möglichkeit, potenzielle Partner zu finden.

„Ich habe eigentlich keine Lust über diese Online-Schiene zu versuchen. Aber einerseits sehe ich auch und da kommt der Autismus für mich ins Spiel. Ich sehe keine andere Möglichkeit.“ (T5, Z. 524-538)

#### 4.4.3 Pragmatisch und geplant

Mehrere Teilnehmende beschrieben eine **pragmatische, logische Vorgehensweise** beim Dating mit dem Bedürfnis nach einem **Plan** und **routinierten Abläufen**. (T1, T3, T7, T9)

Dating wird beschrieben, indem „immer erst das Rationale, das Logische vorzieht, anstatt das Emotionale.“ (T7, Z. 568) und der Ablauf des Datings als „rein unromantisch und pragmatisch.“ (T9, Z. 219) gesehen wird. Die pragmatische Sichtweise durch den Autismus wird hierbei als Stärke gesehen, da sich „auf den Autismus verlassen werden kann, dass er die richtige Entscheidung trifft.“ (T9, Z. 265)

„Das heißt also, wenn sozusagen in gewissen Situationen [...] ich als Mensch nicht weiterweiß, dann übernimmt bei mir der Autismus.“ (T9, Z. 269-273)

Die Teilnehmenden haben beim Dating das Bedürfnis nach einem genauen Plan.

*„Also für mich ist das zumindest so, dass ich erstmal, bevor ich überhaupt Gefühle für jemanden entwickeln kann, muss ich überhaupt die Person als Partner, potenzieller Partner sehen können.“ (T3, Z. 116-118)*

T7 wünscht sich beim Dating auch von Routinen abweichen zu können und lockerer und impulsiver handeln zu können.

*„Die gehen das ganze lockerer an. Und das kann ich nicht.“ (T7, Z. 574-577)*

## 4.5 Einfluss

### 4.5.1 Selbstwertgefühl und Mobbing

Verschiedene Themen haben Einfluss auf das Dating der Teilnehmer. Ein Einfluss hat das Thema **Selbstwertgefühl und Mobbing**. (T1, T3, T5, T11)

*„Weil wenn die Person wirklich sagen würde, ich mag dich so, wie du bist, ich liebe dich oder so, dann habe ich damit ein Problem. Weil ich es nicht so ganz glauben [...] das steht da ein bisschen im Weg.“ (T1, Z. 408-412)*

T5 bestätigt, dass die Mobbing Erfahrungen als Kind/Jugendlicher Auswirkungen auf das Dating gehabt haben, da er dadurch Angst hatte und sich sozial isoliert hat. „Ja, also ich denke, es hat sich schon ausgewirkt.“ (Z. 158)

Dating und der Aufbau einer Partnerschaft wurde von T11 und T3 genutzt, um sich nicht ausgeschlossen zu fühlen und einen Zugang zum sozialen Umfeld zu haben.

*„Wo ich mit dem Jungen zusammen war, war es irgendwo auch Eifersucht, Eifersucht auf die anderen Klassenkameraden, [...] und ich konnte da nie irgendwo mitreden.“ (T11, Z. 318-325)*

### 4.5.2 Druck

**Druck** wird beim Dating und Aufbau einer Beziehung von diversen Seiten empfunden, teilweise auch interner Druck. (T1, T2, T3, T5, T8, T10)

Der Druck kann einerseits vom näheren Umfeld oder der Gesellschaft verspürt werden.

*„Also ich habe auch eigentlich immer ein bisschen Druck von außen bekommen.“ (T1, Z. 64)*

Ebenfalls wirken religiöse oder gesellschaftliche Wertvorstellungen Druck aus, einen Partner haben zu müssen.

*„[...] und ich dachte immer, dass man ja einen Partner haben muss, irgendwann. Und man wurde ja dann auch immer von so anderen Leuten auch gemobbt, wenn man halt, ja so was nicht / kein Partner hatte oder so.“ (T10, Z 102-105)*

T2 beschreibt das Gefühl, diese Dinge durchführen zu müssen, damit man dazu gehört und weil es als normal angesehen wird.

*„Ja, auch dadurch, dass irgendwann diese Zeit kommt, wo die Beziehungen in eine andere Richtung geht zwischen Jungs und Mädchen. Und ich glaube wieder, das war so für mich. Na ja. Macht man so, muss man so mitmachen, es ist so! So ist das.“ (T2, Z 135-138)*

T3 und T8 beschreiben, dass Druck einen negativen Einfluss auf das Erleben von Dating hat.

Während des Datings, beschreibt T8. „Es ist schon so ein gewisser Druck, den man sich da aufbaut“ (Z. 469) „Weil, das sind so hohe Erwartungen, die da reingesteckt werden.“ (Z. 467)

T5 beschreibt den Wunsch nach „Mehr Zeit, weniger Druck, weniger Leistungsdruck.“ (Z. 227) beim Dating und den Aufbau einer Beziehung.

### 4.5.3 Einfluss der Diagnose

Einen starken Einfluss auf das Dating und den Aufbau einer Beziehung hat die **Diagnose**. (T2, T7, T8, T9)

Das Dating vor der Diagnose wird von T 8 beschrieben „Ja. Also, um dem Ganzen eine Überschrift zu geben: Katastrophe.“ (Z. 34)

*„Deswegen ohne Diagnose keine Chance. Also als blinder, unwissender Autist in eine Beziehung zu gehen, sage ich von vornherein eigentlich keine Chance.“ (T8 Z. 992-993)*

Das Erhalten der Diagnose hat sich positiv auf das Dating und Beziehungserleben ausgewirkt und zu einigen Veränderungen geführt.

*„Und das war für mich wie so ein Schleier, der hoch ging. Und dann war das so eine ganz andere Welt. Und ich hatte das Gefühl, ich habe mein ganzes Leben lang eine Lüge gelebt. Weil ich dachte, wirklich jeder denkt so wie ich. [...] Und als ich das verstanden habe, dass meine Wahrnehmung mit einige Sachen so anders ist und so eine andere Welt. Das war so eine Hilfe im Nachhinein, wo ich auch gelernt hat damit umzugehen“ (T2, Z. 995-1006)*

T7 geht während des Datings offen mit der Diagnose um „Das heißt, ich lasse die Leute ja auch nicht ins offene Messer laufen, sondern sage denen direkt von Anfang an was Sache ist.“ (Z. 348-351)

## 4.6 Sexualität, körperliche Nähe und Berührungen

In diesem Abschnitt werden die Unterschiedlichen Ansichten, Erfahrungen und Empfindungen der Teilnehmer bei dem Thema Sexualität, körperliche Nähe und Berührungen als Teil von Dating und Aufbau einer Partnerschaft dargestellt. (T11, T10, T8, T7, T6, T5, T1, T2)

### 4.6.1 Bedürfnis nach Sex und körperlicher Nähe

Es wurde ein Bedürfnis nach Sex und körperlicher Nähe in einer Partnerschaft geäußert (T7, T8, T11) und dies „mit schönen Gefühlen“ (T11, 329) in Verbindung gebracht.

*„Ich habe dieses verlangen mich quasi im Anderen auf aufzulösen, um mit dem anderen zu verschmelzen. In der Liebe habe ich sehr, sehr stark das Bedürfnis.“ (T6, Z. 355-357)*

Die Befriedigung sexueller Bedürfnisse wurde von T8 als Grundvoraussetzung für eine gute Dating Erfahrung bezeichnet.

#### 4.6.2 Unangenehmes Empfinden von Berührungen

Es wurden jedoch auch von vier der Teilnehmenden, unangenehme Gefühle in Verbindung mit Berührungen geäußert. (T1, T2, T8, T10)

*„Das ist eine Gefühlswelt, wie wenn, sage ich jetzt mal, panische Angst hat vor irgendwas, plus man ist tierisch aufgeregt, jetzt vielleicht vor irgendeinem wichtigen Test, weil man nicht gut gelernt hat, die negativen Gefühle, [...]“ (T8, Z. 287-289)*

Die Berührungen lösten teilweise starke negative Reaktionen und Empfindungen aus. (T8, T10)

*„[...] ich habe gezittert. Also ich hatte einen richtigen Zusammenbruch, ich weiß nicht genau warum.“ (T1, Z. 336-340)*

Als positiv wurde formuliert, wenn die Berührungen zuvor abgesprochen und angekündigt werden. (T1)

### 4.7 Schwierigkeiten und Probleme

In diesem Kapitel werden verschiedene **Schwierigkeiten, Probleme und negative Emotionen** der Teilnehmer beim Dating und oder Aufbau einer Partnerschaft beschrieben.

#### 4.7.1 Fehlendes Verständnis und Wissen

Einige der Teilnehmende beschrieben ein **mangelndes Wissen** darüber, wie sich Dating und der Aufbau einer Partnerschaft gestaltet. (T3, T6, T7, T8, T10, T11, T5)

*„Und jetzt, wie man das aufbaut weiß ich de facto nicht. Ich habe da absolut kein Wissen.“ (T6, Z. 128-130)*

T7 und T8 beschrieben vor allem Unsicherheiten darüber, wie sie mit dem Partner umgehen und sich beim Dating/Aufbau der Partnerschaft richtig verhalten sollen.

*„Was mache ich? Wie verhalte ich mich? Was soll ich eigentlich tun? Was soll ich denn eigentlich sagen? Was soll ich denn auf einmal eigentlich reden?“ (T8, Z. 374-377)*

T2 kopierte im Dating Prozess Verhaltensweisen aus Filmen.

*„Und wie gesagt, ich habe wirklich mein ganzes Sozialverhalten vorher von Filmen gehabt. [...] Sobald ich das in diesem Muster einsetzen konnte, dann habe ich einfach reagiert, so wie den die Filme tun und so.“ (T2, Z. 498-503)*

#### 4.7.2 Probleme Grenzen zu setzen

Teilnehmende beschrieben Schwierigkeiten im Dating Prozess **Grenzen zu setzen**. (T2, T5)

*„Weil ich habe halt im Nachhinein betrachtet sehr oft irgendwie auch ja sogar meine Grenzen nicht gewahrt und überschreiten lassen.“ (T5, Z. 378-379)*

Beide Teilnehmende beschrieben, dass sie versuchten so zu handeln „wie man das halt macht“ (T5, Z. 130) und deshalb eigene Grenzen ignorierten.

#### 4.7.3 Probleme mit Lügen und ausgenutzt zu werden

Mehrere Teilnehmende erzählten von schwierigen Situationen mit **Lügen** im Dating-Prozess (T3, T1, T2, T8) und beschrieben das Gefühl „ausgenutzt zu werden.“ (T8, Z.143)

*„Das ist eigentlich das Hauptproblem im Dating [...], ich sage jetzt mal allgemein Beziehungen. Lügen, Ausnutzen, Hintergehen, Egoismus, Intoleranz, es scheitert immer an irgendwas.“ (T8, Z. 1171-1174)*

Die Teilnehmenden taten sich „schwer zu verstehen, was „so ernst gemeint ist oder wo man den Partner vielleicht ertappt, dass er auch mal lügt.“ (T1, Z. 864-867) oder dachten, „wenn die Leute, das sagen, dann meinen die das so.“ (T2, Z. 538-540)

#### 4.7.4 Probleme mit Oberflächlichkeit

Mehrere Teilnehmende beschrieben Schwierigkeiten mit der **Schnellebigkeit und Oberflächlichkeit beim Dating**, insbesondere beim Online Dating. (T2, T3, T5, T6, T11)

*„[...] es ist einfach sehr, sehr schnellebig alles. Insgesamt ist die Gesellschaft gerade bei diesem Onlinedating, da wird man weggewischt oder weggeklickt [...].“ (T5, Z. 642-648)*

Auch der Druck einem bestimmten Äußeren entsprechen zu müssen, wirkte sich negativ auf Dating Erfahrungen aus.

*„Zum Daten, da muss man schlank, rank und hübsch sei als Frau in meinem Kopf [...] und ja, das bin ich jetzt halt grad nicht.“ (T11, Z. 490-49)*

#### 4.7.5 Schwierigkeiten mit Ungewissheit

Als eine weitere Schwierigkeit beim Dating wurde, die **Ungewissheit**, welche das Dating mit sich bringt, formuliert. (T4, T1, T2, T3, T7, T5)

*„Wie es weitergeht, ob man gut ankommt oder ob man gut aufgenommen wird. [...] vor allem vor der Zukunft auch ob es dann weitergeht.“ (T4, Z. 221-223)*

Weiter berichteten die Teilnehmenden vor allem von Schwierigkeiten, Dating Situationen nicht vorausplanen zu können und Problemen mit Spontanität.

*„Und deswegen ist Spontanität dann nicht so gut. Also ich brauch so ein zwei Tage Vorlauf, um mich darauf vorzubereiten.“ (T3, Z. 205-207)*

## 4.8 Negative Erfahrungen und Emotionen

### 4.8.1 Anstrengung und Stress

Dating und der Aufbau einer Partnerschaft war für zwei Teilnehmenden mit viel **Stress und Anstrengung** verbunden und kostet auch viel Energie. (T1, T3, T6, T8)

*„Das ist einfach ein Vergleich zu dem Stress, was das bedeutet, einfach für mich nicht im Gleichgewicht. Also ich muss sehr viel investieren.“ (T3, Z. 140-142)*

T6 erhielt beim Dating „nur Absagen oder Friendzoning“ (Z.113), was als sehr anstrengend empfunden wurde.

### 4.8.2 Angst

Mehrere Teilnehmenden berichteten zudem von dem Gefühl von **Angst** im Dating-Prozess. (T1, T4, T6)

*„Insgesamt sorgte Dating dafür, dass ich immer mehr Angst kriegte.“ (T6, Z. 287-289)*

### 4.8.3 Psychische Auswirkungen

Zwei Teilnehmende berichteten von psychischen Problemen als Folge von Dating Erfahrungen. (T6 & T8)  
T8 berichtete, dass erneute Versuche mit Dating und Partnerschaften „bis in schwere Depressionen gingen.“ (T8, Z. 90-91)

Bei T6 führten negative Dating Erfahrungen zudem zu einer Pornosucht, welche half, sich „wieder zu beruhigen.“ (T6, Z. 242)

### 4.8.4 Weitere negative Emotionen

Insgesamt belastete die Teilnehmenden das Dating und war mit verschiedensten negativen Emotionen assoziiert. (T1, T2, T3, T5)

T2 „fand das Dating so furchtbar.“ (T2, Z. 48). Ebenfalls kam das Gefühl auf „Ich muss hier schnell weg.“ (T2, Z. 120).

*„Ich glaube, ich war auf zwei oder drei so richtige Dates und das war für mich der absolute Horror und ich wusste es damals nicht.“ (T2, Z. 25-27)*

T3 fühle sich auf einem Date „sehr schwach und sehr unfähig.“ (T3, Z. 332-333)

T5 beschrieb „Fremde Menschen machten mich nervös“ (T5, Z. 455-458).

*„[...] ist schon schwierig, wenn ich, eine Woche vor einem geplanten Treffen schon total nervös bin und mich schwer auf andere Dinge konzentrieren kann. Das ist nicht so hilfreich.“ (T5, Z. 908-912)*

#### 4.9 Stärken / Ressourcen

Die Teilnehmenden beschrieben verschiedene **Stärken und Ressourcen**, welche sie beim Dating / Aufbau einer Partnerschaft nutzten. (T1, T3, T2, T11, T6, T4)

T4 beschrieb den Vorteil, durch den Autismus besonders „auf Kleinigkeiten“ achten zu können (Z. 423)

Laut T1 sei es zudem eine Ressource für das Dating, wenn die Stärken des Partners die eigenen Schwächen ausgleichen.

*„Er war halt auch extrem das Gegenteil [...] Und das hat es mir auf der einen Seite schon fast leichter gemacht. Klingt jetzt komisch, aber das hat es mir insofern leichter gemacht, weil das genau das war, was ich nicht so gut kann. Und dann hat er das halt so ein bisschen übernommen.“ (T1, Z. 434-442)*

T3 berichtete über ein „sehr starkes Familienbewusstsein und ein sehr starkes Treueempfinden.“ (Z. 350-352), welches beim Aufbau einer Partnerschaft von Vorteil ist.

T11 berichtete von einem Talent für „das Organisieren von Dating“ (Z. 414)

#### 4.10 Unterstützung

Bei einer Mehrzahl der Teilnehmer ist der Wunsch nach **Unterstützung** gegeben. (T1, T2, T3, T4, T6, T7, T10)

ES besteht der Wunsch, dass „auch die Familie einen da unterstützen könnte.“ (T10, Z. 378)

T3 holt sich diesbezüglich regelmäßig „Rat und Hilfe“ (Z. 510) bei Freunden. Auch T7 hat „einige ausgewählte Freunde, die eine Wächterfunktion wahrnehmen.“

Hilfestellung durch Fachkräfte, wird ebenfalls als unterstützend gesehen oder es besteht der Wunsch nach dieser Art von Hilfestellung.

*„Als Teenager wäre es im Nachhinein viel einfacher gewesen jemanden zu haben, die einem so guidet und einem zur Seite steht, glaube ich. Das macht alles viel einfacher.“ (T2, Z. 527-529)*

T1 reflektierte mit Unterstützung Situationen und entwickelte Strategien, welche beim Dating genutzt werden konnten.

T4 erklärt auch, dass es „kaum Plätze, kaum Therapien, kaum Beratungsstellen“ (Z. 581) für Menschen im Autismus Spektrum zum Thema Dating und Aufbau einer Partnerschaft gibt und dass ein Wunsch diesbezüglich besteht.

## 5. Diskussion

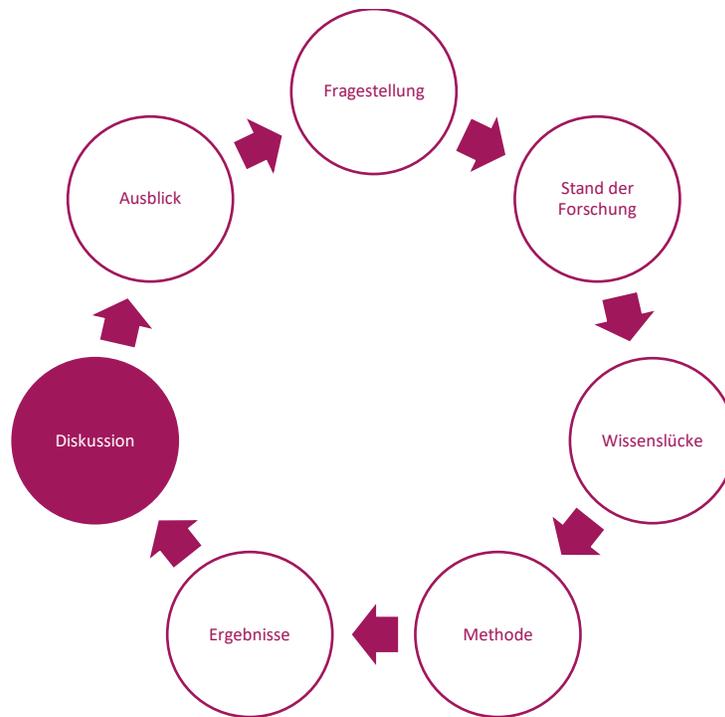


Abbildung 16: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)

## 5. Diskussion

Durch die Diskussion im sechsten Schritt des Forschungskreislaufes werden die Ergebnisse interpretiert und an den Forschungsstand geknüpft (Kruse, 2007). Durch die Diskussion wird dargestellt, welche Erkenntnisse die Ergebnisse in Bezug auf die Fragestellung liefern (Kruse, 2007). Überprüft werden hier die Interpretationen anhand von Zitaten der Teilnehmenden, was die Vertrauenswürdigkeit (Credibility) der Forschung unterstützt.

Durch die Interviews wurde herausgefunden, dass es einige Parallelen zwischen dem Erleben von Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft der Teilnehmenden bestehen. Jedoch möchten die Forscherinnen hervorheben, dass jede einzelne, subjektive Erfahrung eine individuelle Geschichte darstellt. Somit konnte auch herausgefunden werden, dass positive Erfahrungen und Schwierigkeiten zwischen den Teilnehmenden variieren. Personen unterscheiden sich stark in den Schwierigkeiten und Stärken, die der Autismus mit sich bringt (Hughes, 2020). Ein Satz aus dem Interview mit T7 verdeutlicht dies: „Wenn man einen Autisten kennt, kennt man einen Autisten. Man kennt nicht alle Autisten. Deswegen ist es auch ein Spektrum, jeder ist verschieden.“ (T7, Z. 692-694)

Als Herausforderung bei Forschungen kann somit die Heterogenität\* des Zustandes gesehen werden, die auch auf das [Neurodiversitätsparadigma](#) angewendet werden soll (Hughes, 2020). Personen werden somit auf dem autistischen „Spektrum“ beschrieben, um den heterogenen Autismus widerzuspiegeln (Botha et al., 2020).

### 5.1 Beantwortung der Leitfragen

Im Folgenden Abschnitt werden die Leitfragen beantwortet und in Bezug zu dem vorherigen theoretischen Rahmen gesetzt.

#### 5.1.1 Beantwortung Leitfrage 1

**Welche Bedeutung hat das Thema Dating und der Aufbau einer Partnerschaft für Autisten?**

Zur Beantwortung der ersten Leitfrage werden die Unterkategorien aus der Kategorie **Ziele und Absichten** sowie einen Unterpunkt aus der Kategorie **Bedürfnis nach Sex und körperlicher Nähe** herangezogen.

Aus den Interviews wurde herauskristallisiert, dass Dating und der Aufbau einer Partnerschaft und dessen **Interesse** bei vier der elf Teilnehmer erst ab zwanzig/ Mitte zwanzig zunahm oder auch gleichbleibend einen niedrigen Stellenwert besitzt. (T2, T4, T7, T8)

*„Ganz schwierig. Weil es war so. In meiner Zeit, da war ich Anfang 20 gewesen, da war ich mir noch nicht so ganz sicher, in welche Richtung das eigentlich läuft.“ (T7, Z. 60-62)*

T2 beschreibt zum Beispiel, dass Dating nicht aufgrund von Interesse und Bedürfnis begonnen wurde, sondern aufgrund von äußeren Einflüssen.

*„[...] weil das einfach für mich so es war, nicht eine Notwendigkeit für mich, in einer Beziehung zu sein oder Daten. Das war einfach, weil man das so macht.“ (T2, Z. 68-70)*

Hancock et al. (2019) beschreiben, dass ein ähnliches Maß an romantischem Interesse bei Autisten besteht als bei neurotypischen Personen. Die Motivation eine romantische Beziehung einzugehen, belegen ebenfalls Roth & Gillis (2014) und führen dabei die Unfähigkeit eher auf soziale Beeinträchtigungen zurück als auf einen Mangel an Verlangen. Das Verlangen nach einer Partnerschaft erscheint daher vorhanden zu

sein. Diese Arbeit bezieht sich jedoch auf das Dating und den Prozess zum Aufbau einer Partnerschaft. Das fehlende Interesse könnte sich hier auf den Dating Prozess beziehen. Der Dating Prozess bei Autisten wird durch Johnson & Hanes (2018) mit persönlichen und gesellschaftlichen Barrieren in Verbindung gebracht, wodurch ein mangelndes Interesse am Dating entstehen könnte. Die anderen Teilnehmenden entwickelten bereits in ihrer Jugend ein Interesse an Dating, welches ebenfalls durch verschiedene Aspekte beeinflusst wurde, z.B. soziales Umfeld.

Neben dem Interesse thematisieren vier der Teilnehmenden das Bedürfnis nach **körperlicher Nähe, Sex und Berührungen**. (T7, T8, T6 und T11)

*„Mir war halt das Sexuelle auch wichtig, weil das schöne Gefühle waren [...]“ (T11, Z. 329-330)*

Cheak-Zamora et al. (2019) benennen die Wichtigkeit von Sexualität und Intimität und die Beeinflussung von Lebensqualität und Gesundheit. Bertilsdotter (2013) beschreibt Menschen mit Autismus als Sexuelle Wesen, welche trotz Schwierigkeiten in sozialen Fähigkeiten und mangelndem Wissen sexuelles Interesse äußern und ein Bedürfnis nach intimen Beziehungen haben. Die Sexualität von Autisten sei nicht ausreichend erforscht (Bertilsdotter, 2013). Weitere Forschung könnte sich also ausführlicher mit diesem Themenbereich befassen.

Als umfassendes **Ziel** für das Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft wurden verschiedene Ansichten der Teilnehmenden dargelegt. Von sechs Teilnehmenden wurde die Betätigung Dating mit dem Ziel etwas Langfristiges aufzubauen initiiert. (T1, T3, T4, T5 T9, T11)

*„Und es war mir dann wie gesagt nicht so klar, aber der eigentliche Wunsch war, etwas Festes zu finden.“ (T11, Z. 350-351)*

Für T7 und T9 kann das Dating zusätzlich zu kurzfristigem Spaß oder für T 7 auch zu Freundschaft mit Vorzügen führen.

*„Also die Dates an sich haben zweierlei Charakter oder Charaktereigenschaften eigentlich. Es gibt einmal dieses Beziehungsdate, was ich habe. Und das reine sexuelle Date [...]“ (T9, Z. 133-135)*

Die Intentionen von autistischen Menschen auf ein Date zu gehen oder eine Partnerschaft aufzubauen würden sich mit den Ergebnissen von Ip et al. (2022) decken. Hier zielt das Dating auf eine langfristige Beziehung, kurzfristiger Gesellschaft und gelegentlichen sexuellen Begegnungen ab (Ip et al., 2022), wobei die Teilnehmenden insgesamt mehr Interesse an Partnerschaften als an kurzfristigem Spaß zeigten.

### 5.1.2 Beantwortung Leitfrage 2

#### Wie empfanden die Teilnehmer bereits gesammelte Erfahrungen?

Um die Leitfrage 2 zu beantworten, werden die Oberkategorien **Gestaltung, negative Erfahrungen und Emotionen** sowie **Schwierigkeiten und Probleme** herangezogen. Zudem werden die Unterkategorien **Druck** und **Unangenehmes Gefühl von Berührungen** genutzt.

Von einigen Teilnehmenden wurde im Interview beschrieben, dass der **Aufbau einer Partnerschaft und das Dating Zeit benötigen**. (T2, T3, T5, T7, T8)

Dies bestätigt eine Studie von Whitham (2013), welche ebenfalls einen langsamen Kennenlernprozess beschreibt. Die Teilnehmenden beschrieben, dass sie dies als angenehmer empfanden.

*„[...] ich brauche sehr viel Raum, also, das ist jetzt keine Regelmäßigkeit, sondern ich versuche ihn erst mal kennenzulernen.“ (T3, Z. 82-84)*

Teilnehmende äußerten ergänzend Schwierigkeiten mit der Schnelllebigkeit und Oberflächlichkeit beim Dating (T2, T3, T5, T6, T11).

*„[...] die dann so in diesen Eroberungsmodus sind und dass sie dann rücksichtslos drüber hinwegsehen, wer man eigentlich als Mensch ist [...].“ (T3, Z. 397-40)*

Von den Teilnehmenden wurden zudem verschiedenste **negative Emotionen** während dem Dating Prozess und dem Aufbau einer Partnerschaft beschrieben (T1, T2, T3, T8, T6, T5). Aus vorausgehender Forschung konnten die Forscherinnen bisher wenig Informationen über die Emotionen der Autisten bei diesen Betätigungen entnehmen. Ein Grund hierfür könnte sein, dass Autisten laut Girardi (2021) teilweise Schwierigkeiten haben ihre Gefühle auszudrücken. Die Teilnehmenden äußerten jedoch verschiedene Schwierigkeiten, welche mit negativen Emotionen in Verbindung stehen können.

Als eine Schwierigkeit beim Dating wurde die **Ungewissheit**, welche das Dating mit sich bringt, formuliert. Auslöser hierfür könnte das **mangelnde Wissen** über die Gestaltung darstellen. (T4, T1, T2, T3, T7, T5)

*„Also das ist dann wiederum was Neues und was Neues auszuprobieren ist dann immer bei mir auch so ein bisschen so eine Problematik an der ganzen Geschichte.“ (T9, Z. 532-534)*

Dies könnte sich auf das Bedürfnis nach Struktur von Autisten zurückführen lassen, welches laut Smith et al. (2020) Einfluss auf den Dating-Prozess und den Aufbau der Partnerschaft hat. Es kann zu Schwierigkeiten bei Änderungen von Routinen oder Plänen kommen (Smith et al., 2020). In der Kategorie **Vorbereitung/ Gestaltung** beschrieben mehrere Teilnehmende, dass eine Vorbereitung ihnen beim Dating ein Gefühl von Sicherheit gab. (T1, T2, T3, T4, T5, T7, T9, T10, T11)

*„[...] Ich hole dich um soundso viel Uhr ab, ich fahr dich um soundso viel Uhr wieder nach Hause. In der Zwischenzeit machen wir das und das. Wir gehen hier essen. Hier, ich schick dir einen Link zu die Menükarte [...] dann weißt du genau, was passieren soll. Du bist darauf vorbereitet.“ (T2, Z. 343-350)*

Auch die **pragmatische, logische Vorgehensweise** beim Dating mit dem Bedürfnis nach einem **Plan** und **routinierten Abläufen** (T1, T3, T7, T9), bestätigt die Ergebnisse von Smith et al. (2020) und erklärt negative Emotionen bei Spontanität und unvorhersehbaren Ereignissen beim Dating.

*„[...] ich bin so jemand, der immer zu viel plant. Also ich überleg mir immer viel zu viel. Ich mache mir zu viele Gedanken und Pläne.“ (T1, Z. 135-138)*

Dies könnte beispielsweise die **Nervosität** vor einem Date einiger Teilnehmender erklären.

*„[...] ist schon schwierig, wenn ich, eine Woche vor einem geplanten Treffen schon total nervös bin und mich schwer auf andere Dinge konzentrieren kann.“ (T5, Z. 908-912)*

McMahon et al. (2020) beschrieb ebenfalls, dass Autisten Angst und Ungewissheit darüber empfinden, was von ihnen im Dating Prozess erwartet wird. Auch McMahon et al. (2020) beschrieb, dass 57% der Studienteilnehmenden Angst hatten, die Erwartungen ihres Partners nicht erfüllen zu können. Das Gefühl von **Angst** wurde ebenfalls von drei Teilnehmenden berichtet (T1, T4, T6), und könnte damit in Verbindung stehen.

*„[...] die Situation hat mir dann langsam Angst gemacht. Ich habe teilweise manchmal geheult bis zum geht nicht mehr.“ (T6, Z. 202-205)*

Auch Girardi et al. (2021) beschrieb Unsicherheiten bezogen auf Erwartungen, Verhalten und Kommunikation im Dating-Prozess. Laut Smith et al. (2020) haben Autisten das Gefühl nicht verstanden werden zu können, was zu Einsamkeit oder Enttäuschung führen kann. McMahon et al. (2020) nannten 65% der Teilnehmer als Grund, nicht zu daten, dass der Kontakt mit anderen zu anstrengend für sie sei. Teilnehmende dieser Studie beschrieben, dass der Dating-Prozess viel Energie kostete und mit **Stress und Anstrengung** verbunden war. (T1, T3, T6, T8)

*„Das ist einfach im Vergleich zu dem Stress, was das bedeutet, einfach für mich nicht im Gleichgewicht. Also ich muss sehr viel investieren.“ (T3, Z. 140-142)*

Die Auswirkungen der Schwierigkeiten in sozialer Interaktion und Kommunikation könnte demnach einen Grund für die negativen Erfahrungen und Emotionen darstellen.

Von mehreren Teilnehmenden wurden zudem **Probleme mit Lügen und ausgenutzt werden** beschrieben, was ebenfalls zu negativen Emotionen führte. (T3, T1, T2, T8)

*„[...] sehr enttäuschend und sehr, sehr traurig.“ (T1, Z. Pos. 125)*

Laut Mogavero & Hsu (2020) können Autisten auf Grund von mangelndem Verständnis über Dating-Situationen Schwierigkeiten haben ungesundes, unangebrachten Verhalten im Dating-Prozess zu erkennen. Dies konnte teilweise durch Erfahrungen der Teilnehmenden bestätigt werden und auch auf die Unterkategorie „Vertrauen, Empathie und Ehrlichkeit“ mit Bedürfnis nach offener und ehrlicher Kommunikation verknüpft werden.

*„Ich verstehe dann die Dinge nicht und deswegen merke ich nicht das, was man heute in der allgemeinen Sprache so als red flags bezeichnet“ (T3, Z. 283-285)*

Yew et al. (2021) berichtete als eine der größten Herausforderungen für Autisten von Schwierigkeiten **Grenzen** bei der Partnersuche beizubehalten. Auch dies war für zwei Teilnehmende (T2, T5) mit Herausforderungen und unangenehmen Gefühlen verbunden wie sich „irgendwie zu etwas gedrängt zu fühlen“ (T2, Z. 118)

*„Und dann vielleicht danach auch so ein bisschen zu lernen. Ich kann auch Nein sagen, wenn ich das nicht möchte. Ich wusste nicht, dass man das durfte.“ (T2, Z. 216-2018)*

In Sala et al. (2020) wurde die Wichtigkeit der Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und Grenzen im Dating Prozess diskutiert. Laut Jamieson und Sanner (2021) werden durch Dating Erfahrungen, hinsichtlich der eigenen Präferenzen gesammelt und das Setzen von Grenzen wird erlernt. Es lässt sich durch die Forschung jedoch annehmen, dass Autisten sich, Aufgrund des Drucks „normal“ zu wirken, damit im Dating-Prozess schwertun.

Girardi et al. (2021) beschrieb zudem, dass die sensorische Überempfindlichkeit z.B. gegenüber Geräuschen, Gerüchen oder Berührungen sich als herausfordernd für Autisten beim Dating darstellt. Dies könnte erklären, weshalb mehrere Teilnehmende **negative Emotionen und Empfindungen** mit **Berührungen** in Verbindung brachten. Berührungen erzeugten bei diesen teilweise starke negative Reaktionen.

*„Also deswegen habe ich gesagt Katastrophe. Ich wusste nicht, was es für Gefühle sind. Es hat sich komisch angefühlt. Sehr komisch sogar, stellenweise in den Wahnsinn getrieben.“ (T8, Z. 55-59)*

Positiv empfanden Teilnehmende Berührungen, die zuvor abgesprochen und angekündigt wurden. Teilnehmende beschrieben, dass sie versuchten so zu handeln „wie man das halt macht“ (T5, Z. 130), was durch den **Druck** von außen verursacht wurde.

**Druck** wurde beim Dating und Aufbau einer Partnerschaft von mehreren Teilnehmenden empfunden (T1, T2, T3, T5, T8, T10).

Dieser wurde vom Umfeld aber auch von der Gesellschaft oder der Religion ausgelöst.

Es bestand der Wunsch nach „Mehr Zeit, weniger Druck“ T5 (Z. 227) beim Dating und den Aufbau einer Partnerschaft.

Welchen Einfluss Druck von außen haben kann, beschrieben Caridade et al. (2020) indem Teilnehmende auf Grund von Druck in Beziehungen mit Missbrauch blieben.

Laut Cage et al. (2018) sind Einschränkungen der psychischen Gesundheit unter Autisten verbreitet. Junge Autisten erleben Herausforderungen bei der Transition ins Erwachsenenleben als herausfordernder als neurotypische Gleichaltrige und haben ein höheres Risiko Depressionen zu entwickeln (Shochet et al., 2016). Zwei Teilnehmende beschrieben, dass sich Dating Erfahrungen negativ auf ihre **psychische Gesundheit** auswirkten und Beschwerden auslösten oder verschlimmerten. (T6, T8)

*„Das war der Beginn, wo meine Depression richtig zum Vorschein kam.“ (T6, Z. 91-92)*

Insgesamt waren Dating Erfahrungen der Teilnehmenden geprägt durch negative Emotionen und Erfahrungen. Lediglich Teilnehmende 4 und 11 beschrieben keine negativen Erfahrungen gemacht zu haben. Laut Shochet et al. (2016) haben Autisten vermehrt Schwierigkeiten ihre Gefühle zu regulieren, schlechte Stimmung und Emotionen zu managen und mit frustrierenden persönlichen oder sozialen Situationen zurechtzukommen, wodurch negative Dating-Erfahrungen verstärkt werden könnten.

### 5.1.3 Beantwortung Leitfrage 3

#### Welche Faktoren wurden als Ressourcen und Hindernisse empfunden?

Um die dritte Leitfrage zu beantworten, werden die beiden Faktoren Ressourcen und Hindernisse mit den jeweiligen Ober- und Unterkategorien dargestellt.

#### **Ressourcen**

Es konnten einige förderliche Aspekte als Unterkategorien gebildet werden, die Ressourcen darstellen. Die zugewiesenen Kategorien sind: **unterstützende Aspekte bei Kommunikation, Vertrauen, Empathie und Ehrlichkeit, gemeinsame Interessen, Stärken und Ressourcen, Unterstützung. Einfluss der Diagnose, Akzeptanz und Toleranz.**

Wie Girardi et al. (2021) herausgefunden hat, erweist eine offene und ehrliche **Kommunikation** sich als unterstützend für Autisten. Dieser förderliche Aspekt während des Datings und dem Aufbau einer Partnerschaft wurde ebenfalls von den Teilnehmenden der Studie thematisiert. (T2, T4, T5)

*„[...] irgendwie brauche ich sowas eindeutiges, um überhaupt zu wissen, was los ist, woran ich bin.“  
(T5, Z. 360-361)*

Als Gegenstück hierzu stehen die Probleme mit der Gesprächsführung und die nonverbale Kommunikation die als Hindernisse/hinderliche Aspekte von Autisten gesehen werden.

Ehrlichkeit wird auch in der Unterkategorie **Vertrauen, Empathie und Ehrlichkeit** von den Teilnehmenden genannt. (T1, T3, T8, T9, T10, T11)

Es wird sich dabei auf Vorstellungen und Bedürfnisse bezogen aber auch auf Charaktereigenschaften, die im Gegenüber gesucht werden.

Die Teilnehmenden legen den Schwerpunkt auf ehrliche und offene Kommunikation, durch das Vertrauen erreicht wird. Wahrscheinlich erhält dies einen hohen Stellenwert, da durch Lügen und Ausnutzen schlechte Erfahrungen gemacht wurden.

Als weiterer förderlicher Faktor wurden von den Teilnehmenden 7, 10 und 11 **gemeinsame Interessen** genannt. In der gefundenen Literatur wird von Whitham (2013) beschrieben, dass gemeinsame Erfahrungen zu machen und sich ähnlich zu sein z.B. in Charaktereigenschaften und Werten positiv auf den Aufbau einer Partnerschaft einwirken kann.

Die Teilnehmenden 1, 2, 3, 4, 6 und 11 nutzen verschiedene Stärken beim Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft. Es wurden Stärken wie Organisationstalent, starke Familien- und Treueempfinden und der Blick auf die kleinen Dinge genannt.

Als Ressource könnte ebenfalls Unterstützung von extern gesehen werden. Ein Teil der Teilnehmenden hat bereits positive Erfahrungen mit Unterstützung gemacht, andere wünschen sich diese. (T1, T2, T3, T4, T6, T7, T10)

*„Wenn eine Situation schiefgegangen ist, dann versuche ich zu analysieren, woran ist das schief gegangen. Und dann bespreche ich die konkrete Situation mit meiner Ergotherapeutin. Und dann entwickeln wir Strategien.“ (T3, Z. 457-459)*

Es wurde teilweise Unterstützung von der Familie, aber auch von sozialem Umfeld und Freunden sowie Fachkräften eingeholt.

Dass ein Mangel an Support Systemen bestehe (Smith et al., 2020), kann somit nur teilweise mit den Resultaten der Analyse belegt werden. Es wurde jedoch von einigen Teilnehmenden der Wunsch nach Unterstützung oder mehr Unterstützung geäußert. Auch konnten in der Literaturrecherche nur wenige Studien mit den Thema Dating und Aufbau einer Beziehung bei Autisten und Ergotherapie gefunden werden. Tomchek et al. (2016) beschreiben, dass durch evidenzbasierte, betätigungsorientierte und klientenzentrierte ergotherapeutische Interventionen eine Verbesserung der Betätigungsprobleme erreicht werden kann. Aufbauende Studien könnten untersuchen, welche genaue Unterstützung benötigt wird und welchen Beitrag die Ergotherapie leisten könnte.

Die **Diagnose** hat einen starken Einfluss auf das Dating und den Aufbau einer Beziehung. Die Mehrheit (10 von 11) der Teilnehmenden hat die Diagnose mit einem Alter von über 20 Jahren erhalten, sechs der Teilnehmenden waren über 30 Jahre. Einige der Teilnehmenden haben somit erste Erfahrungen gemacht, bevor sie die Diagnose erhalten haben. (T2, T7, T8, T9)

*„Wobei ich da natürlich dann auch darauf hinweise, dass ich hier im Spektrum bin und dass ich da vielleicht so gewisse Macken habe.“ (T7, Z. 348-351)*

Die Teilnehmenden beschreiben, dass sich das Erhalten der Diagnose positiv auf das Dating und Beziehungserleben ausgewirkt hat und zu einigen Veränderungen geführt hat.

*„[...] Und als ich das verstanden habe, dass meine Wahrnehmung mit einige Sachen so anders ist und so eine andere Welt. Das war so eine Hilfe im Nachhinein, wo ich auch gelernt hat damit umzugehen.“ (T2, Z. 1004-1006)*

Die Diagnose und der offene Umgang hiermit kann, wie auch Girardi et al. (2021) beschrieben, helfen Schwierigkeiten und Verhaltensweisen zu verstehen und damit umzugehen und könnte somit als Ressource bezeichnet werden.

Da die Mehrheit der Teilnehmer jedoch von einigen Erlebnissen vor der Diagnosestellung berichtet haben, könnte sich dies auf die Resultate einwirken, da mehrheitlich negative Erfahrungen mit der Unwissenheit über die Diagnose gemacht wurden. Weiter könnte somit erforscht werden, welche genauen Auswirkungen die Diagnose beim Dating Prozess und den Aufbau einer Partnerschaft hat. Es lässt sich somit nur spekulieren, ob die Empfindungen der gelebten Erfahrungen positiver bewertet werden würden.

Somit lässt sich auch eine gute Überleitung zu der Unterkategorie **Akzeptanz und Toleranz** machen, in der die Teilnehmer sich dies vor allem von Dating Partnern, deren Umfeld aber auch der Gesellschaft wünschten. (T1, T2, T3, T5, T6, T7, T8, T9)

Es wurden die Wünsche nach mehr Verständnis und Akzeptanz geäußert aber auch hinter die Kulissen zu kucken und nicht nur auf die Diagnose reduziert zu werden.

### Hindernisse

Als hinderliche Aspekte konnten 3 Unterkategorien herausgefunden werden. Darunter zählen, **Gesprächsführung, Nonverbale Kommunikation und das fehlende Wissen über Dating und Partnerschaft Selbstwertgefühl und Mobbing.**

Als eines der **Symptome** des Autismus ist die Herausforderung mit sozialen Interaktionen, verbalen und nonverbalen Kommunikation beschreiben.

Zu Schwierigkeiten, die sich hinderlich auswirken, kann es bei den Teilnehmenden der Studie in der **Gesprächsführung** kommen. (T2, T3, T7, T8)

Sie beschreiben, Schwierigkeiten Gefühle zu beschreiben, sich zu öffnen, Bedürfnisse zu äußern und Smalltalk zu führen. Welche nach Girardi et al. (2021) zu Herausforderungen von Beginnen und Führen einer Partnerschaft führen können.

*„Da fehlen die Worte, weil ich selbst tu mich nach wie vor auch nach vielen Jahren noch schwer meine Gefühle auszudrücken. Immer noch [...].“ (T8, Z. 672-674)*

Neben der verbalen Kommunikation kann es auch bei der **nonverbalen Kommunikation** zu Hindernissen kommen. Die Literatur beschreibt hierbei Herausforderungen Mimik und Gestik deuten zu können (Giradi., 2021; Smith et al., 2020). Auch vier der Teilnehmenden gingen auf diesen Bereich genauer ein, sowie Problemen damit, die Emotionen des Gegenübers zu deuten. (T5, T6, T9, T10)

*„[...] zum Beispiel wenn einer anfängt zu lachen, dann frage ich mich, lacht er jetzt mich aus? Lacht er mit mir oder ist es nur ein Verlegenheitslachen?“ (T9, Z. 458-461)*

Das beim Dating am häufigsten genannte Ziel laut Mongeau et al. (2007) war die Verringerung der Unsicherheit. Die Unterkategorien **Selbstwertgefühl und Mobbing** haben einen starken Einfluss auf die Unterkategorie Akzeptanz und Toleranz und somit auch auf das Dating. Das Dating und der Aufbau einer

Partnerschaft wurden von T11 und T3 genutzt, um sich nicht ausgeschlossen zu fühlen und einen Zugang zum sozialen Umfeld zu haben.

*„Ich habe nicht in Erinnerung, wirklich Liebesbeziehungen gehabt zu haben, sondern mehr, mich akzeptiert zu fühlen oder irgendwie einen Zugang gehabt zu haben dadurch.“ (T3, Z. 45-47)*

Song et al. (2021) nennen, dass negative Erfahrungen und die Angst ausgeschlossen zu werden das Initiieren und Beteiligen von sozialen Aktivitäten beeinflusst. Mobbing-Erfahrungen in Kindheit und Jugend wirken sich so bei T5 auf das Dating aus, da Ängste entwickelt wurden und zu sozialer Isolation geführt haben. Girardi et al. (2021) beschreibt, dass Autisten vermehrt Isolation, Einsamkeit und Vertrauensprobleme auf Grund von negativen Erfahrungen erleben. Zu den negativen Erfahrungen könnten hier unter anderem Mobbing zählen, sowie weitere Unterkategorien, die herausgefunden werden konnten. Die Literatur beschreibt den Einfluss der sozialen Partizipation bei Autisten, welche darauf schließen lassen, dass sie sich auf Dating und den Aufbau einer Partnerschaft einwirken.

Als weiteres Hindernis wurde häufig **mangelndes Wissen über die Gestaltung beim Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft** von den Teilnehmenden beschrieben. (T3, T6, T7, T8, T 10, T11, T5) Unwissenheit über das Verhalten bei einem Date und beim Aufbau der Partnerschaft oder gegenüber dem Partner scheinen hierbei am häufigsten zu sein.

*„[...] halt auch in der Sache wie gehe ich dort mit dem Partner um? Was kann ich tun, um den glücklich zu stellen? Und was kann der tun, um mich glücklich zu stellen?“ (T7, Z. 107-109)*

Mogavero & Hsu (2020) beschreiben wenige Möglichkeiten für Autisten Wissen über den Beziehungsaufbau und Dating-Skills zu erlangen. Weshalb der Wunsch nach mehr Unterstützung bei den Teilnehmenden gegeben ist.

McMahon et al. (2020), bestätigt die Ergebnisse der Forschung, indem besagt wird, dass 50% der Teilnehmenden nicht wissen, wie eine Partnerschaft abläuft und wie sich verhalten werden muss. Ebenso gaben 57% der Teilnehmenden an nicht zu wissen, wie sie einen potenziellen Partner finden können (McMahon et al., 2020), welche Schwierigkeit auch Teilnehmer 5 beschrieb.

*„Also wie gesagt, ich wünsche mir eine Partnerschaft [...] Ich habe nur keine Ahnung, wie ich das erreichen kann.“ (T5, Z. 618-620)*

## 5.2 Stärken und Schwächen der Studie

Im Folgenden werden Stärken und Schwächen der Studie anhand der Gütekriterien erläutert (Lincoln und Guba, nach Döring & Bortz, 2016), er auch persönliche Erfahrungen des Vorgehens und Reflektionen des Inhalts fließen hier mit ein.

### 5.2.1 Stärken und Schwächen anhand Gütekriterien qualitativer Forschung

Einige der vier Gütekriterien konnten durch die Transparenz des Prozesses in [\(3. Methode\)](#) bereits dargelegt werden. Eine Nachbesprechung der Studie mit außenstehenden Fachkollegen erfolgte nicht, hätte jedoch zur Vertrauenswürdigkeit im positiven Maße beigetragen. Unterstützt wurden die Forscherinnen durch deren Mentorin. Diese konnte bis zum Start der Interviews als Forschungs-Audit dienen. Die bisherige und geplante Vorgehensweise der Arbeit wurden bei der Mentorin vorgelegt und begründet.

Die Forscherinnen sind staatlich anerkannte Ergotherapeutinnen wodurch Erkenntnisse und Vorkenntnisse der Ergotherapie miteinfließen. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Idee, die Motivation und das Interesse, eine Studie in diesem Bereich durchzuführen. Um den Prozess der Forschung nicht durch persönliche Erfahrungswerte zu beeinflussen, wurden die Daten für alle drei Forscherinnen zugänglich gemacht. Durch die Forscher Triangulation wird bei der Analyse, Kategorienbildung und einer gemeinsamen ausformulierten Diskussion die Bestätigbarkeit (Confirmability) der Studie unterstützt. Die vorliegenden Rohdaten werden anonymisiert an die Mentorin zugesendet. Hierbei wären für eine höhere Glaubwürdigkeit zu erreichen detaillierte Verschriftlichungen, z.B. in Form von Reflektionstagebüchern, für den Forschungs-Audit bekräftigend.

## **5.2.2 Inhaltliche Reflektion gebunden an Erfahrungen der Forscherinnen**

### **5.2.2.1 Interview**

Die Diskrepanz zwischen einer wohlfühlenden verständnisvollen Atmosphäre für den Teilnehmenden im Interview zu schaffen als auch ein wissenschaftliches Vorgehen einzuhalten wurde von den Forscherinnen als herausfordernd erlebt. Die Gesprächsführung ist ein elementarer Aspekt der Ergotherapie. Dennoch mussten die Forscherinnen aus der Rolle der Therapeutinnen in die Rolle der Forscherinnen schlüpfen. In der Situation des Einzelinterviews fiel es demnach schwer Antworten nicht interpretiert wieder zu geben, da diese sonst nicht paraphrasiert werden dürfen. Dies führte zu kleineren Textpassagen im Interview, welche nicht paraphrasiert werden konnten oder Themen der Teilnehmenden, die eben nicht ausführlicher erläutert wurden. Indem, die Forscherinnen auch die Interviewenden waren, ist es möglich, dass die soziale Erwünschtheit die Antworten der Teilnehmenden beeinflusste.

### **5.2.2.2 Rekrutierung**

Bei der Rekrutierung der Teilnehmenden wurde nach dem „First Come First Serve“ Prinzip ausgewählt, wodurch aus ethischer Sichtweise eine Bevorzugung der Teilnehmenden durch die subjektiven Einschätzungen der Forscherinnen vermieden wurde.

Die Forscherinnen haben sich aufgrund der begrenzten Zeit für eine maximale Teilnehmeranzahl von 12 Personen entschieden. Die schlussendliche Teilnehmeranzahl beträgt elf, was auf einen verfrühten Rekrutierungsstopp zurückführen lässt. Hier hätten die Forscherinnen den Teilnahmestopp später einreichen können, um anderen Interessenten die Teilnahme der Studie zu ermöglichen. Zudem ist es möglich, dass die Teilnehmenden durch das Interesse an der Studienteilnahme dementsprechend vermehrt reflektiv kommunizieren. Die Stichprobe bezieht sich daher eventuell nicht auf eine große Bandbreite von autistischen Menschen.

## 6. Schlussfolgerung

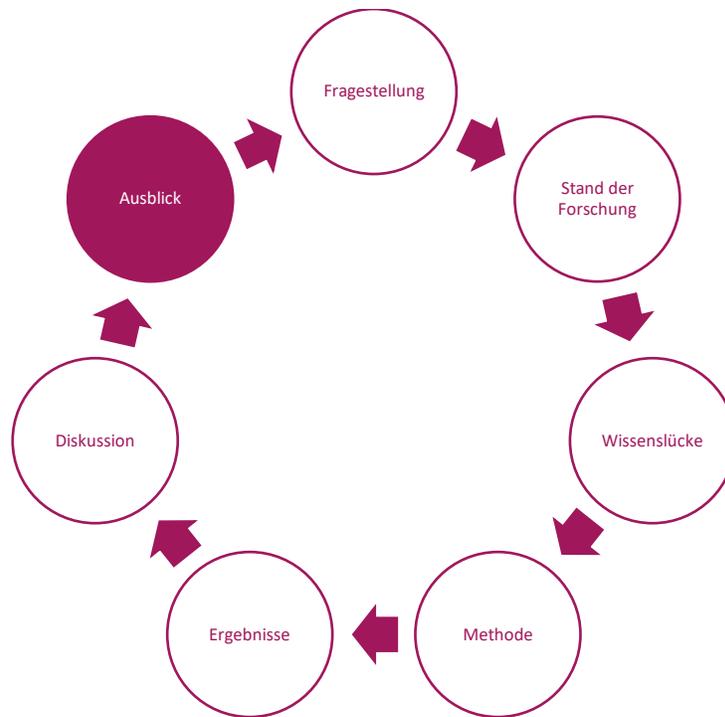


Abbildung 1 7: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)

## 6. Schlussfolgerung

Im letzten Schritt des Forschungskreislaufes wird ein Ausblick durch die Schlussfolgerung erstellt (Kruse, 2007). Dadurch wird nicht nur aufgezeigt, welches neue Wissen gefunden wurde sondern auch, welche weitere Wissens-/Forschungslücken entstanden sind, die neue Forschungsansätze bieten können (Kruse, 2007).

In diesem Kapitel wird die Forschungsfrage beantwortet, indem die Erkenntnisse der Leitfragen aus der Diskussion und die in Kapitel 4. dargestellten Resultate zusammengefasst werden.

### 6.1 Beantwortung Forschungsfrage

#### Wie erleben autistische Erwachsene Dating und den Aufbau einer Partnerschaft?

In der vorliegenden Forschung wurden die gelebten Erfahrungen autistischer Erwachsener mit dem Themen Dating und den Aufbau einer Partnerschaft untersucht.

Die Forschung hat gezeigt, dass die Teilnehmenden eine Vielzahl an Herausforderungen erlebt haben. Zu diesen zählen mangelndes Wissen, Herausforderung mit verbaler und nonverbaler Kommunikation, Druck, sowie unangenehmes Empfinden bei Berührungen, welche sich auf den Dating Prozess als auch auf den Aufbau einer Partnerschaft auswirken. Dadurch sind negative Gefühle wie, Angst, Unsicherheit, Anstrengung, Stress und Nervosität entstanden. Teilweise hat dies auch starke psychische Auswirkungen für die Teilnehmenden mit sich gebracht.

Obwohl die Teilnehmenden vermehrt von negativen Erfahrungen berichteten, haben viele auch von erfolgreichen Dating Erlebnissen berichtet. Sechs der Teilnehmer waren zum Zeitpunkt der Interviews in einer Beziehung oder verheiratet. Auffällig hierbei ist jedoch, dass diese erst im Verlauf der Partnerschaft von positiven Gefühlen und Erfahrungen berichteten. Was darauf schließen lässt, dass mit der Zeit negative Emotionen abgebaut und gemeinsam mit dem Partner Wege gefunden wurden, eine Partnerschaft möglich zu machen.

Da sich in der Arbeit auf die Occupational Science (Betätigungen Dating und Aufbau Partnerschaft) konzentriert wurde, wurden Aussagen der Teilnehmenden über ihre Partnerschaften nicht in die Auswertung aufgenommen. Weitere Forschung könnte genauer untersuchen, wie sich das Führen einer Partnerschaft bei Autisten gestaltet und welche Faktoren dies ermöglichen.

Durch die Studie konnte bestätigt werden, dass Dating und der Aufbau einer Partnerschaft bei einem Großteil der Teilnehmenden bedeutungsvolle Betätigungen darstellen und Betätigungsschwierigkeiten vorhanden sind.

Von den Teilnehmenden wurde beschrieben, dass eine offene und ehrliche Kommunikation als unterstützend erlebt wurde und Vertrauen, Empathie und Ehrlichkeit eine wichtige Rolle beim Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft spielen. Ehrlichkeit auch in Bezug darauf mit der Diagnose offen umzugehen aber auch das Verständnis und die Toleranz gegenüber anderen Verhaltensweisen oder Bedürfnissen. Bedürfnisse waren mehr Zeit beim Kennenlernprozess aber auch das Bedürfnis Berührungen abzusprechen und anzukündigen. Die Teilnehmenden erlebten eine positive Veränderung während des Datings und dem Aufbau einer Partnerschaft, nachdem sie die Diagnose erhalten hatten.

Akzeptanz und Toleranz werden sich nicht nur von Dating Partner oder dem festen Partner gewünscht, sondern auch vom sozialen Umfeld und der Gesellschaft. Die Studienteilnehmenden erlebten zu wenig bis keine Akzeptanz von früheren Partnern, dem sozialen Umfeld oder der Gesellschaft.

Auch die Unterstützung von Familie, sozialem Umfeld, sowie Fachkräften beschrieben die Teilnehmenden größtenteils als ausbaufähig. Somit lässt sich die Vermutung bestätigen, dass weitere Unterstützung angebracht ist.

Die Ergebnisse haben auch gezeigt, dass die Partizipation Auswirkungen auf das Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft hat. Die Partizipation der Teilnehmenden wurde vor allem durch nicht genügend Selbstwertgefühl und Mobbing Erfahrungen eingeschränkt. Aber auch negative Erfahrungen wie Lügen und das Ausgenutzt werden haben sich hinderlich auf Dating und Aufbau einer Partnerschaft ausgewirkt. Somit führen die Einflüsse wie mangelndes Wissen, unzureichende Unterstützung und negative Erfahrungen dazu, dass die Teilnehmenden das Interesse am Dating und den Aufbau einer Beziehung verlieren. Durch die innere aber auch durch externe Faktoren, wie beispielsweise Druck, konnte herausgefunden werden, dass die Teilnehmenden in diesen Betätigungen eingeschränkt sind, wodurch eine Betätigungsungerechtigkeit entsteht.

## **6.2 Empfehlungen für die ergotherapeutische Praxis und Vorschläge für weiterführende Forschungsinhalte**

Die Teilnehmenden berichteten von verschiedenen Schwierigkeiten und einflussnehmenden Faktoren beim Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft. Durch die Studie konnte ein besseres Verständnis über das Erleben von Autisten bei diesen Betätigungen erlangt werden. Weitere Forschung könnte untersuchen, wie Interventionen in der Ergotherapie zu Betätigungsproblemen bei Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft bei Autisten gestaltet werden könnten. Dies kann dazu dienen, die Themen in der Therapie mit Autisten aufzugreifen und betätigungsbasierte Interventionen entwickeln zu können. Sexualität und die Gestaltung einer Partnerschaft wurden in dieser Studie nicht näher betrachtet, ließen sich dennoch schwer von den Themen trennen und wurden vermehrt von den Teilnehmenden im Zusammenhang mit der Forschung genannt. Es lässt sich schließen, dass diese Themen ebenfalls wichtige Betätigungen darstellen, welche näher untersucht werden können.

Außerdem wurde sich in der Forschung ausschließlich auf autistische Teilnehmende bezogen. Es kann angenommen werden, dass Dating und der Aufbau einer Partnerschaft für weitere Klienten-Gruppen ebenfalls bedeutungsvolle Betätigungen darstellen. Somit könnten die Erfahrungen bei anderen Klienten-Gruppen mit den Betätigungen erforscht werden. Um eine ganzheitliche Behandlung der Klienten gewährleisten zu können wäre es zu wünschen, dass sich nicht nur in der Fachliteratur und in der Forschung, sondern auch in der ergotherapeutischen Praxis mehr mit den Themenbereichen befasst wird und dieser in ergotherapeutische Modelle und Assessments integriert wird.

Im Sinne des Social Model of Disability und dem Neurodiversitätsparadigma wünschten sich Teilnehmende ein Umdenken in der Gesellschaft mit mehr Akzeptanz, wodurch Druck abgebaut werden könnte. Zukünftig sollten die Betätigungen also auch auf Meso\*- und Makroebene\* betrachtet werden, um eine förderlichere Umwelt für Autisten zu schaffen, beispielsweise durch Zusammenarbeit mit Organisationen oder in einem interdisziplinären Rahmen und durch das Entwickeln von Projekten.

## 7. Literaturverzeichnis

- Arias, D., Loera, R., Sood, D., Vogel, S. & Wallenberg, S. (2022). THE IMPORTANCE OF JUSTICE, EQUITY, DIVERSITY AND INCLUSION (JEDI) WITHIN OCCUPATIONAL THERAPY. Illinois Occupational Therapy Association, (1), 20/22.
- Botha, M., Dibb, B. & Frost, D. M. (2020). „Autism is me“: an investigation of how autistic individuals make sense of autism and stigma. *Disability & Society*, 37(3), 427/453. <https://doi.org/10.1080/09687599.2020.1822782>
- Building block method*. (2020, 24. Juni). Libguides bibliotheek Zuyd. Abgerufen am 24. August 2022, von [https://libguides.bibliotheek.zuyd.nl/pubmed\\_english/research\\_question\\_pico](https://libguides.bibliotheek.zuyd.nl/pubmed_english/research_question_pico)
- Bertilsson Rosqvist, H. (2013). Becoming an ‘Autistic Couple’: Narratives of Sexuality and Couplehood Within the Swedish Autistic Self-advocacy Movement. *Sexuality and Disability*, 32(3), 351/363. <https://doi.org/10.1007/s11195-013-9336-2>
- Cage, E., di Monaco, J. & Newell, V. (2017). Experiences of Autism Acceptance and Mental Health in Autistic Adults. *Journal of Autism and Developmental Disorders*, 48(2), 473/484. <https://doi.org/10.1007/s10803-017-3342-7>
- Caridade, S., Pinheiro, I. & Dinis, M. A. P. (2020). Stay or Leave Abusive Dating Relationships: Portuguese Victims’ Reasons and Barriers. *Social Sciences*, 9(5), 84. <https://doi.org/10.3390/socsci9050084>
- Chapman, R. (2019). Autism as a Form of Life: Wittgenstein and the Psychological Coherence of Autism. *Metaphilosophy*, 50(4), 421/440. <https://doi.org/10.1111/meta.12366>
- Cheak-Zamora, N. C., Teti, M., Maurer-Batjer, A., O’Connor, K. V. & Randolph, J. K. (2019). Sexual and Relationship Interest, Knowledge, and Experiences Among Adolescents and Young Adults with

- Autism Spectrum Disorder. *Archives of Sexual Behavior*, 48(8), 2605–2615.  
<https://doi.org/10.1007/s10508-019-1445-2>
- Chichaya, T. F., Joubert, R. & McColl, M. A. (2019). Applying the occupational justice framework in disability policy analysis in Namibia. *South African Journal of Occupational Therapy*, 49(1), 19/25.  
<https://doi.org/10.17159/2310-3833/2019/vol49n1a4>
- Cunningham, A., Sperry, L., Brady, M. P., Peluso, P. R. & Pauletti, R. E. (2016). The Effects of a Romantic Relationship Treatment Option for Adults With Autism Spectrum Disorder. *Counseling Outcome Research and Evaluation*, 7(2), 99/110. <https://doi.org/10.1177/2150137816668561>
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2016). Berufsethische Richtlinien des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e.V. Abgerufen am 22. August, 2022, von <https://www.dgps.de/die-dgps/aufgaben-und-ziele/berufsethische-richtlinien/#c53>
- Döring, N., Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5., vollst. überarb., akt. u. erw. Aufl. 2016). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-41089-5>
- den Houting, J. (2018). Neurodiversity: An insider's perspective. *Autism*, 23(2), 271/273.  
<https://doi.org/10.1177/1362361318820762>
- Dresing, T. & Pehl, T. (2018). *Praxisbuch: Interview, Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende* (8. Auflage). Abgerufen am 10. Juni 2022, von [https://www.audiotranskription.de/wp-content/uploads/2020/11/Praxisbuch\\_08\\_01\\_web.pdf](https://www.audiotranskription.de/wp-content/uploads/2020/11/Praxisbuch_08_01_web.pdf)
- Gaebel, W., Kerst, A. & Cyranka, K. (2019). ICD-11 Mental, behavioural or neurodevelopmental disorders: innovations and managing implementation. *Archives of Psychiatry and Psychotherapy*, 21(3), 7/12.  
<https://doi.org/10.12740/app/111494>

- Girardi, A., Curran, M. S., & Snyder, B. L. (2020). Healthy intimate relationships and the adult with autism. *Journal of the American Psychiatric Nurses Association*, 27(5), 405/414. <https://doi.org/10.1177/1078390320949923>
- Gonzalez Avilés, T., Finn, C. & Neyer, F. J. (2020). Patterns of Romantic Relationship Experiences and Psychosocial Adjustment From Adolescence to Young Adulthood. *Journal of Youth and Adolescence*, 50(3), 550/562. <https://doi.org/10.1007/s10964-020-01350-7>
- Hancock, G., Stokes, M. A. & Mesibov, G. (2019). Differences in Romantic Relationship Experiences for Individuals with an Autism Spectrum Disorder. *Sexuality and Disability*, 38(2), 231/245. <https://doi.org/10.1007/s11195-019-09573-8>
- Helfferich, C. (2011). *Die Qualität qualitativer Daten: Manual Für Die Durchführung qualitativer Interviews* (4. Auflage). Vs Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hocking, C. & Wright-St Clair, V. (2011). Occupational science: Adding value to occupational therapy. *New Zealand Journal of Occupational Therapy*, 58(1), 29/35.
- Hillier, A., Buckingham, A. & Schena II, D. (2020). Physical Activity Among Adults With Autism: Participation, Attitudes, and Barriers. *Perceptual and Motor Skills*, 127(5), 874/890. <https://doi.org/10.1177/0031512520927560>
- Hughes, J. A. (2020). Does the heterogeneity of autism undermine the neurodiversity paradigm? *Bioethics*, 35(1), 47/60. <https://doi.org/10.1111/bioe.12780>
- Höpflinger, F. (2021, 4. Februar). *Memory is imagination, Retrospektive Fragen - Probleme und mögliche Strategien*. Hoepflinger.com abgerufen am 24. August 2022, von <http://www.hoepflinger.com/fhtop/RetrospektiveFragen.pdf>
- Ip, I. M. H., Honey, A. & McGrath, M. (2022). 'Doing' dating: A cross-sectional survey of young adults (18–35 years) in Australia and Hong Kong. *Australian Occupational Therapy Journal*, 69(3), 233/244. <https://doi.org/10.1111/1440-1630.12785>

- Johnson, J. A., & Hanes, R. R. (2018). Exploring the social experiences of adults on the autism spectrum: Views on friendships, dating and partnerships. *Autonomy, the Critical Journal of Interdisciplinary Autism Studies*, (1)5.
- Kinyara, M. M. (2021) Occupational Science in der akademischen Ergotherapie-Lehre aus der Perspektive Studierender eines dualen Bachelor- und eines konsekutiven Masterstudiengangs. *ergoscience*, 16(4), 134/144. <https://doi.org/10.2443/skv-s-2021-54020210401>
- Kristensen, H. K. & Petersen, K. S. (2015). Occupational science: An important contributor to occupational therapists' clinical reasoning. *Scandinavian Journal of Occupational Therapy*, 23(3), 240/243. <https://doi.org/10.3109/11038128.2015.1083054>
- Kruse, O. (2007). Keine Angst vor leeren Blatt: Ohne Schreibblockaden durchs Studium (12. Aufl.). Campus Verlag
- Lai, M. C., Lombardo, M. V., Chakrabarti, B. & Baron-Cohen, S. (2013). Subgrouping the Autism "Spectrum": Reflections on DSM-5. *PLoS Biology*, 11(4), e1001544. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.1001544>
- Lordan, R., Storni, C. & de Benedictis, C. A. (2021). Autism Spectrum Disorders: Diagnosis and Treatment. *Autism Spectrum Disorders*, 8(5), 17/32. <https://doi.org/10.36255/exonpublications.autismspectrumdisorders.2021.diagnosis>
- Mayring, P. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (Beltz Pädagogik) (Neuausgabe Aufl.). Beltz.
- Mayring, P. (2016). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken (Beltz Studium)* (6. Aufl.). Beltz.
- Meyermann, A. & Porzelt, M. (2014, Dezember). *Hinweise zur Anonymisierung von qualitativen Daten*(Forschungsdatenzentrum (FDZ) Bildung am DIPF, Hrsg.; Nr. 1). <https://www.forschungsdaten-bildung.de/files/fdb-informiert-nr-1.pdf>

- McCarthy, K. (2018). Dating as an Occupation: Swipe Right for Occupational Therapy. *OT Practice*.  
<https://doi.org/10.7138/otp.2018.2304.f2>
- McMahon, C. M., Henry, S., Stoll, B. & Linthicum, M. (2020). Perceptions of Dating Behaviors Among Individuals in the General Population with High and Low Autistic Traits. *Sexuality and Disability*, 39(2), 309/325. <https://doi.org/10.1007/s11195-020-09640-5>
- Mongeau, P. A., Jacobsen, J. & Donnerstein, C. (2007). Defining Dates and First Date Goals. *Communication Research*, 34(5), 526/547. <https://doi.org/10.1177/0093650207305235>
- Mogavero, M. C., & Hsu, K.-H. (2019). Dating and courtship behaviors among those with autism spectrum disorder. *Sexuality and Disability*, 38(2), 355/364. <https://doi.org/10.1007/s11195-019-09565-8>
- Mthembu, T. G. (2021). A Commentary of Occupational Justice and Occupation-based Community Development Frameworks for Social Transformation: The Marikana Event. *South African Journal of Occupational Therapy*, 51(1). <https://doi.org/10.17159/2310-3833/2021a10>
- Oliver, M. (2009). *Understanding Disability: From Theory to Practice* (2nd ed.). Palgrave.
- Occupational Therapy Practice Framework: Domain and Process (3rd Edition). (2014). *The American Journal of Occupational Therapy*, 68(Supplement\_1), 1/48.  
<https://doi.org/10.5014/ajot.2014.682006>
- Orsmond, G. I., Shattuck, P. T., Cooper, B. P., Sterzing, P. R. & Anderson, K. A. (2013). Social Participation Among Young Adults with an Autism Spectrum Disorder. *Journal of Autism and Developmental Disorders*, 43(11), 2710–2719. <https://doi.org/10.1007/s10803-013-1833-8>
- Randall, M., Egberts, K. J., Samtani, A., Scholten, R. J., Hooft, L., Livingstone, N., Sterling-Levis, K., Woolfenden, S. & Williams, K. (2018). Diagnostic tests for autism spectrum disorder (ASD) in preschool children. *Cochrane Database of Systematic Reviews*, 2018(7).  
<https://doi.org/10.1002/14651858.cd009044.pub2>

- Reed, G. M., First, M. B., Kogan, C. S., Hyman, S. E., Gureje, O., Gaebel, W., Maj, M., Stein, D. J., Maercker, A., Tyrer, P., Claudino, A., Garralda, E., Salvador-Carulla, L., Ray, R., Saunders, J. B., Dua, T., Poznyak, V., Medina-Mora, M. E., Pike, K. M. ... Saxena, S. (2019). Innovations and changes in the ICD-11 classification of mental, behavioural and neurodevelopmental disorders. *World Psychiatry*, 18(1), 3/19. <https://doi.org/10.1002/wps.20611>
- Roth, M. E. & Gillis, J. M. (2014). "Convenience with the Click of a Mouse": A Survey of Adults with Autism Spectrum Disorder on Online Dating. *Sexuality and Disability*, 33(1), 133/150. <https://doi.org/10.1007/s11195-014-9392-2>
- Satink, T. & Van de Velde, D. (2016). Kerndomänen der Ergotherapie. In M, Le Granse. M, van Hartingsveld. A, Kinebanian (Hrsg.), *Grundlagen der Ergotherapie* (S. 74- 98). Georg Thieme Verlag KG
- Sala, G., Hooley, M., & Stokes, M. A. (2020). Romantic intimacy in autism: A qualitative analysis. *Journal of Autism and Developmental Disorders*, 50(11), 4133/4147. <https://doi.org/10.1007/s10803-020-04377-8>
- Shattuck, P. T., Seltzer, M. M., Greenberg, J. S., Orsmond, G. I., Bolt, D., Kring, S., Lounds, J. & Lord, C. (2006). Change in Autism Symptoms and Maladaptive Behaviors in Adolescents and Adults with an Autism Spectrum Disorder. *Journal of Autism and Developmental Disorders*, 37(9), 1735/1747. <https://doi.org/10.1007/s10803-006-0307-7>
- Shochet, I. M., Saggars, B. R., Carrington, S. B., Orr, J. A., Wurfl, A. M., Duncan, B. M. & Smith, C. L. (2016). The Cooperative Research Centre for Living with Autism (Autism CRC) Conceptual Model to Promote Mental Health for Adolescents with ASD. *Clinical Child and Family Psychology Review*, 19(2), 94/116. <https://doi.org/10.1007/s10567-016-0203-4>
- Smith, R., Netto, J., Gribble, N. C., & Falkmer, M. (2020). 'at the end of the day, it's Love': An exploration of relationships in neurodiverse couples. *Journal of Autism and Developmental Disorders*, 51(9), 3311/3321. <https://doi.org/10.1007/s10803-020-04790-z>

- Song, W., Shea, L., Nonnemacher, S. L., Brusilovskiy, E., Townley, G. & Salzer, M. S. (2021). Community Participation Comparison Between Adults on the Autism Spectrum and Adults in the General Population. *Journal of Autism and Developmental Disorders*, 52(4), 1610/1621. <https://doi.org/10.1007/s10803-021-05059-9>
- Taylor, R. R. & Kielhofner, G. (2017). Introduction to the Model of Human Occupation. In T. T. Taylor (Hrsg.) *Kielhofner's Model of Human Occupation: Theory and Application* (5. Aufl., S. 27–46). Wolters Kluwer Health.
- Tobin, M. C., Drager, K. D. & Richardson, L. F. (2014). A systematic review of social participation for adults with autism spectrum disorders: Support, social functioning, and quality of life. *Research in Autism Spectrum Disorders*, 8(3), 214/229. <https://doi.org/10.1016/j.rasd.2013.12.002>
- Tomchek, S., Koenig, K. P., Arbesman, M. & Lieberman, D. (2016). Occupational Therapy Interventions for Adolescents With Autism Spectrum Disorder. *The American Journal of Occupational Therapy*, 71(1), 7101395010p1-7101395010p3. <https://doi.org/10.5014/ajot.2017.711003>
- Tomlin, G. & Borgetto, B. (2011). Research Pyramid: A New Evidence-Based Practice Model for Occupational Therapy. *The American Journal of Occupational Therapy*, 65(2), 189/196. <https://doi.org/10.5014/ajot.2011.000828>
- Wertz, F. (2016). Phänomenologie. In V. Ritschl, R. Weigl & T. Stamm (Hrsg.) & R. Weigl (Übers.), *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis (Studium Pflege, Therapie, Gesundheit)* (1. Aufl., S. 69–78). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-49908-5>
- World Health Organization (2001). *International classification of functioning, disability and health ICF* [E-Book]. World Health Organization.
- Whitham, S. E. (2013). Dating with Autism: An Interview Study with Young Adults with Autism Regarding their Romantic Experiences. *University of California*. <https://escholarship.org/uc/item/36x9z8ns>

Yerxa, E. J. (2000). Occupational science: a renaissance of service to humankind through knowledge. *Occupational Therapy International*, 7(2), 87–98. <https://doi.org/10.1002/oti.109>

Yew, R. Y., Samuel, P., Hooley, M., Mesibov, G. B. & Stokes, M. A. (2021). A systematic review of romantic relationship initiation and maintenance factors in autism. *Personal Relationships*, 28(4), 777–802. <https://doi.org/10.1111/per.12397>

## 8. Glossar

### **Bezugswissenschaft**

Die Bezugswissenschaften stellen ergotherapeutisch-fremdes Wissen aus anderen Disziplinen dar, welches ausgeliehen wird. Beispiele für Bezugswissenschaften der Ergotherapie sind Psychologie, Medizin und Soziologie (Heidrich, 2019).

### **Cis-Gender**

Eine mit dem körperlichen Geschlecht übereinstimmende Geschlechtsidentität habend (Duden, 2022b).

### **Heterogen**

Heterogen ist das Gegenstück zu Homogen und beschreibt eine Ungleichheit und Verschiedenartigkeit (Duden, 2022a).

### **Kognitivistischer Ansatz**

Menschliches Verhalten wird durch kognitive Prozesse erklärt und beschäftigt sich damit wie Informationen repräsentiert, verarbeitet, transformiert und zur Steuerung von Aufmerksamkeit und Verhalten gespeichert werden. Gegenstandsbereiche sind Gedächtnis, Denken, Sprache und Wahrnehmung geht (Selg et al., 2006).

### **Makro-Ebene**

auf der Gesetzgebungsebene z. B. durch Teilhabe an Sitzungen mit Klienten- und Regierungs- Vertretern (Satink & van de Velde, 2019)

### **Meso-Ebene**

in Beruf und Ausbildung, indem man z. B. im Klienten-Rat eines Reha-zentrums oder im Bewohner- rat eines Wohn- und Versorgungszentrums vertreten ist (Satink & van de Velde, 2019).

### **Mikro-Ebene**

im eigenen individuellen Reha-, Versorgungs- oder Interventionsprozess, indem der Klient etwa bei Entscheidungen im Therapieplan das Heft in die Hand nimmt (Satink & van de Velde, 2019).

### **Neurodivergent**

Neurodivergent beschreibt, dass das Gehirn eines Menschen anders verarbeitet und lernt und der Mensch andere Verhaltensweisen hat, was als "typisch/normal" angesehen wird (Resnick, 2022).

### **Neurodivers/Neurodiversität**

Neurodivers oder die Neurodiversität ein Konzept, dass Autismus eine biologische Vielfalt in der kognitiven/neurologischen Funktion darstellt (Botha et al., 2020).

### **Neurotypisch**

Der Begriff neurotypisch wird verwendet, wenn die neurologische Entwicklung eines Menschen als normal betrachtet wird. Dies bezieht sich auf sprachliche Fähigkeiten als auch auf Sozialkompetenzen (Cashin, 2006).

### **Paradigma**

Als ein Paradigma wird ein Rahmenkonzept oder eine Betrachtungsweise beschrieben (Stangl, 2022).

---

**Pathologisierung**

Darstellung von Empfindungen, Wahrnehmung, Verhaltensweisen, Gedanken sozialen Verhältnissen oder zwischenmenschliche Beziehungen als krankhaft (Allex et al., 2013).

**Repetitiv**

Sich wiederholend (Duden, 2022e).

**Performanz-Fertigkeiten**

Sie werden Fertigkeiten genannt, weil sie die kleinsten beobachtbaren Einheiten von Betätigung sind. (Fisher & Dehnhardt, 2017).

**Semantisch/Semantische Inhalte**

Bedeutung, Inhalt (eines Wortes, Satzes oder Textes) (Duden, 2022c).

**Soziale Erwünschtheit**

Soziale Erwünschtheit ist die Tendenz, die Fragen eines Interviews so zu beantworten, dass sie der sozialen Erwünschtheit, somit stärker sozialen Normen und Erwartungen entsprechen als das reale Erleben und Verhalten (Döring & Bortz, 2016).

**Soziale Reziprozität**

Unter der Reziprozitätsnorm wird dabei im Allgemeinen die Verpflichtung verstanden, im sozialen Austausch Leistung durch Gegenleistung zu begleichen z.B in Form von Handlungen die Emotionen ausdrücken (von dem Knesbeck & Siegrist, 2004).

**Stereotyp**

Vorurteil über sich oder andere oder eine Sache; festes, klischeehaftes Bild (Duden, 2022d).

**Trans-Gender**

Überbegriff, der auf alle Menschen zutrifft, dessen Geschlechtsidentität oder Geschlechtsausdruck eine andere ist als bei der Geburt zugeordnet (Allex et al., 2013).

---

## 9. Glossarverzeichnis

- Allex, A., Halmi, A. C., T., Demiel, D., Schmechtel, C., Luethi, E., Paz, Z. & Luce, B., Haupt, H. J. (2013). *Stop Trans\*-Pathologisierung: Berliner Beiträge für eine internationale Kampagne* (2. Aufl.). Verein zur Förderung der sozialpolitischen Arbeit.
- Botha, M., Dibb, B. & Frost, D. M. (2020). „Autism is me“: an investigation of how autistic individuals make sense of autism and stigma. *Disability & Society*, 37(3), 427/453. <https://doi.org/10.1080/09687599.2020.1822782>
- Cashin, A. (2006). Two Terms—One Meaning: The Conundrum of Contemporary Nomenclature in Autism. *Journal of Child and Adolescent Psychiatric Nursing*, 19(3), 137–144. <https://doi.org/10.1111/j.1744-6171.2006.00061.x>
- Duden.de. (2022a, Juni 20). *heterogen*. Duden online. Abgerufen am 30. August 2022, von <https://www.duden.de/rechtschreibung/heterogen>
- Duden.de. (2022b, Juni 20). *cisgender*. Duden online. Abgerufen am 30. August 2022, von <https://www.duden.de/rechtschreibung/cisgender>
- Duden.de. (2022c, Juni 20). *Semantik*. Duden online. Abgerufen am 30. August 2022, von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Semantik>
- Duden.de. (2022d, Juni 20). *stereotyp*. Duden online. Abgerufen am 30. August 2022, von <https://www.duden.de/rechtschreibung/stereotyp>
- Duden.de. (2022e, Juni 20). *repetitiv*. Duden online. Abgerufen am 30. August 2022, von <https://www.duden.de/rechtschreibung/repetitiv>
- Fisher, A. G. & Dehnhardt, B. (2017). OTIPM Occupational Therapy Intervention Process Model: Ein Modell zum Planen und Umsetzen von klientenzentrierter, betätigungsbasierter Top-down-Intervention (Spektrum Ergotherapie) (geringfügig überarbeitete Auflage 2017 Aufl.). Schulz-Kirchner.

- 
- Heidrich, K., Nied, L., Kaldewei, N. & Merklein De Freitas, C. (2019). Interventionen mit der Evidenz anderer Disziplinen belegen – Bezugsrahmen. *ergopraxis*, 12(10), 09–11. <https://doi.org/10.1055/a-0957-9382>
- Resnick, A. (2022, 22. Juli). What is neurodivergence and what does it mean to be neurodivergent? Verywell Mind. Abgerufen am 31. August 2022, von <https://www.verywellmind.com/what-is-neurodivergence-and-what-does-it-mean-to-be-neurodivergent-5196627>
- Satink, T. & van de Velde, D. (2019). Kerndomänen in der Ergotherapie. In L. M. Granse, V. M. Hartingsveldt & A. Kinébanian (Hrsg.), *Grundlagen der Ergotherapie* (1. Aufl., S. 74–95). Thieme. <https://doi.org/10.1055/b-006-163235>
- Stangl, W. (2022). Paradigma . Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. Lexikon Stangl. Abgerufen am 30. August 2022, von <https://lexikon.stangl.eu/1850/paradigma>
- Selg, H., Salisch, V. M., Ulich, D. & Schermer, F. J. (2006). *Lernen und Gedächtnis (Grundriss der Psychologie, 10, Band 10)* (4., überarbeitete und erweiterte Aufl.). W. Kohlhammer GmbH.
- von dem Knesebeck, O. & Siegrist, J. (2004). Mangelnde Reziprozität in engen sozialen Beziehungen, Depressivität und eingeschränkte subjektive Gesundheit. *Institut für Medizinische Soziologie, Universität Düsseldorf*, 49(5), 336–343. <https://doi.org/10.1007/s00038-004-3071-5>

---

## 10 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

### 10.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Abkürzungsverzeichnis	IV
Tabelle 2: Schlüssel- und Suchbegriffe	15
Tabelle 3: Daten über die Teilnehmer	21

### 10.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)	1
Abbildung 1 : Forschungskreislauf nach Kruse (2007)	2
Abbildung 1: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)	5
Abbildung 2: Ausschnitt aus Forschungskreislauf von Kruse (2007)	12
Abbildung 1: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)	13
Abbildung 3: Einschlusskriterien	16
Abbildung 4: Teilnehmerrekrutierung Flyer	17
Abbildung 5: Auszug aus Hauptfragen des Interviewleitfadens	18
Abbildung 6: Beispiel Subfragen	19
Abbildung 7: Beispiel Transkriptionsregeln Auszug von Dresing & Pehl (2018)	21
Abbildung 8: Beispiel Anonymisierung	21
Abbildung 9.: Ablaufmodell zusammenfassender Inhaltsanalyse Mayring (2015)	22
Abbildung 10: Auszug Interview T7 Beispiel für Paraphrasen	23
Abbildung 11: Auszug Interview T7 Beispiel für Paraphrasen und Codes	23
Abbildung 13: Auszug Codes mit dazugehörigen Paraphrasen und sinntragenden Aussagen	24
Abbildung 14: Beispiel Kategoriensystem T9 (Codes der Forscherinnen sind in Klammer abgebildet)	25
Abbildung 15: Ausschnitt aus Kategoriensystem	26
Abbildung 1 : Forschungskreislauf nach Kruse (2007)	28
Abbildung 16: Oberkategorien	29
Abbildung 1: Forschungskreislauf nach Kruse (2007)	40
Abbildung 1 : Forschungskreislauf nach Kruse (2007)	50

### 10.3 Illustrationsverzeichnis

LinaDes. (2021, 9. März). *Eine Hand hält die andere* [Illustration]. istockphoto.com.

[https://www.istockphoto.com/de/vektor/eine-hand-hält-die-andere-gm1306129968-](https://www.istockphoto.com/de/vektor/eine-hand-hält-die-andere-gm1306129968-396799257?phrase=Hände%20halten%20illustration)

[396799257?phrase=Hände%20halten%20illustration](https://www.istockphoto.com/de/vektor/eine-hand-hält-die-andere-gm1306129968-396799257?phrase=Hände%20halten%20illustration)

**Anhang:**

*Tabellen Suchstrategie:*

*DiZ*

<i>Search Component</i>	<i>Search Items</i>	<i>OR</i>	<i>AND</i>	<i>Multiple Morbidities</i>
* 1 Autism Spectrum disorder	*autism *asd *autism spectrum disorder *asperger's *asperger's syndrome *autistic disorder *aspergers	All Search Items combined with  OR  606.031	*1 AND *2 AND  183.774	*1 AND 2* AND 3*  141.215
*2 Participation	*engagement *Involvement	All Search Items combined with  OR  8.309.925		
*3 Adults	*Adult *Adulthood *Middle age *Middle aged	All Search Items combined with OR  12.974.014	1* AND 3*  297.574	1* AND 2* AND 3* NOT 4*  116.215
*4 Children NOT				

*PubMed*

<i>Search Component</i>	<i>Search Items</i>	<i>OR</i>	<i>AND Comorbidity</i>	<i>Multiple Morbidities</i>
*1 Autism Spectrum Disorder	*Autism Spectrum Disorder *Autistic Disorder *Asperger Syndrome *Rett Syndrome *Child Development Disorders, Pervasive	All Search Items Combined with OR 37.869	*1 AND *2  139	*1 AND *2 AND *3  58

*2 Participation	*Social Participation [Mesh] *Community Participation"[Mesh] *Social Marginalization [Mesh]	All Search Items Combined with OR 32.113	
*3 Adults	*Adult [Mesh] *Young Adult [Mesh]	All Search Items Combined with OR 4.947.939	*1 AND 3* 9.729

Datenbank: DIZ					
Search component	Search items	Number of hits	„OR“	„AND“	Multiple morbidities
*1 Dating	1.relationship 2.romance 3.inimacy 4.interpersonal communication 5.love 6. date 7. matchmaking		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 36,211,391	*1 „AND“ *2 34,719,192	*1 „AND“ *2 „AND“ *3 8,638,330  *1 „AND“ *3 „AND“ *5 6,316,641
*2 Relationship	1. romantic relationship 2.love 3.inimate relationship 4. close relationship 5. partnership		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 14,334,843	*2 „AND“ *3 7,329,158	*2 „AND“ *3 „AND“ *5 6,189,779  *2 „AND“ *3 „AND“ *4 6,153,201
*3 Adults	1.young adults 2.adult 3.middle aged 4. adolescent 5. emerging adult		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 25,051,065	*1 „AND“ *3 7,461,584	*1 „AND“ *3 „AND“ *4 6,283,028
*4 Meaning	1.sence 2.importance 3.meaningful 4.reason 5.significance 6. purpose		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 47,148,806	*1 „AND“ *4 18,183,653  *2 „AND“ *4 17,741,023	*1 „AND“ *2 „AND“ *3 „AND“ *4 6,153,151
*5 Develop	1.developing 2.development 3.build		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 61,373,817	*1 „AND“ *5 18,620,501  *2 „AND“ *5 18,191,501	*1 „AND“ *2 „AND“ *3 „AND“ *5 6,189,733

**Datenbank: SAGE Journals**

Search component	Search items	Number of hits	„OR“	„AND“	Multiple morbidities
*1 Dating	1.relationship 2.romance 3.inimacy 4.interpersonal communication 5.love 6. date 7. matchmaking		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 126	*1 „AND“ *2 73	*1 „AND“ *2 „AND“ *3 40  *1 „AND“ *3 „AND“ *5 56
*2 Relationship	1. romantic relationship 2.love 3.inimate relationship 4. close relationship		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 2430	*2 „AND“ *3 627	*2 „AND“ *3 „AND“ *5 604  *2 „AND“ *3 „AND“ *4 175
*3 Adults	1.young adults 2.adult 3.middle aged		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 43027	*1 „AND“ *3 58	*1 „AND“ *3 „AND“ *4 29
*4 Meaning	1.sence 2.importance 3.meaningful 4.reason 5.significance 6. purpose		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 64606	*1 „AND“ *4 45  *2 „AND“ *4 492	*1 „AND“ *2 „AND“ *3 „AND“ *4 21
*5 Develop	1.developing 2.development 3.build		Alle Suchbegriffe kombiniert mit „OR“ 839954	*1 „AND“ *5 121 *2 „AND“ *5 2279	*1 „AND“ *2 „AND“ *3 „AND“ *5 40

**DiZ:**

Limitations:
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Full text</li> <li>• Peer-reviewed</li> <li>• Academic Journals</li> <li>• 2010-2022</li> <li>• Sprache: Englisch und Deutsch</li> </ul>

Search Component	Search Items	„OR“	„AND“ comorbidity	Multiple morbidities
#1 Dating / Partnerschaft	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Dating</li> <li>2. Relationship</li> <li>3. love</li> <li>4. romance</li> <li>5. intimacy</li> <li>6. interpersonal communication</li> </ol>	All search items combined with OR 11,601,571	#1 AND #2  215,000	#1 AND #2 AND #3  156,351
#2 Autismus	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. autism</li> <li>2. asd</li> <li>3. autism spectrum disorder</li> <li>4. aspergers's</li> <li>5. asperger's syndrom</li> <li>6. autistic disorder</li> <li>7. aspergers</li> </ol>	All search items combined with OR 423,525	#2 AND #3  219,152	
#3 Erwachsene	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. adult</li> <li>2. adults</li> <li>3. adulthood</li> <li>4. young adults</li> </ol>	All search items combined with OR 8,261,132	#1 AND #3  3,976,673	

**Pubmed:**

Limitations
<ul style="list-style-type: none"><li>• Full text</li><li>• 2010-2022</li></ul>

Search Component	„AND“ comorbidity	Multiple morbidities
#1 dating	#1 AND #2 419	#1 AND #2 AND #3 3
#2 romantic relationship	#2 AND #3 40	
#3 autism	#1 AND #3 50	

## **Email Flyer Verteilung**

Liebes (Autismus e.V.) Team,

Wir (Hannah, Vanessa & Melanie) sind staatlich anerkannte Ergotherapeutinnen und führen im Rahmen unserer Bachelorarbeit an der Hogeschool Zuyd eine Studie durch. Diese Studie bezieht sich auf das Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung.

Derzeit suchen wir nach Teilnehmer\*innen zwischen 18 und 50 Jahre für ein 30 bis 90 minütiges Interview.

Wir erhoffen uns durch Ihre Unterstützung Interessenten zu finden und würden uns freuen wenn sie unseren Flyer bei sich aushängen oder innerhalb der Selbsthilfegruppe\*n an die Teilnehmer\*innen verteilen könnten.

Weitere Informationen sind auf dem Flyer und unserer Webseite zu finden.

Der Flyer befindet sich im Anhang.

Mit freundlichen Grüßen

Hannah, Vanessa, Melanie



# *Teilnehmer\*innen gesucht*

## *Spektrum der Liebe*

*Im Rahmen unserer Bachelorarbeit führen wir eine Studie durch. Das Thema ist das Erleben von Dating und der Aufbau einer Partnerschaft bei Menschen mit Autismus Spektrum Störung.*

### *Wir suchen DICH*

- *Du hast die Diagnose Autismus Spektrum Störung*
- *Du hast Erfahrung mit Dating und Aufbau einer Partnerschaft gemacht*
- *Du sprichst Englisch oder Deutsch*
- *Du bist im Alter von 18-50 Jahren*
- *Du kannst selbstbestimmt Entscheidungen treffen (kein gesetzlicher Vormund)*
- *Du bist wohnhaft in Deutschland*

### *Was DICH erwartet*

*Die 30-90-minütigen Interviews finden online statt. In Einzelfällen ist das Interview auch vor Ort mit dir möglich. Das aufgezeichnete Gespräch wird vertraulich behandelt und die Ergebnisse weiter anonymisiert. Zeitraum der Interviews ist bis Anfang Juli.*

*Wir sind Melanie, Hannah und Vanessa staatlich anerkannte Ergotherapeutinnen und befinden uns im Bachelorstudiengang an der Zuyd Hogeschool.*

*Du hast Interesse oder möchtest weitere Informationen? Dann kontaktiere uns gerne.*

*E-Mail: [spektrumderliebe@gmail.com](mailto:spektrumderliebe@gmail.com)*

*Website: <https://spektrum-der-liebe.jimdosite.com>*



*Wir freuen uns deine Geschichte zu hören!*

## Email-Vorlage

Liebe/Lieber...

Vielen Dank für dein Interesse an unserer Studie teilzunehmen. Wir freuen uns, dass wir von dir hören. Wir haben geplant die Interviews Anfang/Mitte Juni bis Mitte Juli durchzuführen über Microsoft Teams. Hierzu würden wir dir einen Besucherlink zu schicken, das heißt eine Registrierung ist für dich nicht erforderlich.

Um die Interviews zeitlich abzustimmen wären wir dir sehr dankbar, wenn du uns vorab deine verfügbaren Zeiten schicken könntest. Für die Interviews kannst du ca pro Person 30 bis 90 Minuten einplanen.

Generell sind die Interviews online geplant. In Einzelfällen, je nach Standort, ist es möglich diese auch vor Ort durchzuführen. Wenn du Interesse daran hast oder weitere Fragen hast kannst du dich diesbezüglich gerne nochmal melden.

Liebe Grüße

Vanessa, Hannah, Melanie



## *Spektrum der Liebe*

### **Wow wir sind überwältigt!**

Wir möchten uns herzlich für die vielen Rückmeldungen und euer Interesse an unserer Studie bedanken.

Wir haben bereits einige Teilnehmer\*innen für unsere Studie gefunden. Für weitere Teilnehmer\*innen fehlt uns leider die Kapazität, da wir im Rahmen unserer Bachelorarbeit nur eine begrenzte Anzahl an Interviews führen können. Jede eurer Geschichten ist wichtig, jedoch müssen wir die Aufnahme neuer Teilnehmer\*innen leider stoppen.

### **Vielen Dank für eure Unterstützung!**

Hannah, Melanie & Vanessa



## **Anhang B: Einverständniserklärung Teilnehmer**

Das Erleben von Dating und der Aufbau einer Partnerschaft bei erwachsenen Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung.

<verpflichtend.>

- Ich habe die Informationen zur Studie gelesen und konnte meine Fragen hierzu stellen. Meine Fragen wurden zufriedenstellend beantwortet und ich hatte genug Zeit, um zu entscheiden, ob ich an der Studie teilnehmen möchte.
- Ich bin mir bewusst, dass meine Teilnahme freiwillig ist und ich jederzeit die Möglichkeit habe meine Teilnahme an der Studie ohne Angabe von Gründen zurückzuziehen bzw. meine Teilnahme während der Studie stoppen kann.
- Ich gebe mein Einverständnis, dass meine Daten/Beiträge im Rahmen der Studie gesammelt und verwendet werden dürfen.
- Ich bin mir bewusst, dass zur Kontrolle der Studieninhalte einige Personen Zugang zu all meinen Daten/Beiträgen erhalten können. Diese Personen sind in dem Informationsschreiben benannt. Ich gebe meine Zustimmung, dass diese Personen Einblick in meine Daten/Beiträge erhalten.
- Ich möchte an der Studie teilnehmen.

Name Studienteilnehmer\*in:

Unterschrift:

Datum : \_\_ / \_\_ / \_\_

-----

Ich erkläre, dass o. g. Studienteilnehmer\*in vollständig zum Inhalt der Studie aufgeklärt und informiert habe.

Sollten während der Studie neue Informationen ergänzt werden, die der Zustimmung o. g. Studienteilnehmer\*in bedürfen, informiere ich o. g. Studienteilnehmer\*in rechtzeitig.

Name Studienleiter\*in:

Unterschrift:

Datum: \_\_ / \_\_ / \_\_

-----

*Der/die Studienteilnehmer\*in erhält das gesamte Informationsschreiben sowie eine vom/von der Studienleiter\*in unterschriebene Version der Einverständniserklärung.*

## **Leitfragen Interview**

Erzähle mir kurz etwas über Dich.

Was waren deine ersten Erfahrungen mit dem Thema Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft?

Wie gestaltet sich dein Dating-Leben?

Inwiefern ist es dir wichtig zu Daten und eine Beziehung aufzubauen?

Wie definierst du für dich Dating?

Wie definierst du für dich den Aufbau einer Partnerschaft?

Welche Aspekte erleichtern das Dating und den Aufbau einer Partnerschaft für dich?

Welche Aspekte erschweren das Dating und den Aufbau einer Partnerschaft für dich?

Hast du Wünsche für die Zukunft bezüglich Datings und den Aufbau einer Beziehung?

Gibt es noch etwas, was du uns zum Thema Dating und Aufbau einer Partnerschaft erzählen möchtest?

## **Interview 8**

**Speaker I: Interviewende Person. Speaker B: Befragte Person.**

**I (00:04)**

Gut. Genau. Also vielen Dank noch mal, dass du dich bereit erklärt hast für das Interview. Die Einverständniserklärung hast du unterzeichnet, richtig?

**B (00:16)**

Ja, habe ich.

**I (00:17)**

Okay, dann können wir jetzt anfangen. Und zwar würde ich dich zu Beginn einfach mal bitten, uns kurz etwas über dich zu erzählen und dich kurz vorzustellen.

**B (00:30)**

Ja. Also, ich bin Teilnehmer 8. Ich bin ALTER Jahre alt, mittlerweile verheiratet. Ich habe einen Stiefsohn, ebenfalls Asperger Autist. Ich arbeite bei einem Unternehmen. Ja, was gibt es noch zu sagen? Eigentlich gut, die Hobbies sind ein bisschen, nicht normalsterblicher Natur, sage ich mal, also Astronomie, naturwissenschaftliche Bereiche, Geografie, Biologie. USA ist mein großes Traumland. Also ich plane hier Reisen sehr akribisch und komplett durch. Meine Frau ist da immer hellauf begeistert, da sie sich um nichts kümmern muss. Ähm. Ich treibe viel Sport.

**I (01:28)**

Sehr schön, sehr interessant auf jeden Fall. Noch mal kurz zur Diagnose, seit wann hast du deine Diagnose denn?

**B (01:37)**

Seit fast drei Jahren.

**I (01:39)**

Okay, dann waren deine meisten Erfahrungen mit dem Thema Dating noch vor der Diagnose wahrscheinlich.

## **B (01:45)**

Definitiv.

## **I (01:47)**

Okay. Gut, dann würden wir anfangen mit deinen ersten Erfahrungen zum Thema Dating und dem Aufbau einer Partnerschaft. Vielleicht kannst du uns darüber ein bisschen erzählen, wie das Ganze so angefangen hat.

## **B (02:02)**

Ja. Also, um dem Ganzen eine Überschrift zu geben: Katastrophe. Ich bin ja quasi ALTER Jahre, ich sage jetzt mal mit dieser Entwicklungsstörung durchs Leben gelaufen. Das hat auch sich soweit eigentlich / na ja, man hat es eigentlich nicht unbedingt so extrem gemerkt. Meine Eltern schon, weil ich halt eben andere Interessen hatte. Ich hatte zwar einen Freundeskreis, aber ich war doch eher so der Eigenbrödlar. Ich habe eigentlich niemanden gebraucht. Ich habe mich immer selber beschäftigt. Also das ging so weit über Schiffe katalogisieren, Strommasten ablaufen und die Typen Schilder abschreiben. Statistiken haben mich schon immer fasziniert. Beispielsweise ich habe die Tierwelt katalogisiert, habe selber Bücher darüber verfasst. Also eigentlich eigentlich nicht, sage ich jetzt mal, das was kein normalsterbliches Kind oder Jugendlicher tut. Das war eine Auffälligkeit. Ja. Was aber nichts damit zu tun hat / ich war auch auf Partys gewesen usw wie gesagt, ich hatte auch einen Freundeskreis. Ich war auch in Clubs gewesen. Ich habe auch viel Sport gemacht. Ich habe 18 Jahre lang Basketball gespielt im Verein. Ja ich habe mich halt damit mehr oder weniger sag ich jetzt mal arrangiert. Und bin aber dennoch immer wieder mal gegen die Wand gelaufen, gerade im Arbeitsleben. Jetzt im Nachhinein wird mir das alles völlig klar. Und die erste / also das erste Mal, als ich gemerkt habe, dass mit mir was nicht stimmt, war eben im Bezug auf Frauen.

## **I (03:50)**

Okay, da ist es dann richtig deutlich geworden.

## **B (03:53)**

Also mir persönlich, ich wusste nicht warum. Ich wusste nicht, was es war. Es war einfach ein Gefühl. Es gehört da nicht hin. Also deswegen habe ich gesagt Katastrophe. Ich wusste nicht, was es für Gefühle sind. Es hat sich komisch angefühlt. Sehr komisch sogar, stellenweise in den Wahnsinn getrieben. Fremdkörper, würde ich einfach mal sagen, wie ein Fremdkörper. Also ich konnte mit Frauen gut auf freundschaftlicher Basis tiptop. Ich wurde auch öfters mal als homosexuell beziffert.

## **I (04:32)**

Okay.

Ehrenwörtliche Erklärung Unterschriften:

Hannah Nägele

**Ehrenwörtliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Diese Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

Heerlen, den 29.08.22

Datum



Unterschrift

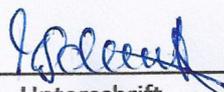
Melanie Schmitz

**Ehrenwörtliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Diese Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

Heerlen, den 30.08.2022

Datum



Unterschrift

Vanessa Wienholz

**Ehrenwörtliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Diese Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

Heerlen, den 29.08.22

Datum



Unterschrift